Ausgabe 94

Mitte August 2010

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in unserer etwa zwölf Mal im Jahr erscheinenden Publikation möchten wir Sie über interessante Romane, Sachbücher, Magazine, Comics, Hörbücher und Filme aller Genres informieren. Gastbeiträge sind herzlich willkommen.

RATTUS LIBRI ist als Download auf folgenden Seiten zu finden:

http://rattus-libri.taysal.net/

http://blog.g-arentzen.de/

www.foltom.de

www.geisterspiegel.de/

www.HARY-PRODUCTION.de

www.light-edition.net

www.literra.info

www.phantastik-news.de

www.rezensenten.de

www.terranischer-club-eden.com/

www.uibk.ac.at/germanistik/dilimag/

Einzelne Rezensionen erscheinen bei:

<u>www.buchrezicenter.de</u>, <u>www.sfbasar.de</u>, <u>www.filmbesprechungen.de</u>, <u>www.phantastiknews.de</u>, <u>www.literra.info</u>, <u>www.rezensenten.de</u>, Terracom: <u>www.terracom-online.net</u>, Kultur-Herold/Crago-Verlag: <u>www.kultur-herold.de</u>, <u>www.edition-heikamp.de</u>.

Für das PDF-Dokument ist der Acrobat Reader 6.0 erforderlich. Diesen erhält man kostenlos bei www.adobe.de.

Die Rechte an den Texten verbleiben bei den Verfassern.

Der Nachdruck ist mit einer Quellenangabe, einer Benachrichtigung und gegen ein Belegexemplar erlaubt.

Das Logo hat Freawyn für RATTUS LIBRI entworfen:

http://elfwood.lysator.liu.se/loth/u/t/uta/uta.html

Wir bedanken uns vielmals bei allen Verlagen und Autoren, die uns Rezensionsexemplare für diese Ausgabe zur Verfügung stellten, und den fleißigen Kollegen, die RATTUS LIBRI und die Rezensionen in ihren Publikationen einbinden oder einen Link setzen.

Nun aber viel Spaß mit der Lektüre der 94. Ausgabe von RATTUS LIBRI. Mit herzlichen Grüßen Ihr RATTUS LIBRI-Team

RUBRIKEN

Kinder-/Jugendbuch	Seite 03
Fantasy	
Science Fiction	
Mystery/Horror	
Krimi/Thriller	Seite 27
Sekundärliteratur	Seite 33
Kunst-/Kulturgeschichte & Archäologie & Reise	Seite 34
Gesundheit & Aufklärung	
Essen & Trinken	Seite 38
Comic & Magazin	
Manga	

IMPRESSUM

RATTUS LIBRI ist das etwa zwölf Mal im Jahr erscheinende Online-Informations-Magazin, zusammengestellt von Irene Salzmann. RATTUS LIBRI ist ein nichtkommerzielles Magazin, das per Email und als Download erhältlich ist. Es werden keine Gewinne erwirtschaftet. RATTUS LIBRI dient ausschließlich der Information. Es werden keine Bestellungen angenommen oder weitergeleitet. Die Inhalte des Bücherbriefs wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.

Die durch die Autoren erstellten Inhalte von RATTUS LIBRI unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte in RATTUS LIBRI nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

RATTUS LIBRI enthält Verweise und Links zu externen Websites Dritter. Die Redaktion von RATTUS LIBRI hat keinen Einfluss auf die dort bereitgehaltenen Daten und Informationen und macht sich diese nicht zueigen. Die Redaktion von RATTUS LIBRI kann für die Rechtmäßigkeit der Inhalte von verlinkten Websites keine Verantwortung übernehmen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass in RATTUS LIBRI keine pornografischen Bücher, Hörbücher oder Filme vorgestellt werden. RATTUS LIBRI informiert über Titel, die erotische Inhalte haben können. Dabei handelt es sich ausschließlich um aufklärende Sachbücher oder fiktive Geschichten, die keine realen Vorbilder haben. Im Falle expliziter sexueller Handlungen in Wort und/oder Bild sind die Protagonisten und abgebildeten Personen mindestens 18 Jahre alt.

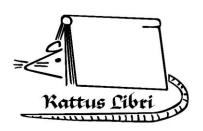
Redaktion RATTUS LIBRI V.i.S.d.P.:

Irene Salzmann, Raiffeisenstr. 11, D-85402 Kranzberg

RATTUS LIBRI wurde geschaffen von Irene Salzmann und Christel Scheja, nach einer Idee von Christel Scheja Rezensenten dieser Ausgabe:

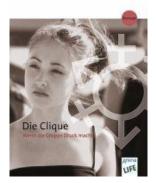
Alisha Bionda (AB), Thomas Folgmann (ft), Florian Hilleberg (FH), Armin Möhle (armö), Irene Salzmann (IS), Jessica Salzmann (JS), Christel Scheja (CS), Andrea Tillmanns (AT), Petra Weddehage (PW), Rowena Weddehage (RW) Logo © Freawyn

Archiv-Seite: http://rattus-libri.taysal.net/
Kontaktadresse: dieleseratten@yahoo.de
Erscheinungsdatum: Mitte August 2010



BRIGITTE BLOBEL





Arena Verlag, Würzburg, 1. Neuauflage als TB: 01/2010 (2005) TB, Arena LIFE 2748, Drama, 978-3-401-02748-7, 200/595 Titelgestaltung von knaus. Büro für konzeptionelle und visuelle identitäten, Würzburg unter Verwendung eines Fotos von Adamsmith/Superstock www.arena-verlag.de

Die vierzehnjährige Lara möchte ein Buch über das, was in ihrem Freundeskreis passierte, schreiben, denn sie will die Ereignisse verstehen und verarbeiten können. Und so erzählt sie:

Lara ist mit Sonja und einigen anderen befreundet, die zusammen eine lustige Clique bilden. Sie unternehmen alles gemeinsam, aber dann muss

Benni mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus. Von da an haben die Eltern ein waches Auge auf die Jugendlichen, die nach einem neuen Thrill suchen: Drogen. Vor allem Carus, in den Lara verliebt ist, zeigt sich neugierig, er will, so sagt er, wissen, wie es sich anfühlt. Und schon sind kleine Pillen im Umlauf.

Auch Lara wird Ecstasy angeboten, als Trost, weil Carus plötzlich eine andere hat und ihr das erst nach mehreren Wochen, die er mit Sophie bereits zusammen ist, beichtet. Lara lehnt die Pillen ab – und wird massiv unter Druck gesetzt. Wer nicht mitmacht, fliegt raus aus der Clique ...

Dieses Buch ist spannend, dramatisch und sehr realistisch geschrieben. Man kann sich sehr gut in die Rolle von Lara, aus deren Perspektive die Geschehnisse geschildert werden, hineinversetzen. Sie ist ein typischer Teenager und möchte mit Freunden etwas unternehmen, muss dann aber zu ihrem Entsetzen feststellen, dass diese mit Alkohol und Drogen experimentieren. Bei beidem will Lara nicht mitmachen, denn sie weiß um die Gefahren und erlebt anhand einiger Freunde, was passieren kann, wenn man zu viel trinkt, von den Drogen nicht mehr loskommt oder mit einem Joint erwischt wird.

"Die Clique" trifft sehr gut die aktuellen Themen 'Gruppenzwang', 'Mobbing', 'Alkoholmissbrauch' und 'Drogenkonsum' und beschreibt eindringlich, welcher Sog auf junge Menschen einwirkt, die in diese Kreise hinein geraten. Lara erweist sich als stark genug, den Versuchungen und dem Zwang zu widerstehen, den falsche Freunde ausüben. Wahre Freunde hätten die Entscheidung akzeptiert.

Die Äutorin warnt davor, sich zu etwas zwingen zu lassen, von dem man genau weiß, dass es nicht richtig ist und was man auch gar nicht tun möchte. Die so genannten Freunde wollen einem ohnehin nichts Gutes tun, sondern einen zum Mittäter machen, so dass man sich selbst Ärger einhandeln würde, wenn man Hilfe sucht. Das Buch ist für Leser beiderlei Geschlecht ab 12 Jahre gut geeignet und kann auch als Schullektüre sehr empfohlen werden! (JS)



Silvana de Mari
Der letzte Elf
L'Ultimo Elfo, I, 2004
cbj-Verlag, München, 02/2008
HC, Jugendbuch, Fantasy, 978-3-570-13478-8, 366/1695
Aus dem Italienischen von Barbara Kleiner
Titelgestaltung von Hauptmann & Kompanie
www.cbj-verlag.de

Silvana de Mari ist ein wenig in der Welt herum gekommen und hat viele Menschen kennen gelernt, bevor sie sich mit ihrer Familie in die Nähe von Turin zurückgezogen hat, dort als Psychotherapeutin arbeitet und nebenher Kinder- und Jugendbücher schreibt, die auf gewisse Weise mit

ihrem Beruf zusammenhängen.

Mit "Der letzte Elf" beginnt ihre Reihe um den letzten Elfen, der in einer feindlichen und grausamen Welt überleben muss, nachdem seine Familie ermordet wurde und er einsam und alleine zurückblieb Er weiß nicht viel von der Welt, nur dass die Menschen nichts Besseres zu tun haben, als ihn umzubringen und aufzuessen, am liebsten mit Rosmarin. Und doch sind es gerade zwei Menschen, die sich des hungernden und frierenden Kindes annehmen und sich um es kümmern. Auch sie müssen erst einmal die ganzen Vorurteile überwinden, die ihr Volk den Elfen entgegenbringt – gelten diese doch als Unglücksvögel und Flüche.

Als man sich langsam aneinander gewöhnt, erkennen der Mann und die Frau genauso wie das Kind, dass die anderen gar nicht so schlimm sind und bauen ein gewisses Vertrauensverhältnis auf. Allerdings dauert ihr Glück nicht lange, denn es gibt andere Sterbliche, die nicht bereit sind, ihre Vorurteile abzulegen und nur an sich denken, wenn es ums Überleben geht. Denn die Welt, die sie alle umgibt, liegt seit Jahren im Sterben – Regen und Kälte machen Ernten fast unmöglich und viele gehen in ihrer harten Verbitterung über Leichen.

Schließlich muss Yorsch, der junge Elf, gehen, um seine neue Familie zu schützen. Wieder einsam und allein streift er durch das Land, bis er auf jemanden trifft, der wie er der Letzte seiner Art ist: Erbrow der Drache. Die beiden schließen sich zusammen und beginnen nun, gemeinsam einen Weg zu suchen, um alles besser zu machen. Doch wird es ihnen bei der Übermacht der Feinde, denen die Welt so gefällt, wie sie ist, gelingen?

Das Außergewöhnliche an "Der letzte Elf" ist in erster Linie die Sprache von Silvana de Mari. Sie ist versponnen märchenhaft und voller Poesie, so schlicht wie die von "Der kleine Prinz" von Antoine de Saint-Exupéry, aber auch voller Wahrheiten.

Spielerisch und warmherzig bringt sie schon jungen Lesern eine Welt nahe, die einige Parallelen zu unserer hat, macht auf Missstände aufmerksam und zeigt, dass selbst die kleinsten und schwachen Wesen etwas verändern können, wenn sie nur bereit sind, ihren inneren Stärken zu vertrauen.

Es mag sein, dass die Geschichte sehr einfach gestrickt und stellenweise etwas harmlos ist, aber die Handlung spielt in diesem Roman eher eine Nebenrolle, konzentriert sich die Autorin doch mehr auf die Figuren und wie sie die Welt sehen, ihre Entwicklung und Reife.

Das macht das Buch auch für Erwachsene faszinierend. Man ist schnell gefangen von dem eigentümlichen Stil, fiebert mit dem Helden mit und versteht die einfachen Wahrheiten und Gedanken der Menschen in Yorschs Umgebung. In Folge ist das Buch sehr kurzweilig und entspannend.

Alles in allem ist "Der letzte Elf" ein kleines, aber feines Kinderbuch-Juwel, das vor allem durch seine schöne Sprache und intensive Atmosphäre beeindruckt. Es ist durchaus einen weiteren Blick wert, wenn man auch einmal außergewöhnliche Lektüren mag. (CS)



www.hildendesign.de

Lewis Harris Die Vampirin – Lieber untot als langweilig Svetlana Grimm 1

A Taste for Red, USA, 2009

cbt-Verlag, München, 1. Auflage: 06/2010

TB, Kinder-/Jugendbuch, Horror, Urban Fantasy, 978-3-570-30663-5, 222/695

Aus dem Amerikanischen von Andreas Heckmann

Titelgestaltung von HildenDesign, München unter Verwendung einer Illustration von Iacopo Bruno

Autorenfoto von Lisa Gordon

www.cbt-jugendbuch.de www.lewisharrisbooks.com/

Stephanie Grimm weiß genau, dass sie keine Stephanie ist wie ihre Großmutter väterlicherseits, sondern dass ihr wirklicher Name Svetlana lautet. Auch ist sie kein richtiger Mensch, denn diese

können keine Gedanken lesen und manipulieren, haben in der Nacht keine überlegenen Sinne, sie sind nicht auf rote Nahrungsmittel angewiesen und schlafen auch nicht unter dem Bett. Durst auf Blut und Angst vor der Sonne kennt sie allerdings nicht.

Svetlana ist nicht sonderlich begeistert, als sie mit ihren Eltern von Texas nach Kalifornien ziehen und in dem Städtchen Sunny Hill die Schule besuchen muss, nachdem sie zuvor von ihrer Mutter unterrichtet wurde. Der erste Schultag verläuft nicht gerade toll. In Geschichte und Biologie hat Svetlana zwei besonders grässliche Lehrer, und die Mitschüler sind aufdringlich bis total nervig. Dennoch freundet sie sich mit Dwight Foote und Fumio Chen, die sich von Svetlanas schroffer Art nicht abschrecken lassen, an.

Plötzlich überschlagen sich die Ereignisse: Svetlana muss feststellen, dass sie nicht der einzige Vampir weit und breit ist, allerdings scheint Miss Larch, die Biologielehrerin, ihr keinerlei Sympathien entgegenzubringen und lässt sie das deutlich spüren. Dann verschwinden drei Schülerinnen spurlos, genauso wie Miss Larchs Vorgänger. Antworten bekommt Svetlana von Lenora Bones, der alten Nachbarin der Grimms, doch was sie erfährt und was von ihr erwartet wird, gefällt ihr überhaupt nicht ...

"Die Vampirin" ist der erste Roman von Lewis Harris. Er greift ein derzeit sehr beliebtes Thema – die Vampire – auf und setzt es altersgerecht und mit viel Humor um, wenngleich es stellenweise recht hart zugeht. Allerdings kennt man diesen Mix aus Comedy, Action und Horror aus "Buffy" und vergleichbaren Serien – und hier wurde er für eine etwas jüngere Klientel ab 11 Jahre aufbereitet. Die Parallelen sind unverkennbar: Während Buffy in Sunnydale Vampire jagt, bekommt es Svetlana in Sunny Hill mit Blutsaugern zu tun. Beide Mädchen gehen noch zur Schule und finden sowohl einen Mentor bzw. eine Mentorin als auch einige Helfer. Die eine ist 'die Jägerin', und die andere wird mit ähnlicher Funktion Mitglied des 'Roten Zirkels'. Svetlanas Sprüche sind nicht ganz so schnoddrig wie die von Buffy, aber auch sie spart nicht mit sarkastischen Kommentaren, ihr Umfeld betreffend.

Lewis Harris kommt schnell und geradlinig zur Sache, um sein junges Publikum nicht durch unnötige Details oder Abschweifen zu langweilen. Dennoch bietet die Handlung genug Stoff und die eine oder andere überraschende Wendung, um die Zielgruppe zu fesseln und auch ältere Leser gut zu unterhalten. Die Charaktere sind sympathisch und haben ihre Macken oder verkörpern das Böse, so dass man ihnen das Schicksal gönnt, das ihnen der Rote Zirkel zugedacht hat.

Vor allem junge Leserinnen dürften viel Spaß an "Die Vampirin" haben, da Svetlana ein cooles Mädchen ist, mit dem man sich gern identifiziert. Sie ist jünger als Buffy, ihre Gegenspieler und auch die Missionen des Roten Zirkels sind eine Nummer kleiner - und damit gerade richtig für die Elf- bis Fünfzehnjährigen.

Der Band ist in sich abgeschlossen, legt jedoch den Grundstein für weitere Abenteuer, so dass man gespannt sein darf. (IS)



Lucy und Stephen Hawking Die unglaubliche Reise ins Universum Georges Abenteuer 2

George's Cosmic Treasure Hunt, GB, 2009 cbi-Verlag, München, 09/2009

HC, wissenschaftliches Kinderbuch, SF, 978-3-570-13392-7, 304/1795

Aus dem Englischen von Irene Rumler

Titelillustration und Innenillustrationen von Quint Buchholz

Wissenschaftliche Illustrationen von Garry Parsons

www.cbj-verlag.de www.hawking.org.uk/

Nachdem der zwölfjährige George im ersten Band "Der geheime Schlüssel zum Universum" Annie und ihren Vater Eric kennengelernt und mit den beiden zusammen ein aufregendes Abenteuer im Weltraum erlebt hat, ziehen die beiden nun aus dem Nachbarhaus weit fort – in die USA, wo Eric

an einem Weltraumprojekt mitarbeiten kann. Doch George bleibt nicht lange alleine zurück: Bald bittet ihn Annie dringend, zu ihr zu kommen. Tatsächlich gelingt es George mit einem kleinen Trick, seine Ferien bei Annie und Eric zu verbringen, wo er auch Emmett kennenlernt, ein junges Computergenie.

Annie glaubt, die Nachricht eines Außerirdischen empfangen zu haben, die die Kinder wieder in den Weltraum lockt. Doch der Supercomputer Cosmos, der ein Tor zum Weltraum öffnen könnte, ist beim letzten Abenteuer kaputtgegangen, ihre Raumanzüge hat Eric in der Weltraumorganisation unter Verschluss, und Emmett hängt wie eine Klette an ihnen ... Wird es den Kindern trotzdem gelingen, dem Ruf aus dem All zu folgen?

Das erste gemeinsame Kinderbuch von Stephan Hawking, einem der brillantesten theoretischen Physiker unserer Zeit, und seiner Tochter Lucy, die als Journalistin und Autorin arbeitet, war eine spannende Geschichte für Kinder mit vielen zusätzlichen Fakten über Physik und Astronomie. Der zweite Band beginnt dagegen eher zäh – insbesondere das erste Drittel ließe sich deutlich zusammenstreichen.

Wie schon beim ersten Band, sind Sprache und Handlung sehr deutlich auf Kinder ausgerichtet; Erwachsene werden beispielsweise einen Supercomputer, der in einer Art Jugend-Jargon spricht, nicht unbedingt komisch finden. Auch das Ende des Buches und seine Botschaft sind eher für kleinere Kinder geeignet.

Positiv hervorzuheben sind die Extraseiten aus dem "Benutzerhandbuch für das Universum", in denen mehrere bekannte Wissenschaftler verschiedene Themen kindgerecht und interessant erklären. Auch die Farbfotos zu den angesprochenen Planeten, Monden und anderen Objekten im Weltall sind interessant und immer passend zur Geschichte ausgewählt.

Ein streckenweise spannendes Buch für jüngere Kinder, das mit schönen Farbbildern und interessanten Sachbeiträgen das Interesse an Astronomie und Physik wecken kann, auch wenn der Handlung eine deutliche Straffung und der Verzicht auf allzu kindische Gags zugunsten einer detaillierteren Charakterzeichnung gutgetan hätten! (AT)



Tommy Krappweis Mara und der Feuerbringer

Egmont Franz Schneider Verlag, Köln, 09/2009
HC, Kinderbuch, Fantasy, 978-3-505-12646-8, 333/1295
Titelillustration von zeichenpool
www.schneiderbuch.de
www.maraundderfeuerbringer.de/
www.bummfilm.de/
www.zeichenpool.de

Adolf-Grimme-Preisträger und "Bernd das Brot"-Erfinder Tommy Krappweis folgt den Zeichen der Zeit und hat sich dazu entschieden, auch Fantasy zu verfassen, wenngleich mit einem besonderen Flair, das

ein wenig an die Bücher von Michael Ende erinnert, ohne den Autor jedoch zu kopieren.

Mara ist ein vierzehnjähriges Mädchen wie jedes andere – oder vielleicht doch nicht? In der Schule gilt die Tagträumerin als Außenseiterin und muss sich immer wieder gefallen lassen, dass sich die "angesagten und hippen" Girls der Klasse über sie lustig machen und sie sogar ärgern. Leider bekommt sie zu Hause nicht die Unterstützung, die sie sich erhofft, denn ihre Mutter ist eine bekennende und aktive Wicca und viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um ihrer Tochter zuzuhören.

Doch gerade die ständige Begegnung mit Magie und Mythen hilft Mara, die Begegnung zu verstehen und anzunehmen, die ihr Leben auf den Kopf stellt. Denn ein Wesen, das es eigentlich nicht geben dürfte, enthüllt ihr, dass sie eine Seherin ist, die letzte auf der Welt noch existierende "spaikona". Durch diese Gabe vermag sie nun in eine Welt zu sehen, die bisher für sie nur in Märchenbüchern existiert hat.

Mara erfährt, dass Helden und Götter real sind und noch immer existieren. Und sie ist auch für eine wichtige Aufgabe ausersehen. Um einen neuen Krieg zu verhindern und damit das Weltenende, das auch ihre Erde bedrohen könnte, soll sie einen wütenden Gott beruhigen: ausgerechnet den schon seit vielen Jahren eingekerkerten Loki.

Von nun an pendelt Maras Seele immer wieder zwischen den Welten hin und her. Bei einer ihrer Visionen bricht sie zusammen und findet in Professor Weissinger von der Münchener Uni nicht nur einen Helfer sondern auch einen Verbündeten, denn sein Fachgebiet sind die germanischen und nordischen Mythen. Er glaubt ihr und hilft ihr gerne, so dass sie nicht ganz ohne Wissen und Unterstützung die Probleme in der magischen und realen Welt lösen muss.

"Mara und der Feuerbringer" gehört zu den Romanen, in denen junge Helden mit alten Mythen in Berührung kommen. Tommy Krappweis versucht aber anders als viele seiner Kollegen, nicht nur die abenteuerlichen Aspekte des Ganzen in den Mittelpunkt zu stellen, sondern auch ein differenziertes Bild der Sagen und Märchen zu zeichnen.

So sind in der Geschichte interessante Informationen über die nordischen Götter und Helden eingebettet, er zeigt auch, dass ein Gott wie Loki zwei Seiten hat und nicht nur der Lügner, Betrüger und Ränkeschmied ist, sondern auf der anderen Seite Menschen und Göttern auch sehr bei der Entwicklung ihrer Kultur geholfen hat,

Man merkt, dass der Autor sehr sorgfältig recherchiert hat und auch die Denkweise und Lebenswelt einer Vierzehnjährigen glaubwürdig darzustellen versucht. Natürlich ist dabei vieles etwas märchenhaft verschönt und vereinfacht, aber es fügt sich harmonisch mit den magischen Anteilen der Geschichte zusammen. Die Figuren sind zwar sehr einfach gestrickt, werden aber warmherzig und sympathisch geschildert.

Alles in allem spricht Tommy Krappweis mit "Mara und der Feuerbringer" besonders junge Leser zwischen zehn und vierzehn Jahren an, die zwar Fantasy mögen, aber auch den Bezug zur Realität brauchen. (CS)



Saci Lloyd Euer schönes LEBEN kotzt mich an!

The Carbon Diaries 2015, GB, 2008
Arena Verlag, Würzburg, 01/2009
HC, Jugendbuch 06415, SF, 978-3-492-06415-4, 344/1295
Aus dem Englischen von Barbara Abedi
Titelillustration von Frauke Schneider
www.arena-verlag.de
www.sacilloyd.com/

Die 1967 geborene Saci Lloyd hat einige Jahre in der Filmbranche gearbeitet, bis sie in einem College anfing und dort heute noch die Abteilung Medien betreut. Nebenher begann sie zu schreiben. "Euer

schönes LEBEN kotzt mich an" ist ihr erster Roman.

Der Klimawandel, der zu immer größeren Umweltkatastrophen führt, zwingt die Regierungen zu handeln. Im Jahr 2015 ist es dann so weit. Damit auch die Bevölkerung an der Einsparung von CO2 mitarbeitet, wird von nun an der Verbrauch von Energie, sei es durch die Benutzung von nicht notwendigen Elektrogeräten, Fernsehern und dem Auto eingeschränkt. Auch die Kosten von Lebensmitteln, die erst aus fernen Ländern importiert werden müssen, steigen immens an, so dass Bananen und anderes Exotisches zu Luxusartikeln werden und für die meisten unbezahlbar sind. Jeder darf nur noch zweihundert Energiepunkte pro Monat verbrauchen. Geräte, die in jedem Haushalt installiert werden, kontrollieren den Verbrauch genauestens.

Die fünfzehnjährige Laura Brown gehört zu den wenigen, die zwar auch erst klagen, sich dann aber doch erstaunlich schnell an die Gegebenheiten anpassen und ganz gut damit zurechtkommen. Sie schraubt ihre Bedürfnisse herunter, ohne wirklich etwas zu vermissen, und passt sich vielem leicht an. Anders sieht es mit ihren Eltern und ihrer Schwester Kim aus, die

immer wieder mehr Energie verbrauchen, als sie dürfen. Die gut gemeinten Ermahnungen werden deshalb bald durch empfindlichen Strafen und erzwungene Teilnahmen an Kursen ersetzt.

Schon nach wenigen Monaten zeigen sich die Schattenseiten der Maßnahmen. Viele Menschen verarmen, weil sie ihre Arbeit verlieren. So auch Lauras Vater, der bisher in der Touristikbranche gearbeitet hat. Durch seine Arbeitslosigkeit und die daraus resultieren Geldknappheit zerbricht die Familie. Schließlich kommen auch noch äußere Umstände dazu, denn die Naturkatastrophen lassen sich durch die Maßnahmen auch nicht mehr unbedingt eindämmen, eher im Gegenteil.

Bei "Euer schönes LEBEN kotzt mich an" handelt es sich um einen Tagebuchroman. Jeder Tag des Jahres 2015 wird von Laura beschrieben, und man kann sehr schön nachvollziehen, wie sich der Tonfall verändert. Klingt das Mädchen zunächst noch sehr zuversichtlich und ist fasziniert von den Veränderungen, wird sie doch bald auch schon massiv von dem beeinflusst, was in ihrer Familie vor sich geht. Und schließlich kommen zu den kleinen persönlichen auch noch die großen Katastrophen, die am Ende nur noch eines zulassen – den Drang zu überleben.

Das Buch ist eine düstere, aber nichtsdestoweniger realistische Utopie. Saci Lloyd hat aufgrund der ihr bekannten Entwicklungen der letzten zehn Jahren einfach weiter gedacht und will mit ihrem Buch aufmerksam machen und wachrütteln: Durch die Maßnahmen der Regierung erinnert sie daran, wie vieles mittlerweile selbstverständlich geworden ist und nicht mehr nur Luxus. Jeder braucht seinen Computer, sein Handy oder seinen I-Pod. Autos werden selbst für kurze Strecken verwendet, und Billigflieger bevölkern den Himmel – das alles auf Kosten der Ökologie. Allerdings macht sie ebenfalls keinen Hehl daraus, dass drastische Maßnahmen auch nicht das Gelbe vom Eis sind und mache Probleme noch verschlimmern, anstatt zu verbessern.

Das alles wird in interessante, wenn auch nicht so weltbewegende Tagebucheinträge verpackt. Letztendlich geht es auch nicht darum, spannend zu unterhalten, denn "Euer schönes LEBEN kotzt mich an", soll in erster Linie aufrütteln und erschüttern, was dem Buch sehr gut gelingt. (CS)



Cynthia Lord Ein Apfel ist ein komischer Pfirsich

Rules, USA, 2006

Sauerländer Verlag, Düsseldorf, 01/2009

HC, Kinder-/Jugendbuch, Drama, 978-3-7941-8087-5, 168/1390

Aus dem Amerikanischen von Cornelia Krutz-Arnold für Patmos Verlag, Mannheim. 2009

Titelgestaltung von h. o. pinxit und Isabel Thalmann

Zitate aus Arnold Lobel: "Das große Buch von Frosch und Kröte", neu erzählt von Tilde Michels, dtv junior, München, 1998

www.sauerlaender.de

Für ihre 12 Jahre ist Catherine schon sehr reif. Das liegt daran, dass sich ihre Eltern vor allem um David kümmern müssen, denn der jüngere Bruder leidet an Autismus und benötigt viel Aufmerksamkeit. Auch Catherine beschäftigt sich viel mit ihm und schreibt ihm nützliche Regeln auf, die ihm im Umgang mit anderen helfen sollen – und David liebt Regeln.

Die Eltern ahnen nicht, dass Catherine verbirgt, wie traurig sie ist, dass sie immer zurückstehen und Opfer bringen muss. Besonders schlimm findet sie, dass viele Kinder mit David nichts zu tun haben wollen und sie seinetwegen kaum Freunde findet. Auch Kristi, die gerade im Haus nebenan eingezogen ist, wirkt irritiert und scheint lieber mit Ryan, einem Mitschüler von Catherine, der besonders gemein zu David ist, ihre Zeit zu verbringen.

Schließlich lernt Catherine bei Davids Therapeutin den zwei Jahre älteren Jason kennen, der an einen Rollstuhl gefesselt ist und sich nur durch das Zeigen auf Worttäfelchen verständigen kann. Catherine fängt an, ihm Täfelchen zu malen und freut sich, dass sie ihn auf diese Weise glücklich machen kann. Während den Wartezeiten haben sie viel Spaß miteinander, er lädt sie sogar zu seinem Geburtstag ein, doch auf den Sommerball möchte Catherine nicht mit ihm gehen, weil ...

"Ein Apfel ist ein komischer Pfirsich" ist ein sehr ungewöhnliches Buch zu einem ernsten Thema, das den Leser berührt, obwohl – oder gerade: weil die Probleme und Wünsche aus der Sicht eines jungen Mädchens in einem lockeren, humorigen Tonfall sehr realistisch geschildert werden.

Man kann sich leicht in Catherines Situation versetzen, die so gern eine "normale" Familie und viele Freunde hätte, aber wegen ihres autistischen Bruders immer wieder Ablehnung erfährt. Dass sich die Eltern zwangsläufig mehr um David kümmern und von ihr erwarten, dass sie stets Verständnis für die Situation aufbringt, begreift Catherine, aber sie fühlt sich überfordert. Natürlich hat sie ihren Bruder gern und kommt mit seinen Eigenarten teilweise besser zurecht als die Erwachsenen, doch sie vermisst es, mit Gleichaltrigen etwas unternehmen zu können, da diese sich immer sehr schnell zurückziehen, sobald sie David kennen gelernt haben.

Kristi und Ryan sind nur zwei Beispiele dafür. Regelmäßig verspottet der ältere Junge David, was dieser nicht versteht, und das schmerzt Catherine. Mit Kristi, der Tochter der neuen Nachbarn, wird sie nicht warm, da David peinliche Situationen schafft, die einen Schatten auf eine mögliche Kameradschaft werfen. Nur Melissa, Catherines Freundin, ist anders, aber sie ist verreist.

Die Freundschaft, die sich zwischen Catherine und Jason entwickelt, gibt beiden viel, aber sie erweist sich auch als kompliziert. Zwar kennt das Mädchen keine Vorbehalte wegen der Behinderung und kann sich problemlos auf Jason einlassen, aber letztlich ist er nicht 'normal' und wird in einer Welt, in der es vor allem Ryans und Kristis gibt und in der auch Catherine klar kommen muss, nicht akzeptiert. Schließlich ist sie gezwungen, sich selber einzugestehen, dass sie nicht viel besser als die anderen ist, denn auch ihr sind David und Jason … peinlich. Bis sie soweit ist, droht die Freundschaft mit Jason zu zerbrechen. Ob sie durch Ehrlichkeit alles noch einmal gerade rücken kann?

Die Autorin stellt mit ihrer Geschichte die Frage in den Raum, was überhaupt "normal" ist und wer das festlegt. Eine Antwort gibt sie nicht; die muss der Leser schon selbst finden.

Auf jeden Fall ist man nach der Lektüre betroffen, und das Buch bleibt lange in Erinnerung. Man erhält einen vagen Eindruck, wie schwierig es ist, ein Familienmitglied zu haben, das an einer Behinderung leidet, deshalb mehr Fürsorge benötigt und von der Gesellschaft ausgegrenzt wird – wobei der Betroffene keineswegs dumm ist und dies sehr wohl merkt. Tatsächlich gibt es einige Situationen, in denen es die 'Normalen' sind, die dumm erscheinen, weil sie z. B. nicht begreifen, dass Jason zwar nicht sprechen kann, sein Gehör jedoch tadellos funktioniert.

"Ein Apfel ist ein komischer Pfirsich" ist eine außergewöhnliche Lektüre, die auf unterhaltsame Weise dem Leser seine Intoleranz vor Augen führt und für die Akzeptanz des 'Anderen' wirbt, wobei sich das 'Andere' genauso gut auf Menschen beziehen könnte, die eine dunkle Hautfarbe haben, die 'Aldi'-Kleidung statt 'Lacoste' tragen oder ein nicht alltägliches Hobby pflegen, denn alles, was nicht absolut der breiten Masse entspricht, wird von vielen als 'anders' oder 'nicht normal' empfunden. Eine Kleinigkeit genügt, und schon gilt man selbst sehr schnell als 'anders' … Der Titel eignet sich für junge Leser ab 12 Jahre, spricht durch das Thema und seine gelungene Aufbereitung auch das erwachsene Publikum an – und ist als Schullektüre äußerst empfehlenswert! (IS)

Henry H. Neff Astaroths Angriff Schule der Magier 2

The Tapestry – The Second Siege, USA, 2008 cbj-Verlag, München, 03/2009 HC, Jugendbuch, Fantasy, 978-3-570-13490-0, 560/1895 Aus dem Amerikanischen von Michaela Link Titelillustration von Cory Godbey

www.cbj-verlag.de www.henryhneff.com/ http://corygodbey.com/

Viel ist passiert, seit Max McDaniels in einem Museum eine seltsame Begegnung hatte und erkennen musste, dass er kein normaler Junge ist, sondern zu einer Welt gehört, die ihre eigenen Geheimnisse und Gesetze hat. Er ist ein Zauberer und besitzt beachtenswerte Kräfte. Deshalb geht er von nun an auf die Rowan-Schule. Sein Vater ist ebenfalls nicht geschockt, kommt nun heraus, dass auch er mehr ist, als er seinem Sohn jemals gezeigt hat.

Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit beginnt Max, seine Schule zu lieben, denn immerhin schließt diese die moderne Technik nicht aus. Stattdessen nutzen die Schüler diese fleißig und bleiben immer am Ball, was dem Jungen schon bald zu Gute kommt. Denn er erfährt, dass auch in der Welt der Zauberer nicht alles eitel Sonnenschein ist.

Astaroth, ein Dämon, der schon einmal die Magier bedrängt hat und die Schule vernichten will, ist wieder erwacht und hat dafür gesorgt, dass das Bild, in das man ihn eingeschlossen hatte, zusammen mit anderen Kunstwerken und auch ein paar Kindern gestohlen wird, damit er sich in Ruhe befreien kann. Max ist maßgeblich an der Suche und Rettung beteiligt, denn es kristallisiert sich heraus, dass er ganz offensichtlich ein ungewöhnliches Schicksal hat. Da die Schule eng mit der keltischen Mythologie verknüpft ist, sehen sie in ihm die Wiedergeburt Chuchulainn. Und als solcher ist er ein ganz besonderer Krieger.

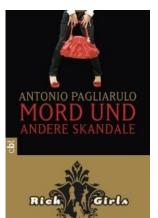
So kommt es dazu, dass er das zweite Schuljahr nicht mehr auf der Rowan-Schule verbringt, sondern für einen ganz speziellen Dienst ausgewählt wird. Denn auch wenn alles ruhig zu sein scheint, stiftet Astaroth in der Welt der normalen Menschen mittlerweile ziemliches Chaos. Es kristallisiert sich heraus, dass er auf der Suche nach den "Schriften des Toth" ist. Max ist der Einzige, der ihn aufhalten könnte, doch dazu müsste er die Schriften vor dem Dämon finden. Und so kommt es zu einer aufregenden Jagd quer durch die Welt.

Wer jetzt noch nach Elementen aus "Harry Potter" sucht, wird so gut wie keine mehr finden, denn der Autor zieht das Tempo seines zweiten Romans deutlich an und lässt die Geschehnisse nicht mehr nur in der Schule spielen. Stattdessen wird sein Held zu einem Agenten in magischer Sache und geht zusammen mit einem etwas älteren Jungen und seinem Vater auf eine gefährliche Suche, die das Letzte von ihm fordert und auch eine überraschende Begegnung bereit hält.

Die Veränderungen in Tempo und Stil sind allerdings fließend, so dass es keinen Bruch gibt. Zwar verbringt Max nur noch die ersten Kapitel in der Schule, aber es gibt immer wieder Verbindungen und Querverweise, die eigentliche Suche wird durch kleinere und kürzere Abenteuer aufgelockert und auch der Hintergrund etwas vertieft – denn Max erfährt u. a. auch, was es mit dem Helden auf sich hat, mit dem er immer wieder verglichen wird.

Alles in allem baut der zweite Band gelungen auf dem ersten auf und führt die Geschichte logisch weiter, so dass man gespannt auf den dritten Band wartet, in dem es vermutlich noch einmal zu einer heftigen Konfrontation mit Astaroth kommt.

Erstaunlicherweise ist "Astaroths Angriff", der zweite Buch der Reihe "Schule der Magier", um einiges actionreicher – aber auch brutaler – als der erste Band. Wieder werden zwar in erster Linie junge Leser angesprochen, aber auch Erwachsene können ihren Spaß haben, dazu ist die Handlung tatsächlich komplex genug. (CS)



Antonio Pagliarulo Mord und andere Skandale Rich Girls 2

The Celebutantes – In the Club, USA, 2008
cbt-Verlag, München, 05/2009
TB, Jugendbuch, Mädchen-Krimi, 978-3-570-30454-9, 383/895
Aus dem Italienischen von Martina M. Oepping
Titelmotiv von iStockphoto
www.cbj-verlag.de
www.fantasticfiction.co.uk/p/antonio-pagliarulo/

Man kennt sie aus den Klatschblättern der Boulevardpresse und dem Fernsehen: die Kinder der Superreichen, die zwar nicht schon seit Paris

Hilton und Co. von Paparazzi und Reportern verfolgt werden, aber seit einigen Jahren eine größere Aufmerksam genießen, weil sie gerne mit Skandalen auf sich aufmerksam machen. So ist es kein Wunder, dass nun auch Romane über diese "Rich Girls" entstehen, deren Welt eine ganz andere ist als die der meisten Mädchen.

Die millionenschweren Erbinnen eines erfolgreichen Wirtschaftsmillionärs und einer Filmdiva kommen sehr gut mit ihrem Leben zurecht und sind auch nicht so abgehoben wie die anderen. Zwar wissen Madison, Park und Lexington Hamilton ihr angenehmes Leben mit dem fünfstelligen Taschengeld zu genießen, aber sie arbeiten auch für ihren Erfolg, indem sie sich bereits jetzt ein Standbein für die Zukunft schaffen, und sie besuchen natürlich auch weiterhin die Schule.

Dort herrscht einiges an Aufregung, denn es ist bisher noch nie vorgekommen, dass jemand in das Büro des Schulleiters eingebrochen hat. Ob etwas gestohlen wurde, wird nicht bekannt, aber die drei Erbinnen werden schon aufmerksam.

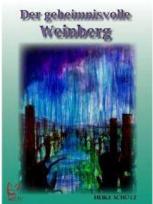
Dann aber haben sie erst einmal anderes zu tun, denn sie wollen in den nächsten Tagen den Club eröffnen, den eine von ihnen später einmal leiten wird. Die Feier wird zu einem vollen Erfolg, da alle Jugendlichen mit Rang und Namen auftauchen und sie beglückwünschen. Doch dann nimmt die Party ein jähes Ende, denn in einer der oberen Ebenen wird Damien, ein junger Mann, der gerne in allem über die Stränge schlägt, tot aufgefunden. Die Mordwaffe ist ein Stiletto, das durch seine Schläfe geschlagen wurde.

Schon bald gerät die junge Concetta Canoli unter Verdacht, der der dazu passende Schuh gehört. Doch Madison, Park und Lexington kennen das Mädchen etwas besser und wollen nicht glauben, dass sie eine solche Tat begangen haben könnte. So machen sie sich auf die Suche nach dem wahren Mörder und benutzen all ihren Einfluss, um Beweise zu sammeln, nicht ahnend, dass sie sich damit selbst in Gefahr bringen.

Zwar mag Antonio Pagliarulo vieles von dem vereinfachen, was das Leben der Schönen und Superreichen ausmacht, um seine jungen Leser nicht zu überfordern, aber er gibt ihnen schon einen geschickt aufgebauten Einblick in diese fremde Glamour-Welt. Freilich sind die Heldinnen sehr natürlich und sympathisch, aber auch sie können nicht aus ihrer Haut, wenn es um das Klassenbewusstsein geht – immerhin blicken sie auch ein wenig auf ihre Angestellten herunter und achten schon darauf, ihren gediegenen Geschmack zu bewahren. Aber sie übertreiben es nicht. Dafür gibt es die eine oder andere Nebenfigur, wie etwa das Mordopfer.

Die Handlung selbst ist sehr spannend aufgebaut, auch wenn der Autor den Leser diesmal nicht in die Irre führt, sondern den Mörder recht schnell enthüllt. Dafür liefert dieser sich ein Katz' und Maus-Spiel mit seinen Verfolgern, bis ihm endlich etwas nachzuweisen ist. Ansonsten werden die Szenen flott und abwechslungsreich erzählt, wenngleich es diesmal keine wirklich romantischen Elemente gibt.

"Mord und andere Skandale" ist interessant für alle Mädchen, die neben einem kleinen Blick in die Welt der Schönen und Superreichen auch an einer spannenden Kriminalgeschichte interessiert sind. (CS)



Heike Schütz Der geheimnisvolle Weinberg

Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen/Verlag FEL!X AG, Wintrich, 12/2009

HC, Kinderbuch, Natur & Tier, Fantasy, 978-3-86738-027-0, 94/1295 Titel- und Illustrationen im Innenteil von Dorothea Koch Autorenfotos von N. N.

www.neumann-neudamm.de www.felix-ag.de www.buchstaben-trainerin.de www.dorotheakoch.de

Anton Weißherbst, den alle nur 'Opa Flockenhaar' nennen, geht in den Ruhestand, nachdem er viele Jahre auf dem Gut von seinem Freund Anton Rothling gearbeitet hat. Dessen Sohn Ottmar, der den Betrieb bald übernehmen möchte, schenkt Opa Flockenhaar einen Weinberg, sehr wohl wissend, dass die Anlage nichts wert ist, da sie lange vernachlässigt wurde, aber der alte Mann, so denkt er, wird ohnehin seinen Lebensabend genießen wollen.

Aber falsch gedacht! Opa Flockenhaar langweilt sich und beschließt, den Weinberg in Ordnung zu bringen, denn die meisten Weinstöcke sind in einem besseren Zustand, als erwartet. Dabei helfen

ihm die Kinder Nina, Vik, Edi und Kabbe – und der Vogel Triu, der mit Opa Flockenhaar sprechen kann und sich dafür bedanken möchte, dass dieser ihm einst geholfen hat und immer nett zu allen Tieren ist.

Die Aktivitäten von Opa Flockenhaar und seinen Helfern bleiben auch Ottmar nicht verborgen, der prompt befürchtet, einen Konkurrenten zu bekommen. Als er auf dem Weinberg spioniert, wird er unerwartet angegriffen ...

"Der geheimnisvolle Weinberg" ist ein farbenfrohes Kinderbuch in großer Schrift und einfacher Sprache, das sich gut zum Vorlesen eignet und auch Leseanfänger nicht überfordert. In eine altersgerechte Geschichte, die vor allem Spaß und ein harmlos-phantastisches Abenteuer bietet, hat Heike Schütz, die als Lese- und Literaturpädagogin tätig ist, viele interessante Informationen rund um den Weinberg und die Arbeit des Winzers eingebaut. Die Erklärungen sind kurz und für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren gut verständlich.

Im Mittelpunkt der Geschichte stehen Opa Flockenhaar (Weißherbst und Rotling sind Rosé-Weine ...), seine Nichte Nina und der sprechende Vogel Triu, der immer wieder eine Lösung weiß, wenn es Probleme gibt. Ottmar, der für einige Aufregung sorgt, entpuppt sich am Schluss als doch nicht so gemein, und so gibt es ein überraschendes Happy End, das alle glücklich macht.

Abgerundet wird der Band durch die farbenprächtigen Illustrationen von Dorothea Koch, die den sympathischen Hauptfiguren ein Gesicht verlieh.

Sehr junge Leserinnen und Leser, die unterhaltsame und zugleich lehrreiche Bücher mögen, werden sicher einige kurzweilige Lesestunden mit "Der geheimnisvolle Weinberg" verbringen. (IS)



Michael Teitelbaum Die Legende von Aang – Das Buch zum Film

Basierend auf "Avatar: The Last Airbender", geschaffen von Michael Dante DiMartino und Bryan Konietzko, nach dem Drehbuch von M. Night Shyamalan

© Paramount/Viacom International Inc., USA, 2010 Egmont Franz Schneider Verlag, Köln, 07/2010 HC, Kinderbuch, Fantasy, 978-3-505-12783-0, 136/995 Aus dem Amerikanischen von Valerie Kurth Titelfoto von Paramount Pictures 8 Seiten mit Farbfotos aus dem Film Vignetten von N. N. www.schneiderbuch.de

www.paramount.com/ www.Die-Legende-von-Aang.de www.bryankonietzko.com/ www.mnightshyamalan.com/

Sokka und seine Schwester Katara vom Wasserstamm toben durch den Schnee. Dabei entdecken sie einen Eisberg. Hier machen sie eine unglaubliche Entdeckung. Im Inneren des Eisbergs ist eine Gestalt zu sehen. Es gelingt ihnen, diese daraus zu befreien.

Zu ihrem Erstaunen handelt es sich um einen Jungen und ein riesiges Tier, das Ähnlichkeit mit einem riesigen Hund hat. Allerdings hat es mehr als vier Beine und sieht daher aus, als wenn sich eine Raupe mit einem Hund vermischt hätte. Der Junge, der einen kahlgeschorenen Kopf hat, besitzt eine blaue, pfeilförmige Tätowierung, die sich über seine Stirn zieht. Groß ist die Überraschung, als die beiden Wesen anfangen, sich zu bewegen. Dass die beiden es geschafft haben, in einem Eisberg zu überleben, ist ein riesiges Wunder.

Der Junge stellt sich seinen Rettern als Aang vor, seinen Begleiter, das zottelige Tier, nennt er Appa. Die Geschwister bringen den Jungen ins Dorf, doch bevor sie mehr herausfinden können, werden sie von Schiffen der Feuernation umstellt, und die Soldaten unter dem Kommando von Prinz Zuko, drangsalieren die Bevölkerung. Katara, die gegen das erklärte Verbot der Feuernation verstößt, weil sie eine Wasserbändigerin ist, zeigt fast ihre Kräfte. Um dies zu verhindern, ergibt sich Aang. Zuko verschleppt den Jungen auf sein Schiff.

Die Großmutter von Sokka und Katara erzählt den Geschwistern die Legende vom Avatar. Dieser verschwand vor hundert Jahren, und seitdem unterdrückt die Feuernation die anderen Reiche. Diese bestehen aus der Erd-, Wasser-, Luft-, und Feuernation. Nur der Avatar, der alle Kräfte dieser Nationen besitzt, ist in der Lage, die Feuernation zu besiegen und den Frieden wiederherzustellen. Die Großmutter ist überzeugt davon, dass Aang dieser Avatar ist und stellt die Geschwister vor eine große Aufgabe: Sie sollen Aang befreien und ihn vor Zuko beschützen. Sokka und Zatara haben nun alle Hände voll zu tun, um dem neuen Freund dabei zu helfen, seine Bestimmung zu erfüllen.

Wer die Fernsehserie "Avatar" kennt, wird sich in dieser Geschichte gut zurechtfinden. Viele Geschehnisse im Film sind auch in der Serie zu finden. Der gutgemachte Cliffhanger am Ende des Buches, lässt darauf hoffen, dass eine Fortsetzung geplant ist.

Die Protagonisten, die im Film mitspielen, dürften ebenfalls keine Unbekannten sein: Sokka, seine Schwester Katara und sein erklärter Feind Prinz Zuko von der Feuernation. Dieser versucht alles, um in den Augen seines Vaters als würdiger Nachfolger zu gelten. Auch Zukos Onkel ist auf den Fotos zu sehen.

Die Bilder zum Film, die ungefähr in der Mitte des Buches zu finden sind, lassen ahnen, dass hier mit der neuesten Technik gearbeitet wurde, die das Filmgenre aufzubieten hat. Auch die Kleidung und Frisuren ähneln denen der gezeichneten Figuren sehr.

Für alle Liebhaber von gutgemachten Fantasy-Geschichten und für "Avatar"-Fans ist dieses Buch eine gute Bereicherung. Wer den Roman liest, will den Film ganz bestimmt nicht verpassen. Auch die Romantik kommt nicht zu kurz. Wer Action, Fantasy, Romantik, Abenteuer, Fabelwesen und magische Kräfte mag, sollte bei diesem Titel zugreifen. Zielgruppe sind Jungen und Mädchen ab 12 Jahre. (PW)

Fantasy



Ange Guéro (Anne Guéro) Rune der Knechtschaft Die Legende von Ayesha 1

Ayesha. La Légende du Peuple turgouise, F, 2005 Penhaligon, München, 1. Auflage: 03/2010 PB mit Klappbroschur, Heroic Fantasy, 978-3-7645-3033-4, 396/1295

Aus dem Französischen von Maike Claußnitzer

Titelgestaltung von HildenDesign, München: Isabelle Hirtz unter Verwendung eines Motivs von christopher nagy/Shutterstock

Autorenfoto von priavt www.penhaligon.de www.hildendesign.de www.shutterstock.com

Vor vielen Generationen strömten Tausende von Flüchtlingen in die östlichen Königreiche: Menschen mit heller Haut, blondem Haar, blauen Auge und einem ebenfalls blauen Zeichen zwischen den Schulterblättern. Die Priester lasen in den Sternen, dass sich das Türkisvolk eines schweren Vergehens schuldig gemacht hatte, von den Göttern verlassen und mit der Rune der Knechtschaft versehen worden war. Seither dienen die Fremden als Sklaven und sind ganz der Willkür ihrer Herren ausgeliefert. Allein eine alte Prophezeiung gibt dem Türkisvolk Hoffnung: Eines Tages wird die wiedergeborene Göttin Ayesha ihre Anhänger aus der Knechtschaft befreien. Auf einer diplomatischen Reise gerät Marikani, die angehende Königin von Harabec in eine Falle, kann jedoch mit ihrer Vertrauten Lionor fliehen. Die Galeere, auf der sie Zuflucht finden, wird von den Schiffen des Emirs versenkt, und die Frauen setzen zusammen mit zwei Galeerensträflingen an Land ihre Flucht fort. Während der Junge Min kein Ziel hat und sich den beiden willig anschließt, hilft Arekh ihnen nur widerwillig und plant, sich bei der nächsten günstigen Gelegenheit abzusetzen.

Die Ereignisse zwingen die kleine Gruppe jedoch zusammenzubleiben. Auf Umwegen versuchen sie, sich nach Harabec durchzuschlagen, und mehr als nur einmal wären sie den Soldaten des Emirs beinahe in die Hände gefallen. Nach vielen gefährlichen Abenteuern erreichen sie schließlich das südliche Königreich, wo Marikani bereits für tot erklärt wurde und ihr Cousin Halios nach der Herrscherwürde strebt ...

Ange Guéro steht für das Autorenehepaar Anne und Gérard Guéro, die man u. a. als die Schöpfer der Comic-Serien "Die Legende der Drachenritter", "Bloodline" etc. kennt. Die "Ayesha"-Trilogie wurde zwar von Anne Guéro allein verfasst, doch ihr Mann unterstützte sie tatkräftig.

Genauso wie die Comic-Geschichten ist auch der Roman sehr geradlinig erzählt. Er konzentriert sich auf die Hauptfiguren, insbesondere auf Arekh, aus dessen Sicht die Geschehnisse beschrieben und reflektiert werden, und wartet mit nur wenigen *supportive characters* auf und mit keinerlei Nebenschauplätzen oder Abschweifungen, die zu einem späteren Zeitpunkt von Bedeutung sein könnten.

In Folge liest sich der erste Band fast wie ein Reisetagebuch, denn als Leser begleitet man die vier Flüchtlinge, die sich notgedrungen zusammenrauften, vom Untergang der Galeere bis zu ihrem Eintreffen in Harabec und nimmt dann auch an den anschließenden Intrigen als Beobachter teil. Natürlich verläuft die Reise nicht ohne Komplikationen, denn das Quartett wird verfolgt - von Soldaten, von Hexenhunden, abgerichteten Vögeln -, sie finden Helfer, die sich teilweise wieder zurückziehen, als sie merken, mit wem sie es zu tun haben, sie treffen auf wankelmütige Verbündete und bekommen es mit Verrat in den eigenen Reihen zu tun.

Eigentlich ist nichts von dem, was der kleinen Gruppe widerfährt, wirklich spektakulär, und den Angreifern wird entweder mit dem Schwert, mit Diplomatie oder einem raffinierten Trick geantwortet. Dass Marikani der Thron streitig gemacht wird, stellt dann auch keine große Überraschung mehr dar. Ungewöhnlicher ist schon, wie sie mit allen Widrigkeiten und mit den beiden potentiellen Konkurrenten umgeht.

Das eigentlich Interessante an der Handlung ist die Interaktion der Figuren. Mit Ausnahme von Min, über den man nicht viel erfährt, haben sie alle Geheimnisse.

Arekh, der frühzeitig ahnen lässt, dass er wohl ein Mörder, Attentäter und Spion ist, enthüllt seine Geschichte sehr spät, wodurch das Rätselhafte, das diesen widersprüchlichen Charakter umgab, leider verloren geht und er als "Opfer der Umstände" gewissermaßen rein gewaschen wird.

Woran Lionor schwer trägt, findet Arekh schnell heraus, was der jungen Frau nicht entgeht und sie in Sorge versetzt. Allerdings weiß er nicht so viel, wie sie vermutet. Die Ablehnung ist gegenseitig und gipfelt in einem Mordversuch, doch arbeiten beide zum Wohle Marikanis letztlich zusammen. Diese wartet am Schluss mit einer dicken Überraschung auf, die man so wahrscheinlich nicht hatte

kommen sehen, aber es ergibt einen Sinn, denn die Andeutungen wurden unauffällig eingestreut, und man fragte sich ohnehin, was es mit dem Türkisvolk auf sich hat, das im ersten Band so gut wie gar nicht in Erscheinung tritt.

Die Geschichte plätschert ruhig dahin, selbst die Momente höchster Gefahr lassen den Spannungsbogen nur sanft ansteigen – und doch folgt man den Geschehnissen interessiert und blättert Seite um Seite, um zu erfahren, wie es weiter geht, wie die Konflikte gelöst werden, wie die nachvollziehbaren Protagonisten miteinander umgehen und Stück für Stück mehr von ihren Geheimnissen aufgedeckt wird.

"Die Rune der Knechtschaft" ist ein Auftaktband, der auf unnötige Gewalt und reißerische Szenen verzichtet, dafür den Schwerpunkt auf die Beschreibungen des Hintergrunds und die Entwicklung der Charaktere legt. Am Ende haben die Beteiligten ihre Rollen erfüllt bzw. ihre Plätze gefunden, und man muss auf den zweiten Band warten, um zu erfahren, welche Konsequenzen sich daraus ergeben.

Schätzt man Heroic Fantasy, die ohne billige Action, Gemetzel und kitschiger Romantik auskommt und in der interessante Charaktere über lange Strecken hinweg ihre Geheimnisse bewahren können, so dass es ein wirklich überraschendes Finale – wenn auch kein echtes Ende – gibt, dann sollte man der "Ayesha"-Trilogie eine Chance geben. (IS)



Jonathan L. Howard Seelenfänger Johannes Cabal 1

Johannes Cabal the Necromancer, USA, 2009
Goldmann Verlag, München, 09/2009
TB, Dark Fantasy, 978-3-442-46996-3, 380/1200
Aus dem Amerikanischen von Jean Paul Ziller
Titelbild von Jürgen Gawron
Innenillustrationen von Snugbat
www.goldmann-verlag.de
www.johannescabal.com
http://juergengawron.com/
www.snugbat.co.uk/

Wann immer ein Genre einen düsteren Touch bekommt, sind die Satiriker und Parodisten nicht weit, um die depressiven Geschehnisse mit ein wenig schwarzem Humor anzureichern. Das ist bei Jonathan L. Howard der Fall, der sich in seinem Debütroman nicht nur an klassischen Motiven des Horrorfilms orientiert, sondern sich auch von den Werken eines Tim Burton oder Neil Gaiman leiten lässt. Erschienen ist "Seelenfänger", der erste Band der Reihe um "Johannes Cabal", im Goldmann Verlag.

Der Nekromant und Alchemist Johannes Cabal beginnt langsam, aber sicher zu bereuen, dass er vor langer Zeit seine Seele verkauft hat, um Totenbeschwörer zu werden. Denn inzwischen hat er erkannt, um was er dadurch betrogen wurde und versucht das, was geschehen ist, rückgängig zu machen.

Deshalb begibt er sich in die Hölle und bittet um eine Audienz bei dem Teufel. Dieser hört ihm sogar zu, ist aber nicht bereits, die Seele Cabals einfach so frei zu geben. Er erwartet noch einen weiteren Dienst von ihm: Erst wenn es Cabal gelungen ist, dem Teufel 100 Seelen zu überantworten, dann denkt dieser über die Freigabe der Seele nach.

Johannes weiß, dass er keine andere Wahl hat und schlägt in den Handel ein. Als er in die normale Welt zurückkehrt, muss er feststellen, dass er nicht ganz ohne Hilfe ist, denn Satan stellt ihm einen magischen Jahrmarkt zur Verfügung. Allerdings muss sich der Nekromant die Leute selbst suchen, die ihm helfen sollen.

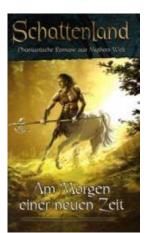
Freilich fällt ihm das nicht all zu schwer, denn Freaks und Außenseiter finden schnell zusammen. Auch Johannes Bruder Horst ist mit von der Partie, obwohl er aufgrund seines simplen Gemüts keine Ahnung von dem hat, was sein Bruder eigentlich treibt.

Und so macht sich der Jahrmarkt auf einem altertümlichen Zug auf den Weg, um Menschen zu finden, die sich dazu verleiten lassen, ihre Seele zu verkaufen.

Viele Elemente des Buches sind aus alten Sagen und Märchen bekannt und teilweise selbst schon zu Klassikern des Horror-Genres geworden. Bei der Beschreibung des Jahrmarktes bedient sich der Autor durchaus der Atmosphäre, die die kleinen Zirkusse und Shows verbreitet haben, die teilweise noch heute durch die ländlichen Gebiete der USA ziehen und ihren Weg in den frühen Horror-Film gefunden haben. Denn Freaks und Missgeburten, Wahrsagerinnen und Zauberer, deren Flüche und Voraussagen wirklich funktionieren, sind immer gerne verwendet worden. Auch der Teufelspakt an sich ist nicht gerade neu, schon vor "Faust" und Co. haben Menschen ihre Seele an den Teufel verkauft und wurden von diesem hereingelegt.

Was das Buch ausmacht, ist die Zusammenstellung. Zwar kennen erfahrene Leser so manche Szene und so manches Motiv, aber dem Autor gelingt es, diesen neue Facetten abzugewinnen und die Geschichte in eine interessante Richtung zu bewegen. Dabei nimmt er sich nicht immer ganz ernst und bietet durch die Brüder Johannes und Horst einen schönen Gegensatz. Die Figuren selbst gewinnen allerdings nicht sehr an Profil, sind sie doch mehr der Handlung untergeordnet.

Alles in allem ist "Seelenfänger" ein gelungener Auftakt der Serie "Johannes Cabal", da der Autor den Humor mit einer interessanten und spannenden Handlung verbindet. Gerade Leser, die auch die Filme von Tim Burton mögen, werden sich mit diesem Buch wohl fühlen. (CS)



Hans Kneifel & Hugh Walter Schattenland: Am Morgen einer neuen Zeit Phantastische Romane aus Mythors Welt 1

Fantasy Productions, Erkrath, 11/2009 TB, Fantasy 72001, 978-3-89064-189-8, 219/800 Titelillustration von Dirk Schulz

www.fanpro.com www.mythor.de www.hughwalker.de/ www.indigo-online.de

Dieser Band enthält zwei Romane aus dem "Mythor"-Universum. "Am Anfang war das Chaos":

Die Katastrophe, die über die Welt hereinbrach, hat einen Namen: Allumeddon. Die Überlebenden der Entscheidungsschlacht zwischen den Herren des Lichts und der Finsternis finden sich in einer Welt wieder, die sie Schattenland nennen. Diese Welt beherbergt die unglaublichsten Wesen. Harpyien, Zentauren, Baumwesen und Menschen sind bestrebt, in diesem Land zu überleben.

Helmond, der Anführer eines einst mächtigen Clans, versucht mit den wenigen Überlebenden desselbigen, sich in dieser Welt zurechtzufinden. Als sie von einem großen Schatz hören, machen sie sich auf den Weg. Doch Helmonds Männer geraten in eine wohldurchdachte Falle. Yorne, eine mächtige Schwarzmagierin, hält den für Totgeglaubten Mythor in einem Bann, der nur durch eine Jungfrau gelöst werden kann. Mit ihrem Gift hat sie ihm darüber hinaus jegliche Erinnerung an sein früheres Leben genommen. Ilfa, der Sohn Helmonds, findet Mythor. und alles wird anders.

"Fluch der Hestande":

Mythor erfährt vom Kelch der Erinnerungen. Zusammen mit Ilfa, seinem Retter, macht er sich auf die Suche. Aber sein Gefährte wird von einem kriegerischen Stamm entführt. Mythor setzt alles daran, seinen Befreier zu finden. Immerhin hat er gerade erst herausbekommen, wieso Helmond, der tote Vater seines Begleiters, Ilfa vor allen Menschen verborgen hielt.

Unterstützung erhält Mythor dabei von Fryll, einem Schrat. Er erklärt sich bereit, Mythor zu helfen, denn auch er will jemanden befreien. Also machen sich die wackeren Helden auf, ihr Werk zu tun. Der Plan? Wer braucht schon einen Plan, wenn man kämpferisch veranlagt ist!

Der Neue Zyklus um Mythor geht in die nächste Runde. Trinkfest und rauffreudig stürzt sich der Titelheld von einem Abenteuer ins nächste. Er hat sich trotz seines Gedächtnisverlustes nicht geändert. Mythor, der Sohn des Kometen, geht unbewusst auf die Reise zu seinem Gegenstück: Fronja, die Tochter des Kometen.

Wer die Romanreihe aus dem Jahre 1980 vom Pabel-Moewig Verlag kennt, wird sich schnell in die neuen Abenteuer des Helden einfinden. Namenhafte Autoren wie Hans Kneifel, Werner Kurt Giesa und William Voltz schrieben an dieser Fantasy-Reihe mit. Vielen Lesern und Leserinnen dürften diese Namen aus dem "Perry Rhodan"-Universum ein Begriff sein.

Nach 192 Bänden im Heftformat erschienen noch einmal 17 Bände als Neuausgaben in Buchform. Allen Fans und Neueinsteigern ab 14 Jahre steht mit diesem Band ein schöner Ausflug in die Welt der Fantasy bevor. Wer Serien wie "Dragon" oder "Maddrax" mag, wird auch "Mythor" lieben. (PW)



Melissa Marr
Gegen die Finsternis
Das Licht der Finsternis 2
Ink Exchange, USA, 2008
Piper, München, 05/2010
TB, Urban Fantasy, 978-3-492-25329-1, 334/895
Aus dem Amerikanischen von Birgit Schmitz
Titelbild von Mark Tucker
www.piper-fantasy.de
www.melissa-marr.com

Schon einmal tauchte Melissa Marr in die magischen Gefilde der Anderswelt

ein und erinnerte in "Gegen das Sommerlicht" an die Tradition der ersten Urban Fantasy-Autoren, die Helden und Schurken aus keltischen Sagen in der modernen Welt aussetzten und klar machten, dass Elfen und Feenwesen nicht unbedingt die zarten und harmlosen Libellengeschöpfe aus Kinderbüchern des frühen 20. Jahrhunderts oder Disney-Filmen sind:

In "Gegen die Finsternis" steht allerdings nicht mehr Aslyn im Mittelpunkt des Geschehens, sondern Leslie. Diese stammt aus einer zerrütteten Familie. Die Mutter ist weggelaufen, die Kinder sind beim Vater, einem Alkoholiker geblieben. Weil auch ihr Bruder den Drogen verfiel, ist Leslie vor der Zeit erwachsen geworden. Sie jobbt neben der Schule als Kellnerin, um Geld für Miete und Essen ins Haus zu bringen und versucht, vor der Umwelt die Fassade einer glücklichen Familie aufrecht zu erhalten.

Um sich selbst zu beweisen, dass ihr Körper immer noch ihr selbst gehört, auch nachdem sie vergewaltigt wurde, spart sie eisern, um sich ein besonderes Tattoo zu leisten. Sie ahnt nicht, dass Irial, der Herrscher des 'Dunklen Hofes', dies für sich ausnutzt. Er sorgt dafür, dass das Tatoo mit einer besonderen Tinte gestochen wird. Dieses lässt eine magische Verbindung zu ihm entstehen, damit sie ihn und sein Volk mit Gefühlen wie Schmerz, Verzweiflung, Einsamkeit und Trauer ernähren kann.

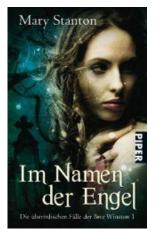
Doch auch Niall, der ehemalige Vertraute des Dunklen Königs, der jetzt eine tiefe Freundschaft mit Keenan vom Sommerhof pflegt, hat ein Auge auf Leslie geworfen und versucht, sie vor dem schleichenden Tod zu retten. Doch damit zieht er Leslie nur mit in den ewigen Widerstreit der beiden Feenhöfe ...

Wie schon im ersten Band gerät wieder einmal ein Menschenmädchen in den Bann der Elfen und zwischen die Fronten. Allerdings erhält Leslie wirkliche Zuneigung nur von einem Einzigen und muss erst einmal die Lügen erkennen, so dass dieses Buch insgesamt düsterer ist als das andere. Gekonnt spielt die Autorin dabei mit Versatzstücken aus britischen Feenmärchen und geht nicht gerade sanft mit ihrer Heldin um, verzichtet aber wenigstens in den Beschreibungen darauf, all zu explizit zu werden. Außerdem nimmt die Liebesgeschichte genug Raum ein, so dass trotz aller Grausamkeit auch eine Art von düsterer und melancholischer Romantik aufkommt.

Dennoch erreicht der Roman nicht ganz die Güte seines Vorgängers, da sich Melissa Marr zu viel Zeit nimmt, um die Heldin einzuführen und dabei ein wenig zu dick aufträgt, denn es ist leicht zu erraten, dass Leslie nur deswegen die Auserwählte ist, weil sie aus einer zerrütteten Familie kommt und genug gelitten hat, während der dunkle Elfenhof so böse ist, dass er sich selbst immer wieder durch Intrigen behindert.

Vieles in der Geschichte ist vorhersehbar, selbst wenn man die Sagen und Märchen nicht kennt, weil sich Vampire ähnlich verhalten; die Gefahren bleiben wie das Abenteuer eher oberflächlich. Leider trifft das ebenso auf die Figuren zu, denn sie wirken trotz aller Beschreibung blass und auf wenige Eigenschaften reduziert. Immerhin lässt sich die Geschichte flüssig lesen und ist weitestgehend holperfrei.

"Gegen die Finsternis" ist wohl vor allem für die jungen Leserinnen interessant, die einerseits melancholische Geschichten mit geheimnisvollen Männern und düsteren magischen Kräften mögen und denen es andererseits nicht unbedingt auf ein besonderes Abenteuer ankommt, sondern mehr auf romantisches Geplänkel. (CS)



Mary Stanton Im Namen der Engel Die überirdischen Fälle der Bree Winston 1

Defending Angels, USA, 2008

Piper Verlag, München, dt. Erstausgabe: 08/2010

TB. Urban Fantasv. Krimi. 978-3-492-26723-6. 382/895

Aus dem Amerikanischen von Michael Koseler

Titelgestaltung von Guter Punkt, München unter Verwendung eines Bildes von Anke Koopmann mit Motiven von Shutterstock und iStockphoto

www.piper.de

<u>www.marystanton.com</u> www.quter-punkt.de

www.ankeabsolut.de www.shutterstock.com/

Brianna Winston-Beaufort lässt sich, nachdem sie von einem verstorbenen Onkel dessen Anwaltskanzlei geerbt hat, in Savannah nieder. Leider ist das Büro einem Feuer zum Opfer gefallen, so dass Bree vorübergehend andere Räume mieten muss – und ausgerechnet in einem alten Haus, das auf einem stillgelegten Friedhof steht, fündig wird. Die Vermieterin Lavinia Mather ist zwar etwas schrullig, aber sehr nett und entgegenkommend. Kurz darauf stellt Bree zwei Assistenten, Petru Lucheta und Ronald Parchese, ein, und ein Hund, Sascha, läuft ihr auch noch

Der erste Fall lässt nicht lange auf sich warten. Bree erhält einen Anruf von einem Mr. Skinner und erfährt kurz darauf, dass dieser sie gar nicht angerufen haben kann, da er gestorben ist. Prompt hält Bree die Angelegenheit für einen üblen Scherz, bis eine zweite Klientin sie auffordert zu beweisen, dass Skinner ermordet wurde, denn erst dann würde sein Geist sie in Ruhe lassen. Obwohl Bree ihre Zweifel an dieser Geschichte hat, folgt sie dem Rat ihres emeritierten Professors Armand Cianquino und nimmt sich der mysteriösen Angelegenheit an.

Dabei erweisen sich ihre Helfer und der Detektiv Gabriel Striker als überaus nützlich, vor allem, als seltsame und gefährliche Dinge geschehen, die deutlich machen, dass Brees "Compagnie" nicht aus normalen Menschen besteht. Und auch über sich erfährt sie etwas, das sie niemals erwartet hätte ...

"Im Namen der Engel" ist der erste in sich abgeschlossene Band über "Die überirdischen Fälle der Bree Winston". Der Roman startet etwas träge, da erst das Setting vorgestellt wird und die wichtigsten Charaktere eingeführt werden. Früher als die Hauptfigur begreift der Leser, dass sich die junge Anwältin nicht mit konventionellen Fällen befassen muss sondern mit Verbrechen, deren Opfer noch im Jenseits nach Gerechtigkeit verlangen. Um sich diesen Aufgaben stellen zu können, erhält Bree Verstärkung – der Titel nimmt vorweg in welcher Form.

Obwohl Bree Zweifel hat, lässt sie sich auf die mysteriösen Klienten ein und beginnt zu recherchieren. Dass sie ihre Skepsis regelmäßig beiseite wischt, wirkt manchmal unlogisch, und stellenweise gibt sie viel zu schnell nach, selbst wenn klar ist, dass sie immer wieder einen kleinen Schubs erhält, um den richtigen Weg einzuschlagen. Tatsächlich wird sie von ihren Helfern manipuliert, bis sie zu akzeptiert, dass es Gott, Engel, Geister und andere seltsame Wesen gibt. Brees sich verändernde Sichtweise wird nicht wirklich überzeugend dargestellt, denn die junge Frau wirkt viel zu sehr wie ein Spielball der höheren Mächte, die sich geheimnisvoll geben, statt gleich die Karten auf den Tisch zu legen und das Prozedere zu vereinfachen. Überdies reagiert sie einerseits skeptisch auf die Phänomene, die sie erlebt, aber auf der anderen Seite hört sie auf ihre innere Stimme, die sie warnt und die ihr Antworten auf Fragen gibt, die sie anders nicht hätte lösen können.

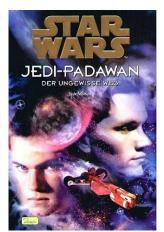
Hier hat es sich die Autorin etwas zu einfach gemacht, um Brees Mission und das Geheimnis ihrer Helfer nicht gleich enthüllen zu müssen und zugleich die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen für die nächsten Romane, in denen es dann vermutlich viel flotter zugehen wird.

Alle Charaktere haben gemein, dass sie kauzig sind, Bree eingeschlossen. Das ist auch schon ein bisschen zu viel des Guten, aber dadurch wird ein wenig Humor in den Mix aus Fantasy und Krimi getragen. Eine Romanze mag geplant sein, aber noch gibt es keine konkreten Entwicklungen.

Insgesamt ist "Im Namen der Engel" trotz der kleinen Schwächen eine unterhaltsame, flüssig geschriebene Lektüre, die neugierig auf das Kommende macht. Die sympathischen Charaktere und das derzeit beliebte 'Engel'-Thema in dieser etwas anderen Form gefallen. Der Grundstein ist gelegt, die Serie ist steigerungsfähig, man darf gespannt sein auf den zweiten Band, "Anwältin der Engel". (IS)

Mehr Fantasy unter Kinder-/Jugendbuch, Sekundärliteratur, Comic & Magazin, Manga.

Science Fiction



Jude Watson Der ungewisse Weg Star Wars: Jedi-Padawan 6

Star Wars Jedi Apprentice - The Uncertain Path, USA, 1999

(c) Lucasfilm Ltd., USA, 1999

Dino/Paninibooks, Stuttgart, 04./2000

TB, SF, 978-3-89748-206-1, 158/695

Aus dem Amerikanischen von Dominik Kuhn

Titelgestaltung von tab Werbung GmbH, Stuttgart unter Verwendung des US-Cover von Madalina Stefan und Cliff Nielsen

www.paninicomics.de www.lucasarts.com www.starwars.com

www.fantasticfiction.co.uk/w/jude-watson/

Obi-Wan Kenobi - diesen Namen kennt jeder, der sich irgendwann einmal mit dem "Star Wars"-Universum befasst hat. Inzwischen gibt es eine Menge Erzählungen, die seinen heldenhaften Taten gewidmet sind. Die vorliegende Serie beleuchtet seine jungen Jahren und den Weg dieses großartigen Kämpfers für das Licht. Wie aus dem ungestümen Padawan mit Hilfe von Qui-Gon Jinn und einer harten Ausbildung ein würdiger Jedi-Ritter wird, wird hier eindrucksvoll erzählt.

Yodas Bemühungen waren nicht vergebens. Der unnahbare Qui-Gon Jinn hat den jungen Obi-Wan Kenobi zu seinem neuen Padawan erwählt. Gemeinsam stellen sie sich einer gefährlichen Aufgabe.

Obi-Wan ist kein Jedi mehr. Nachdem er Cerasi und Nield bei ihrer Rebellion geholfen hat und so Qui-Gon Jinn gegenüber ungehorsam war, glaubt er, dass kein Weg zurückführt. Obwohl er und seine Freunde siegreich waren, gibt es immer noch uneinsichtige Melida/Daan, die die Vergangenheit nicht ruhen lassen wollen. Machtspielchen und Intrigen sorgen für Unstimmigkeiten in den eigenen Reihen. Dann passiert etwas Schreckliches, und Obi-Wan muss bitter erfahren, dass nicht alle Freundschaften für die Ewigkeit sind.

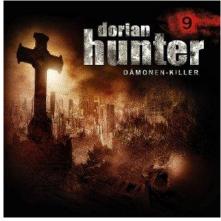
Derweil bekommt Qui-Gon Jinn von Yoda einiges zu hören und muss sein Verhalten auf Melida/Daan noch einmal überdenken. Bevor er jedoch eine Entscheidung treffen kann, geraten die Dinge im Jedi-Tempel außer Kontrolle. Jemand stört den Frieden durch Diebstahl und Verrat. Kommt der Verräter aus den eigenen Reihen? Und wer könnte es sein?

Qui-Gon Jinn und Obi-Wan haben sich zwar entzweit, doch vielleicht besteht noch Hoffnung, dass sie wieder ein Team werden. Einfühlsam werden die Beweggründe der beiden Hauptpersonen geschildert. Obi-Wans hitzköpfige Art lässt ihn manchmal vorschnelle Entscheidungen treffen, und Qui-Gon Jinn ist durch den damaligen Verrat seines ehemaligen Schülers noch weit davon entfernt, einem anderen Padawan bedingungslos zu vertrauen. Durch interessante, immer wieder frische und vielfältige Charaktere bleibt die Serie spannend. Ungeahnte Wendungen und Erlebnisse bieten noch reichlichen Stoff für neue Geschichten.

Wer Serien wie "Star Trek" oder "Rettungskreuzer Ikarus" mag, wird auch an den Geschichten aus der Vergangenheit des "Star Wars"-Universums Gefallen finden. Alle SF- und Fantasy-Fans ab 12 Jahren werden bei dieser Serie voll auf ihre Kosten kommen. Dank eines großartigen Cliffhangers wird die Fortsetzung sehnsüchtig erwartet. (PW)

Mehr SF unter Kinder-/Jugendbuch, Sekundärliteratur, Comic & Magazin.

Mystery/Horror



Neal Davenport, Ernst Vicek & Marco Göllner (Script)
Dorian Hunter, Dämonenkiller

Folge 9: Im Labyrinth des Todes

Folge 10.1: Der Folterknecht - Die Nacht von Nancy (Teil 1)

Folge 10.2: Der Folterknecht - Hexenhammer (Teil 2)

Folgenreich/Universal Music Family Entertainment, 02 + 05/2010

je eine Audio-CD, Grusel/Mystery-Hörspiele, 978-3-8291-2340-2, 978-3-8291-2341-9, 978-3-8291-2369-3, Laufzeit: ca. 76 + 60 + 60 Min., gesehen 06/10 für je ca.EUR 9.00

Sprecher: Thomas Schmuckert, Tom Broke, Stefan Krause, Santiago Zismer, Claudia Urbschat-Migues, David Nathan, K.-Dieter Klebsch, Utz Richter, Regina Lemnitz u. a.

Musik von Moorland Music, Gene Hunt Cover von Mark Freier **Empfohlen ab 16!**

www.folgenreich.de www.marcogoellner.de www.morrlandmusic.com/ www.freierstein.de/

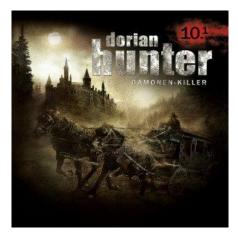
"Dorian Hunter, Dämonenkiller" dürfte den älteren Hörern noch vertraut sein, erschien doch bis in die 1980er Jahre hinein eine sehr erfolgreiche Romanheftserie mit diesem Titel, die vor allem durch mehrere Indizierungen Furore machte.

In ihren Anfängen sollte die Serie eigentlich nur zehn Bände umfassen, die Leser verlangten aber mehr, da die Autoren in ihren Schilderungen weitaus deutlicher wurden als die Konkurrenz und auch ihren Helden düsterer, als gewohnt, zeichneten.

Inzwischen werden die Heftromane überarbeitet als Bücher in einem Nischenverlag neu aufgelegt und dort auch weitergeführt - und es gibt zudem eine sehr erfolgreiche Hörspiel-Serie, die zwar das Label gewechselt hat, aber immer noch weiter von dem gleichen Team produziert wird.

In der neunten Folge erfährt Dorian von dem Tod seiner langjährigen Lebensgefährtin und Geliebten, der weißen Hexe Coco Zamis. Natürlich macht er sich auf die Suche nach der Wahrheit, denn er nimmt es dem Internatslehrer Landsdale, mit dem sie angeblich durchgebrannt sein soll, nicht wirklich ab, dass sie auf einer Party einfach zusammengeklappt sein und einen Herzstillstand erlitten haben soll.

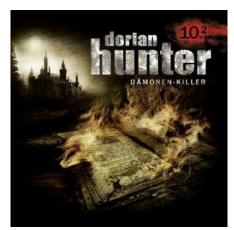
Und er behält recht, denn schon auf dem Friedhof in Hong Kong wird er von Ghoulen angegriffen. Die Spur führt nun zu Edward Belial und seinem Bruder, die Dorian einfach nur in eine Falle locken und umbringen wollen. Dabei haben sie aber die Rechnung ohne den Dämonenkiller gemacht.



In der zehnten Folge konzentriert sich das Geschehen wieder mehr auf Dorian Hunter selbst, denn er bekommt das Tagebuch des Nicholas Conde in die Hände, der als Baron im Frankreich des 15. Jahrhunderts lebte und regierte. Immer mehr nehmen Dorian die erschütternden Zeilen gefangen, in denen der Mann aus der Vergangenheit schildert, wie er auf der Suche nach dem ewigen Leben zwar einen Pakt mit dem Teufel einging, aber nicht dazu bereit war, ihn auch einzulösen. Dafür musste er einen hohen Preis bezahlen und den Tod seiner Familie in Kauf nehmen.

Das brachte ihn zur Besinnung, so dass er sich von nun an dem Kampf gegen das Böse verschrieb und zu einem erbitterten Jäger der Dämonen wurde. Er verhalf auch zwei fanatischen Mönchen zu dem Wissen, das sie dazu verleitete, den "Hexenhammer" zu schreiben und der Inquisition ein neues Ziel zu geben, nicht ahnend, dass er bald selbst von den Flammen verzehrt werden würde.

Dorian spürt, dass er das Geheimnis dieses Mannes lösen muss, wenn er jemals wieder inneren Frieden finden will.



Die drei Hörspielfolgen schlagen schon einen härteren Ton an, als man ihn etwa von "Gruselkabinett" und Co. gewohnt ist. Die Musik und die Inhalte sind auf klassische düstere Action ausgerichtet, auf zerrissene Figuren, die sich auf dem schmalen Grad zwischen Gut und Böse bewegen, aber letztendlich doch immer wieder das tun, was sie müssen, um das, was sie bewahren wollen, zu beschützen.

Die Protagonisten dürfen dabei zwar eine Menge leiden und grübeln, in die Tiefe geht die Charakterisierung dabei aber nicht, da immer wieder actionreiche Sequenzen die ruhigeren Szenen durchbrechen. Das sorgt dafür, dass trotz aller Düsternis doch keine Depression aufkommt.

Natürlich badet die Serie dabei in altgedienten und

heißgeliebten Klischees des Genres, aber das ist bei der Heftroman-Vorlage auch nicht verwunderlich, da es einfach zum Kosmos der Reihe gehört. Das rechtfertigt durchaus auch die hohe Altersempfehlung, denn wer bereits entsprechende Filme gesehen hat, hat in seinem Kopfkino auch die zu der Geräuschkulisse passenden Bilder im Kopf.

Überhaupt ist die Umsetzung mehr als gelungen, hat man doch die Elite der deutschen Sprecher gewinnen können, die genau wissen, wie sie die Figuren zum Leben erwecken können und nur so weit übertreiben, wie es notwendig ist. Es gelingt ihnen, den Zuhörer in den Bann zu schlagen und mitleiden zu lassen, egal ob nun in der Vergangenheit oder Gegenwart. Durch sie kommt die düstere und unheilvolle Atmosphäre noch mehr zum Tragen, die am Ende tatsächlich mit einem Paukenschlag aufwartet. Vor allem Thomas Schmuckert als Dorian Hunter und David Nathan als Baron Conde wissen dabei zu gefallen.

Nur eines fällt ein wenig negativ ins Gewicht. Anders als bei anderen Hörspielserien wird auf eine kurze Einführung verzichtet, die frühere Ereignisse in einem "Was bisher geschah" zusammenfasst. So ist es für Neueinsteiger in die Serie doch ein wenig schwierig zu verstehen, wie die Figuren zueinander stehen, woher sie sich kennen und was sie antreibt.

Alles in allem wissen die drei "Dorian Hunter"-Hörspiele zu gefallen und dürften vor allem die Fans ansprechen, die es auch schon mal ein wenig düsterer, trashiger und actionreicher mögen ohne dabei gleich in Depressionen verfallen zu müssen. (CS)



<u>www.hildendesign.de</u> www.istockphoto.com Jocelynn Drake Dayhunter Jägerin der Nacht 2

Dayhunter - The Second Dark Days Novel, USA, 2009

Egmont LYX, Köln, dt. Erstausgabe: 05/2010

TB mit Klappbroschur, Horror, Urban Fantasy, Action, Romantic Mystery,

978-3-8025-8263-9, 444/995

Aus dem Amerikanischen von Jasper Nicolaisen

Titelgestaltung von HildenDesign, München/Isabelle Hirtz unter Verwendung eines Motivs von Pascal Genest/iStockphoto

Vignette von N. N.

<u>www.egmont-lyx.de</u> <u>www.jocelynndrake.com</u>

Die Vampirin Mira hatte geglaubt, in der neuen Welt dem langen Arm des Konvents entkommen und ihre eigenen Wege gehen zu können, aber das war ein Irrtum. Nachdem sie aufdeckte, dass

sich die Naturi von ihrer Niederlage im Jahrhunderte zurückliegenden Krieg erholt haben und das Siegel zerstören wollen, um ihre Königin zu befreien und mit ihr an der Spitze Menschen, Vampire, Gestaltwandler und alle anderen Wesen auszulöschen, reist sie nach Europa, um den Kampf aufzunehmen. Auf ihre Verbündeten kann sie sich jedoch nur bedingt verlassen, und nach der ersten Schlacht, die knapp gewonnen wurde, sitzt ihr obendrein der Konvent im Nacken.

Mira wagt die Konfrontation in Venedig. Wider besseres Wissen hofft sie, die alten Vampire davon überzeugen zu können, die internen Intrigen ruhen zu lassen, um mit den anderen Völkern den gemeinsamen Feind zu bekämpfen. Ihre Erwartungen werden mehr als nur enttäuscht, als sie feststellt, dass man mit ihr und ihren Begleitern grausame Spiele treibt, sie zu manipulieren versucht und Verräter unter ihnen weilen. Vor allem Jabari, dem sie immer vertraut und den sie geliebt hat, begegnet sie mit Vorsicht, seitdem er einen Teil seiner Pläne enthüllte, in denen sie eine Rolle spielt, die ihr nicht gefällt.

Umgekehrt scheint auch Rowe, der Anführer der Naturi, nicht über alle Aktionen seiner Leute informiert zu sein. Trotzdem hält er an seinem Vorhaben fest, und der große Tag des Rituals naht. Mira und ihren Gefährten läuft die Zeit davon, denn sie wissen immer noch nicht, wo das Portal geöffnet werden soll, das den verbannten Naturi die Rückkehr in diese Welt ermöglicht ...

"Dayhunter" knüpft nahtlos an "Nightwalker", den ersten Band der "Jägerin der Nacht"-Reihe, an. Zwar sind die Romane in sich abgeschlossen, aber um die komplexe Handlung wirklich verstehen zu können, sollte man sie in chronologischer Reihenfolge lesen. Auch diesmal werden nicht alle Fragen beantwortet, sondern einmal mehr die Weichen für das Kommende gestellt (in den USA liegen fünf Bücher vor).

Hauptfigur der Serie ist die Vampirin Mira, die zu den jüngeren Blutsaugern zählt, aber alt genug ist, um über große Macht zu verfügen. Hinzu kommt, dass sie das Element Feuer beherrscht, was sie für Ihresgleichen und die Naturi, düstere Elfenwesen mit erstaunlichen Kräften, sehr gefährlich macht. So wundert es dann auch nicht, dass der Konvent seine Macht demonstrieren und Mira auf ihren Platz verweisen will, zu Lasten ihrer Begleiter. Mira ahnt, was passieren wird und lässt sich auf ein gewagtes Spiel ein, durch das sie umso mehr zwischen die Fronten gerät und letztendlich zu Zügen gezwungen wird, die sie nicht hatte machen wollen – ob sich daraus für sie mehr Voroder Nachteile ergeben werden, bleibt abzuwarten.

Tatsächlich wächst Mira an ihren Aufgaben und Verantwortungen und wirkt gefestigter als im ersten Band. Man erfährt mehr über ihre Vergangenheit, wie sie zum Vampir gemacht wurde und welche Bedeutung ihr im Kampf gegen die Naturi zukommt. Nun versteht man diesen widersprüchlichen Charakter sehr viel besser, und Mira wirkt auch erheblich sympathischer. Die Kabbeleien mit Danaus, ihrem Verbündeten auf Zeit, sind weniger geworden, denn der Vampirjäger beginnt zögerlich, Mira und die anderen Vampire differenzierter zu sehen - sie nicht mehr nur als skrupellose, mordende Blutsauger zu betrachten - und zu hinterfragen, was ihn gelehrt wurde. Auch sein Geheimnis wird gelüftet und bestätigt die Vermutung, dass er mehr als "nur" ein Mensch ist.

Obwohl der Hintergrund der beiden wichtigsten Charaktere aufgerollt wird und diese sich weiter entwickeln, vernachlässigt die Autorin die Handlung kein bisschen. Flucht- und Kampfszenen sorgen für spannende Action, und ganz selten wird sogar mit einer Prise Erotik gewürzt. Der Leser erhält einige Antworten, die jedoch wieder neue Fragen aufwerfen. Der Band endet zwar nicht mit einem Cliffhanger, aber mit Mira in einer neuen Position. Der Konflikt mit den Naturi ist noch nicht beendet, und parallel dazu erwächst ein zweiter innerhalb der Vampirgesellschaft.

Man darf wahrlich gespannt sein, wie es weitergeht! Die Serie "Jägerin der Nacht" erfreut mit viel Phantastik und Action, interessanten, vielschichtigen Charakteren und einer komplexen Handlung, die immer wieder mit unerwarteten Wendungen überrascht.

"Dayhunter" hat sich gegenüber "Nightwalker" sogar noch steigern können, denn nicht nur ist der Leser nun mit dieser Welt vertraut, sondern er erhält auch einige wesentliche Informationen, durch die die Hauptfiguren an Tiefe gewinnen, und die Story erreicht einen neuen Höhepunkt.

Hat man Spaß an Titeln wie "Stadt der Finsternis", "Dark Swan" oder "Vom Dämon gezeichnet", wird man auch von Jocelynn Drakes Büchern bestens unterhalten. (IS)



E. T. A. Hoffmann & Step Laube (Skript) Nussknacker und Mausekönig E. T. A. Hoffmann Hörspielserie 1

Romantruhe Audio, Kerpen-Türnich, 10/2009

1 Audio-CD, Horror, 978-3-940812-57-5, Laufzeit: ca. 63 Min.,

EUR 9.95

Sprecher: David Nathan, Michael Pan, Uschi Hugo, Inga

Gercke u. a.

Musik: Martin Schubert

Titelillustration von Timo Würz

Extras: Outtakes <u>www.romantruhe.de</u> www.timowuerz.com/

Unheimliche Erzählung nach E.T.A. Hoffmann, der seinem Kapellmeister Johannes Kreisler in einer Rahmenhandlung die Geschichte vom "Nussknacker und Mausekönig" berichtet:

Marie und Fritz leben in einer wohlhabenden Familie und werden zu Weihnachten reich beschenkt. Marie bekommt eine neue Puppe für ihr Puppenhäuschen, während Fritz eine ganze Kompanie von Zinnsoldaten sein Eigen nennen darf. Auch ein Nussknacker gehört zu den Präsenten. Doch der ungeschlachte Geselle erregt vor allem Maries Mitleid, die von ihrem Vater für die Pflege des hölzernen Mannes beauftragt wird.

In der Nacht leuchten rot glühende Augen in der Finsternis auf. Der siebenköpfige Mausekönig und seine Untertanen blasen zum Angriff auf die Geschenke und Süßigkeiten. Der Nussknacker erwacht zum Leben und führt die Zinnsoldaten in eine erbarmungslose Schlacht. Doch der wackere Nussknacker droht im Kampf mit dem siebenköpfigen Mausekönig zu unterliegen. Erst Marie kann die Nager durch einen gezielten Wurf mit dem Schuh vertreiben.

Doch obwohl ihr Pate Drosselmeier den Nussknacker repariert, können er und Marie nicht aufatmen, denn der Mausekönig gibt sich noch nicht geschlagen und erpresst das Mädchen. Wenn sie ihm nicht alle Geschenke und Süßigkeiten geben will, so wird er den armen Nussknacker zernagen und zerbeißen. Doch ist der Nussknacker tatsächlich ein verwunschener Jüngling, der zum ungeschlachten Nüssebeißer wurde, um eine Prinzessin vor einem schrecklichen Fluch zu bewahren?

Mit "Nussknacker und Mausekönig" erscheint überraschend die erste Folge einer viel versprechenden neuen Hörspielreihe von Romantruhe Audio, die sich erfrischend von den übrigen Produktionen des Newcomer-Labels unterscheidet. Für die Produktion zeigt sich letztendlich das Tonstudio TonInTon-Audioproduktionen verantwortlich, die bereits für Maritim "Der Sandmann" aufnahmen. Wer das Hörspiel kennt, wird verstehen, dass sich die Erwartungen bezüglich dieser Folge in Grenzen hielten.

Doch "Nussknacker und Mausekönig" überzeugt nicht nur mit einem exzellenten Cast, sondern auch mit einem flotten Drehbuch, dass die altertümliche Sprache gekonnt wiedergibt, ohne dass die Dramaturgie darunter leiden muss. Dass für den Reihenstart eine eher unkonventionelle, wenn auch nicht weniger bekannte Erzählung des großartigen Schriftstellers ausgewählt wurde, ist ein weiterer Pluspunkt der Produktion.

Auch für das Skript dieses E.T.A. Hoffmann-Hörspiels zeigt sich Step Laube verantwortlich, die ein Händchen dafür zeigt, die Atmosphäre und Stimmung der Dichtung für das gesprochene Wort umzuformulieren. Nicht minder glanzvoll ist die Musik, die von Martin Schubert stammt und der sich dabei auf die klassischen Stücke besinnt.

Die Besetzungsliste liest sich wie ein Who-is-who der großen Synchronstimmen von Hollywood. Angefangen bei David Nathan und Michael Pan, die als E. T. A. Hoffmann und Johannes Kreisler für die Rahmenhandlung verantwortlich sind. Uschi Hugo, Ina Gercke, Detlef Bierstedt, Peter Groeger und Santiago Ziesmer sind ebenfalls vertreten, Letzterer in der Rolle des Nussknackers, die ihm wie auf den Leib geschneidert wurde. Ein besonderes Lob jedoch gebührt den Jungsprechern Cora Gercke (Marie Stahlbaum) und Leo Natalis (Fritz Stahlbaum), die wirklich professionell agieren und die Charaktere lebendig erscheinen lassen. Wahrhaft schauerlich und für den Gruseleffekt maßgeblich verantwortlich ist Maren Borrmann als Mausekönig.

Insgesamt betrachtet ein erstklassig inszeniertes Hörvergnügen, dass den Hörspielmarkt mit klassischen Erzählungen neu belebt! Angekündigt sind bereits die nächsten beiden Folgen ("Das öde Haus" und "Das verlorene Spiegelbild"), die vielversprechend klingen.

Für das Cover ist Timo Würz verantwortlich, der eine stimmungsvolle Illustration schuf, die den Kern der Erzählung perfekt getroffen hat. Im Innenteil findet der Hörer nicht nur das, von anderen Romantruhe-Produktionen bekannte, Personenglossar sondern auch Informationen zu E. T.A. Hoffmann selbst sowie zu den Produktionsverantwortlichen.

"Der Nussknacker" erscheint als atmosphärisch dichtes Hörspiel, mit hervorragenden Sprechern und einer grandiosen Musikuntermalung. Ein überraschender Reihenstart der alle Erwartungen übertrifft! (FH)



Wolfgang Hohlbein
Der Gejagte
Die Chronik der Unsterblichen 7
Egmont vgs, Köln, 09/2004
HC, Mystery, Grusel, Fantasy, 978-3-8025-3372-0, 419/2290
Titelfoto von Simon Marsden
www.egmont-lyx.de
www.hohlbein.net

www.simonmarsden.co.uk/

Andrej Delãny und Abu Dun haben genug von den Kriegen auf dem Balkan und den Machenschaften der Unsterblichen, aber dennoch können sie sich nicht wirklich davon lösen, denn alles holt sie wieder ein, egal wo sie sich

aufhalten. Und wo sie sind, bleibt es auch nicht aus, dass andere Vampyre ihre Spielchen treiben. Die Zeit, die sie in Frieden auf der Mittelmeerinsel Malta verbringen können, währt nur kurz, denn sie vermögen ihr Handwerk und ihre Kenntnisse nicht zu verleugnen. Andrej Deläny dient bereits dem Johanniterorden, Abu Dun versucht sich eher als Privatmann und kümmert sich dabei rührend um die Witwe Julia und ihren Sohn Pedro. Gleichzeitig suchen beide in den uralten Ruinen nach Hinweisen, die ihnen mehr über den Ursprung der Vampyre verraten können.

Dann aber bittet einer der Anführer der Ritter, Jean Pariscot de La Valett, der Andrej bisher protegiert hat, die beiden, nach Konstantinopel zu reisen und heraus zu finden, wie weit die Expansionspläne der Osmanen bereits gediehen sind. Denn er ahnt, dass diese, nachdem sie den Balkan bereits in Brand gesetzt haben, auch nicht vor dem Mittelmeer halt machen werden. Und Malta ist aufgrund seiner idealen Lage ein idealer Stützpunkt, um einerseits nach Italien vorzustoßen und andererseits die Kontrolle über die Schifffahrtsrouten zu bekommen.

Tatsächlich bestätigen die Informationen, die Delany und Dun bringen, seine Befürchtungen. Und so bereiten sich die Johanniter auf den Angriff vor. Auch die beiden Unsterblichen werden eingebunden, aber die Stimmung gegen sie schlägt langsam, aber sicher um. Schon bald müssen die beiden erkennen, dass sie nicht nur gegen den äußeren Feind kämpfen müssen, sondern auch einen in ihren eigenen Reihen haben – einen weiteren Vampyr.

Es war klar, dass nicht ein Band der "Chronik der Unsterblichen" ohne einen feindlichen Vampyr auskommen würde, auch wenn der diesmalige längst nicht mit den heimtückischen Kreaturen zu vergleichen ist, mit denen sich die Hauptfiguren bereits herum geschlagen haben. Aber er ist effektiv genug, um Schaden anzurichten und damit auch Abu Dun auf den dunklen Weg zu bringen, den Andrej Deläny bereits beschritten hat.

Ansonsten liest sich das Ganze wie ein historischer Abenteuerroman mit ein paar Horror-Elementen. Die Action steht im Mittelpunkt der Geschichte, wirkliche Hintergründe werden nicht enthüllt, nicht einmal ein weiteres Geheimnis der Vampyr-Rasse. Es gibt die üblichen grausamen Schilderungen von den Schattenseiten des Krieges, die aber genau so die Klischees bedienen wie die dramatischen – aber leider auch sehr vorhersehbaren Wendungen im Schicksal der Helden, die einsame Wölfe sind und auch weiterhin bleiben werden.

Letztendlich verzichtet der Autor auf eine komplexe Handlung mit ausgefeilten Charakteren und nachvollziehbaren Emotionen und setzt auf reine Unterhaltung. "Der Gejagte" ist damit eines der

typischen Abenteuer aus der "Chronik der Unsterblichen": solide geschrieben, aber doch sehr oberflächlich, denn wer sich weitere Erkenntnisse über die Vampyre erhofft hat, wird wieder bitter enttäuscht. (CS)



Bram Stoker & Mark Gruppe (Script)
Das Haus des Richters
Gruselkabinett 43

Titania Medien, Leverkusen/Lübbe Audio, Köln, 05/2010 1 CD, Grusel/Mystery-Hörspiel, 978-3-7857-4270-9, Laufzeit: ca. 56 Min., gesehen 06/10 für ca. EUR 8.50

Sprecher: Hasso Zorn, Timmo Niesner, Wilfried Herbst, Ursula Sieg, Christel Merian, Norbert Langer, Otto Mellies. Marcel Colle und Robin Kahnmeyer

Musik von Andy Matern Cover von Firuz Askin www.titania-medien.de www.andymatern.de

www.firuzaskin.com/

Das Werk, das Bram Stoker (1847 - 1912) berühmt gemacht hat, ist natürlich "Dracula". Den wenigsten ist aber bekannt, dass er noch einiges mehr geschrieben hat, auch ganz klassische Geistergeschichten um rachsüchtige und grausame Seelen der Vergangenheit und verfluchte Häuser, so wie in "Das Haus des Richters".

Im ausgehenden 19. Jahrhundert zieht sich der Student Malcolm Malcolmson aufs Land zurück, um dort in der Abgeschiedenheit des kleinen Städtchens Benchurch für seine Abschlussprüfungen zu lernen. Ein altes Haus, das ein wenig abseits steht, erscheint ihm gerade richtig, und er freut sich, als er es auch noch zu einem günstigen Preis mieten kann, obwohl ihn einige Einheimische warnen und ihm raten, dort nicht einzuziehen. Denn vor gut zweihundert Jahren war es im Besitz eines Richters, der mit gnadenloser Härte und Grausamkeit immer wieder Menschen zum Tode verurteilt hat, obwohl sie unschuldig waren. Sein Geist soll noch immer in dem Gemäuer spuken. Malcolm lacht nur darüber, denn als rationaler Geistesmensch glaubt er nicht an Geister und Flüche. Doch schon bald wird er eines Besseren belehrt, denn er sind nicht nur Mäuse und Ratten, die durch das Gebälk kriechen ...

"Das Haus des Richters" greift ein bekanntes Sujet auf und setzt es genau so um, wie man es erwartet. Da ist der moderne und aufgeklärte Mann des Wissens, der vom Aberglauben nicht viel hält und anfangs nur darüber lacht. Als er zu glauben beginnt, könnte es bereits zu spät sein. Genau das ist auch die Spannung, die die Geschichte zusammen hält - und nicht viel anderes. Musik und Geräusche erzeugen im Hörspiel die passende Atmosphäre, die Beklemmung und Angst, die den Studenten nach und nach einholt. Man merkt aber auch, dass die Geschichte eher zur Unterhaltung inszeniert wurde, denn gerade der Richter agiert sehr theatralisch und übertrieben.

Das tut dem Hörspiel aber keinen Abbruch, denn die Sprecher sind in ihrem Element und bringen das Kopfkino zum Laufen hat man doch nicht ohne Grund die Kulissen vieler 'Hammer'-Filme im Kopf.

Auf jeden Fall stimmt alles, auch die Länge des Hörspiels, so dass man nach knapp einer Stunde schon traurig ist, dass der Hörgenuss zu Ende ist. Es geht sehr actionreich zu; gerade zum Ende hin überstürzen sich die Ereignisse und sorgen für atemlose Spannung.

Vielleicht ist "Das Haus des Richters" nicht ganz so literarisch wie die vorhergehenden Hörspiele, aber gerade das bringt ein wenig Abwechslung hinein, die beweist, dass die Macher von "Gruselkabinett" immer noch ein Händchen für die richtige Mischung an Geschichten und Umsetzungen haben. (CS)



Mara Volkers Die schwarze Königin

Piper Verlag, München, Originalausgabe: 08/2010 PB 6741, Horror, Urban Fantasy, 978-3-492-26741-0, 474/1295 Titelgestaltung von Guter Punkt, München/Anke Koopmann unter Verwendung von Motiven von shutterstock

www.piper.de

www.piper-fantasv.de

www.invs-und-elmars-romane.de

www.guter-punkt.de

www.ankeabsolut.de

www.shutterstock.com

Mara Volkers ist nur eines der vielen Pseudonyme von Ingrid Klocke, die entweder allein oder zusammen mit ihrem Mann Elmar Wohlrath vorzugsweise historische Romane schreibt. "Die schwarze Königin" kann man den Genres Urban Fantasy und Horror zuordnen.

Die Studentin Daniela Schreitlinger wird von dem exzentrischen Maler Urban Lassky als Hausdame eingestellt. Obwohl er einige merkwürdige Gepflogenheiten hat, gewöhnt sich die junge Frau schnell ein und erledigt ihre Aufgaben zu seiner vollsten Zufriedenheit. Ihr macht die Arbeit ebenfalls Spaß – nur mit zwei von Lasskys regelmäßigen Gästen hat sie Probleme: mit dem aufdringlichen, ungehobelten Florian Mischka und der kapriziösen Schauspielerin Monique Prestl, die trotz ihrer Launen alle Männer um den kleinen Finger wickeln kann.

Zufällig belauscht Daniela ein Gespräch, in dem es um die mysteriösen Mumienmorde geht, die seit geraumer Zeit die Bewohner Wiens in Angst und Schrecken versetzen. Lassky und seine Freunde scheinen mehr zu wissen, darum folgt Daniela ihrem Arbeitgeber heimlich, als dieser ausgeht, um sich mit den anderen im Club zu treffen. Ausgerechnet von Monique wird Daniela beim Schnüffeln überrascht und in den verborgenen Raum geführt, aber sie bewahrt Ruhe, und der Eklat bleibt aus.

Erst als sie allein sind, lässt Daniela Lassky wissen, dass sie genug gehört hat und sein Geheimnis kennt: Er und die anderen sind Vampire, die sich zusammengeschlossen und strenge Regeln aufgestellt haben, damit sie unerkannt unter den Menschen leben können. Ihre Nahrung beziehen sie vom Metzger, von Blutbanken und aus anderen unverdächtigen Quellen – das Töten aus Bluthunger ist verboten. Darum sind die Wiener Vampire auch so außer sich, denn die Mumien weisen auf einen Supervampir hin, der nicht nur das Blut trinkt, sondern seinem Opfer auch die Lebenskraft aussaugt und dadurch immer mächtiger wird, immer schwerer zu kontrollieren ist und dessen enorme Gier einen üblen Einfluss auf die übrigen Vampire hat.

Daniela möchte ihren Freunden helfen und verstrickt sich dadurch immer tiefer in diese lebensgefährliche Angelegenheit. Längst ist die Feindin auf sie aufmerksam geworden. Daniela soll isoliert und getötet werden, so wie alle, die versuchen könnten, "die schwarze Königin" aufzuhalten, deren Ziel es ist, ganz Wien zu beherrschen ...

"Die schwarze Königin" entführt in das Wien der Gegenwart, wo unterhalb der Stadt genauso wie im "Dritten Mann" unheimliche Dinge geschehen und gefährliche Wesen hausen. Zur Identifikation wird dem Leser und mehr noch der Leserin eine selbstbewusste Studentin geboten, mit der zusammen man die Geheimnisse aufdeckt. Dabei wird aus Daniela Schreitlinger eine toughe Schützin und noch sehr viel mehr, so dass sie es mit einer Supervampirin aufnehmen kann.

Spätestens der Begriff "Supervampir' macht deutlich, dass man es mit Trash zu tun hat – und das auf der ganzen Linie. "Die schwarze Königin" ist Futter für die Masse auf Heftroman-Niveau: Die Autorin bedient sich der gängigen Motive, die der durchschnittliche Leser mit Horror verbindet, darunter die derzeit beliebten Vampire, die ihre Blutlust beherrschen können; der verrückte Wissenschaftler/Magier, der der femme fatale = Vamp = Vampir = schwarze Königin die notwendigen Hilfsmittel vererbt; die monströsen, willenlosen Helferwesen; eine (halb) nackte Supervampirin, die sich alle Vampire untertan machen und die Menschen als Schlachtvieh halten will usw. - Charaktere, die ihre Rollen nach sattsam bekanntem Muster erfüllen.

Die Handlung ist vorhersehbar, klischeebeladen und nur mäßig spannend. Frühzeitig ahnt man, wer die Titelfigur inmitten der Archetypen verkörpert. Die Bösen sind böse, die Guten sind gut bzw.

werden manipuliert und zu Untaten gezwungen. Die Romantik und "die erotischen Abgründe ihrer (Danielas) Seele" köcheln auf Sparflamme oder sind ebenso wenig vorhanden wie die "mächtigen Geheimzirkel", die vom Klappentext versprochen werden. Man hat den Eindruck, als habe dessen Verfasser das Buch allenfalls überflogen.

Vermutlich auch nur überflogen hat der Lektor das Manuskript. Selten findet man so viele Fehler wie in diesem Band. Man möchte meinen, dass die Autorin einmal das Rechtschreibprogramm drüber laufen ließ, dass anschließend ihr Mann einige Formulierungen ausbesserte und sie, ohne vorher nachzuschauen, auf "alle Änderungen akzeptieren" klickte, denn entweder fehlen Worte, oder es gibt zu viele. Auch inhaltliche Fehler (z. B. zersplittert ein Stück Glas und ist einen Moment später wieder heil) fallen auf. Obendrein wechselt die Perspektive selbst innerhalb kurzer Abschnitte sehr willkürlich zwischen den Figuren hin und her. Das großzügige Layout (sehr breite Seitenränder) gaukelt mehr Text vor, als tatsächlich vorhanden ist.

Alles in allem gehen in "Die schwarze Königin" viele inhaltliche Schwächen mit formalen Fehlern Hand in Hand. Mag man Trash, hat man vielleicht seinen Spaß an der mitunter naiv wirkenden Geschichte, die routiniert abgespult wird. Stellt man höhere Ansprüche, sollte man besser einen anderen phantastischen Titel als Lektüre wählen, z. B. "Dracas" und "Das Herz der Nacht" von Ulrike Schweikert, zwei Vampir-Romane, die ebenfalls in Wien spielen. (IS)

Mehr Mystery/Horror unter Kinder-/Jugendbuch, Sekundärliteratur, Comic & Magazin, Manga.

Krimi/Thriller



Erik Albrodt, John Baker Flucht ins Verderben - Agent Smith 2 Dreamland Action 3

Dreamland Productions, Rüsselsheim, 11/2009 1 Audio-CD, Hörspiel, Mystery-Krimi, Horror, Action, 978-3-939066-83-5, Laufzeit: ca. 72 Min., EUR 9.95

Sprecher: Wolfgang Rüter, Rainer Schmitt, Heidi Schaffrath, Johanna Klein, Josia Jacobi, Tolo Schmitz, K.-D. Klebsch, Utz Richter u. a.

Musik von Tom Steinbrecher und Andreas Max Titelillustration von Jole Stamencovic www.ts-dreamland.de/index2.html www.tom-steinbrecher.de

<u>www.am-composition.de/</u> <u>www.schoenhals.de/artist.php?id=55</u>

In der ersten Folge von "Dreamland Action" klärte Topagent Larry Smith zusammen mit seiner selbstbewussten Kollegin Nina Anderson den Anschlag auf die Familie des Nobelpreisträgers und Genetikers Dr. Jeremy Higgins auf.

Sie kamen hinter das volle Ausmaß der Intrige, konnten aber nicht verhindern, dass der eigentliche Drahtzieher hinter den Kulissen, Dr. Norman Huntingdon, mit den Formeln entkam und spurlos verschwand. Ihnen blieb nur noch die Aufgabe: sich um die junge Sandra zu kümmern, die als Einzige das Desaster überlebte – wenn auch nicht ganz unverändert.

Um sich von den Schrecken der letzten Monate zu erholen, reisen Larry, Nina und Sandra nach Las Vegas. Sie hören zwar von einem spektakulären Bankraub und der Flucht der Gangster aus San Francisco, die unter der Führung einer Frau standen, aber sie ahnen nicht, dass sie schon bald enger mit deren Schicksal verknüpft sein werden, als sie denken.

Nicht weit von der glitzernden Stadt des Glückspiels entfernt stürzen die Bankräuber in der Wüste ab, da ihr Helikopter beschädigt ist. Sie versuchen, in einer nahegelegenen Siedlung Ersatzteile oder eine Fahrmöglichkeit zu bekommen, werden aber plötzlich von schrecklich entstellten Kreaturen umringt, die sie nicht entkommen lassen. Denn im Untergrund der Geisterstadt befindet sich ein geheimes Labor und in ihm der verräterische Norman Huntingdon, der im Auftrag des Militärs weiter an dem Genetic Code gearbeitet hat, um einen Supersoldaten zu erschaffen.

Doch dann folgen Larry und Nina der Bitten Sandras, die glaubt, eine telepathische Botschaft von ihrem Freund Billy aufgefangen zu haben, dem schwerkranken Jungen aus der Klinik, den sie eigentlich für tot gehalten haben ...

"Flucht ins Verderben" ist zwar die Fortsetzung von "Genetic Code", erweist sich aber anders als die erste Folge weniger als Action-Thriller sondern mehr als Horror-Szenario.

Das zeigt sich nicht nur an der Ausgangskonstellation: Ein verrückter Wissenschaftler führt grausame Experimente an Menschen durch, die zufällig der Stadt zu nahe gekommen sind und überlässt sie ihrem Schicksal als Zombies, wenn sie sich als Fehlschlag erweisen. Auch die Abenteuer der Helden, die sich schließlich nicht nur mit entstellten Kreaturen und Soldaten herumschlagen müssen, sind das, was man von einem deftigen Horror-Kracher erwartet.

Erneut stimmt auch hier das Zusammenspiel von frechen, manchmal etwas derben Dialogen, einem gewissen Witz, der Interaktion der Sprecher und nicht zuletzt der passenden Geräuschkulisse.

Wieder kann man die Augen schließen und das Kino im Kopf genüsslich laufen lassen, auch wenn die Geschichte selbst nicht besonders neu ist. Langweilig ist das Geschehen jedoch nicht, da immer wieder Aspekte aus dem ersten Teil aufgegriffen, aber auch neue Elemente in den Raum gestellt werden, die eine Fortsetzung geradewegs herausfordern.

Damit erweist sich "Flucht ins Verderben" als würdiger Nachfolger von "Genetic Code" und damit als knackiger Thriller im Stil von "Akte X", zu dem diesmal ein ordentlicher Schuss Horror kommt. (CS)



Marion Foster Wenn die grauen Falter fliegen

The Monarchs are Flying, USA, 1986 Argument Verlag, Hamburg, 06/2007

TB im Kleinformat, ariadne classic 001, Krimi, 978-3-86754-001-8, 270/750

Aus dem Amerikanischen von Andrea Krug

Titelgestaltung von Martin Grundmann unter Verwendung eines Fotos von DLTbluefrog

www.argument.de

www.fantasticfiction.co.uk/s/shirley-shea/

www.martingrundmann.de

Nahezu jeder größere Verlag wartet mit einem Krimi-Programm auf. So auch Argument mit seinen ariadne Krimis. Das Besondere an diesen ist, dass sie nicht dem Mainstream folgen und darin auch keine coolen "James Bond"-Verschnitte an exotischen Schauplätzen die ganze Welt retten. Stattdessen handelt es sich bei den Ermittlern, egal ob sie beruflich an einen Schauplatz des Verbrechens gerufen werden oder zufällig in einen Konflikt hinein schliddern und aus Neugierde ein wenig schnüffeln, um Durchschnittstypen, mit denen sich der Leser leicht identifizieren kann. Entweder wühlen sie in der unmittelbaren Nachbarschaft im spießbürgerlichen Schmutz (Lisa Kuppler: "Tödlichs Blechle"), zeigen sich politisch und feministisch (Barbara Ahrens: "Operation Schönheit") oder sind Außenseiter der Gesellschaft durch ihre sexuelle Orientierung (Joseph Hansen: "Nachtarbeit", Christine Lehmann: "Teufelsg'walt") – oder alles zusammen.

Die Autorinnen und Autoren vermeiden es, mit dem moralisch erhobenen Zeigefinger auf Probleme und Tabus zu zeigen, vielmehr informieren sie im Rahmen einer spannenden, dramatischen Geschichte und fordern den Leser auf, nachzudenken und sich eine eigene Meinung zu bilden.

Marion Foster ist das Pseudonym der kanadischen Autorin Shirley Shea (1924 – 1997). Ihr Krimi "Wenn die grauen Falter fliegen" stammt von 1986, doch die Themen haben nichts an Aktualität eingebüßt, denn immer noch haben Frauen in vielen Regionen weniger Rechte als Männer, werden aufgrund ihres politischen und sozialen Engagements, ihrer sexuellen Orientierung etc. ausgegrenzt, sogar verfolgt und der Willkür einer reaktionären Gesellschaft und Justiz ausgeliefert.

Die Journalistin Leslie Taylor wird eines Tages zu einer Routinebefragung auf die Polizeistation von Spruce Falls gebeten. Marcie Denton, eine ehemalige Geliebte, wurde in einem Motel misshandelt und ermordet aufgefunden, und die wenigen Hinweise lassen den Schluss zu, dass Leslie die Letzte war, die Marcie lebend gesehen hat. Obwohl es keine konkreten Beweise gibt, wird Leslie verhaftet.

Die Beamten spielen 'guter Cop' böser Cop', um sie zu zermürben und ihr Informationen zu entlocken, die sich gegen sie verwenden lassen. Der Verteidiger, der ihr empfohlen wurde, drängt sie, sich schuldig zu bekennen, um das Verfahren abzukürzen, die Staatskasse somit zu entlasten und ein saftiges Honorar für wenig Arbeit einzustreichen. Es kommt aber noch schlimmer: Marcies Mann will Leslie den Mord um jeden Preis in die Schuhe schieben und setzt eine ihm bekannte Staranwältin auf den Fall an.

Harriet Fordham-Croft kann ihren Klienten nicht sonderlich leiden. Auch das miefige Spruce falls gefällt ihr überhaupt nicht. Schnell wird ihr klar, dass es nicht um Rechtsprechung geht, sondern eine Hexenjagd im Gang ist und das Opfer, das in der Vergangenheit durch ihre Recherchen einigen Leuten zu sehr auf die Zehen trat und nun auch noch als Lesbe geoutet wurde, keinerlei Chance auf einen fairen Prozess hat. Am Tatort entdeckt sie Spuren, die von der Polizei übersehen wurden. Plötzlich ist Harriets Gerechtigkeitssinn hellwach. Sie will die Wahrheit aufdecken und Leslie aus dem Gefängnis holen.

Schon nach wenigen Seiten ist man so von der Lektüre gefangen, dass man sie nicht mehr zur Seite legen will, bevor man die letzte Seite gelesen hat. Marion Foster schildert eindringlich und überzeugend einen wahren Albtraum, wie ihn keiner durchleiden möchte:

Ohne genau zu wissen, worum es geht, begleitet eine junge Frau zwei Beamte und wird nach einem langwierigen Verhör, bei dem man ihr einen Mord unterstellt, um einen Zusammenbruch und ein Geständnis zu erzwingen, ins Gefängnis geworfen. Der angeblich verständnisvolle Beamte erweist sich als homophob und damit als noch gefährlicher als sein polternder, offen chauvinistischer Kollege.

Im Frauengefängnis wird Leslie von der Wärterin bespitzelt und muss sich mit ihren rauen Mithäftlingen arrangieren, wobei sie Glück hat, dass sie von einer resoluten Frau unter die Fittiche genommen wird. Der Verteidiger, den Schuld und Unschuld gar nicht interessieren, steckt mit den Beamten unter einer Decke und erdreistet sich, Honorarforderungen für Leistungen, die er nicht erbrachte, an Leslies Eltern zu richten, nachdem sie ihn entlassen hatte.

Auch Marcies Mann, der seine "männliche Ehre" verletzt sieht, weil die junge Frau ihn verlassen wollte und sich von ihrer Ex Hilfe erhoffte, will ein schnelles und hartes Urteil durchsetzen. Die Mittel, die er anwendet, erweisen sich als Leslies Glück, denn Harriet lässt sich nicht manipulieren und durchschaut das abgekartete Spiel.

Es scheint, als gäbe es nun Hoffnung. Kann Harriet genug Beweise finden, die die Unschuld ihrer Mandantin belegen und den wahren Täter offenbaren?

Man muss nicht einmal eine Feministin sein, um Sympathien für die beiden weiblichen Hauptfiguren zu entwickeln und die Männer als 'die Bösen' zu entlarven. Letzteres mag schon etwas plakativ erscheinen, aber wer kennt keine solchen Negativbeispiele, wer hat noch nicht durch die Medien von solchen Fällen gehört? Außerdem entdeckt man genügend männliche Charaktere, die es schaffen, sich von ihren überholten Denkschemata zu lösen (Leslies Vater), und die kein Problem damit haben, für eine Frau zu arbeiten (Clarence Crossley).

Vor allem als Leserin leidet man mit Leslie, die eine Menge durchmacht, und fiebert man mit Harriet, die systematische Recherchen anstellt und eine Strategie ausarbeitet, wie sie ihre Klientin vor Gericht vertreten will. Vorurteile, Homophobie und polizeiliche/juristische Willkür werden angeprangert, aber auf subtile Weise. Darüber wird der Mord von der Autorin bewusst in den Hintergrund gedrängt, um zu verdeutlichen, dass es den involvierten Personen weniger um die

Aufklärung des Verbrechens geht als um die Verurteilung - um die Statuierung eines Exempels – einer unbequemen Person und die persönliche Befriedigung.

"Wenn die grauen Falter fliegen" ist ein Krimi, den man nicht so schnell vergisst. Der Roman beeindruckt durch realistische Charaktere und eine dramatische, glaubwürdige Handlung, in die die Gesellschaftskritik gelungen verpackt wurde. Zweifellos einer der Top-Titel von Argument, der zu Recht eine Neuauflage in der ariadne classic-Reihe erfuhr! (IS)



Ralf Isau Der Mann, der nichts vergessen konnte

Piper Verlag, München, 08/2008

HC, Thriller, Mystery, 978-3-492-70141-9, 450/1990

Titelgestaltung von Anke Koopmann unter Verwendung von Motiven von Shutterstock

www.piper.de www.isau.de/ www.ankeabsolut.de/ www.shutterstock.com/

Der 1956 geborene Ralf Isau war lange aus Informatiker tätig, bis er sich dem Schreiben zuwandte. Sein bevorzugtes Genre ist der Mystery-Thriller,

auch wenn er bereits phantastische Jugendbücher verfasste, u. a. in der "Phantasien"-Reihe. Immer wieder stehen bei ihm Menschen mit außergewöhnlichen Begabungen im Mittelpunkt der Geschichte, so auch in "Der Mann, der nichts vergessen konnte".

Wie wäre es, alles was man sieht, hört, liest oder mit seinen anderen Sinnen wahrnimmt, auf ewig in seinem Geist zu bewahren und abrufen zu können? Tim Labin ist ein Mensch, der mit einer solchen Gabe ausgestattet ist, was ihn zu einem anerkannten Wissenschaftler, Sprachgenie und Schachmeister gemacht hat. Nur ein Ereignis ist gänzlich aus seinem Geist gelöscht wurde: der Tag, an dem seine Familie ermordet wurde und den er selbst nur knapp überlebt hat.

Letztendlich ist er froh, dass er sich an die schrecklichen Momente nicht erinnern kann, denn das macht sein Leben um einiges leichter. Doch er ahnt nicht, dass sein neuer Auftrag genau die Auseinandersetzung mit der Tragödie verlangen wird.

Die NSA tritt in Gestalt der Computerspezialistin Jamila Jason, genannt JJ, auf ihn zu und bittet ihn, eine über zweihundert Jahre alte codierte Schrift zu entschlüsseln. Bisher ist das weder Menschen noch Maschinen gelungen, aber man hofft nun, dass es ihm, dem "Savant", gelingt. Zunächst ist Tim Labin sehr skeptisch, da er mit Regierungen nicht viel am Hut hat, dann aber erfasst ihn der Ehrgeiz, sich des Rätsels anzunehmen, denn es fordert seine Sinne mehr als alles andere, mit dem er sich jemals beschäftigt hat, heraus.

Tatsächlich gelingt es ihm schon bald, den sogenannten 'Beale-Chiffre' zu knacken. Dieser enthält brisante Informationen: Neben Hinweisen auf einen großen Schatz deutet das alte Schriftstück auch an, dass die bekannte Unabhängigkeitserklärung von 1776 gar nicht echt ist. Es soll irgendwo das viel längere Original geben.

Mit diesen Neuigkeiten treten Tim und JJ eine größere Lawine los, als sie ahnten. Schon bald müssen sie um ihr Leben fürchten, denn es gibt jemanden, der die Weitergabe des Wissens um jeden Preis verhindern will. Dabei erkennt Tim, dass seine Familie enger mit allem verbunden ist, als er auch nur vermutet hätte.

"Der Mann, der nichts vergessen konnte" hat die Anlagen zu einem spannenden und dramatischen Thriller, denn die Mischung der Geheimnisse und Gefahren stimmt, ebenso der Weg dorthin. Allerdings ist es für den Leser nicht immer leicht, die Überlegungen der Hauptfiguren nachzuvollziehen, denn das eine oder andere wirkt aus der Luft gegriffen. Das nimmt dem anfangs sehr spannenden und dramatischen Thriller gerade im Mittelteil sehr viel an Kraft und der Geschichte an Dramatik.

Die ersten Hinweise sind sehr gut eingesetzt, nur wenn es um Tims Familie geht, erlaubt sich der Autor zu viele Sprünge und Freiheiten, die er nicht logisch begründen kann. Immerhin erhalten die Figuren ein gewisses Profil, so dass man Sympathie und Nähe zu ihnen entwickeln kann.

Die Mystery-Elemente sind glücklicherweise sehr verhalten eingesetzt, der Autor übertreibt nicht so ganz wie etwa Dan Brown und bleibt im Rahmen des Glaubwürdigen.

Alles in allem liefert Ralf Isau mit "Der Mann, der nichts vergessen konnte" einen solide geschriebenen Thriller ab, der zwar nur wenige phantastische Elemente enthält, diese aber nachvollziehbar vermitteln kann, so dass auch Krimi-Fans ihre Freude haben, wenn sie bereit sind, die genannten Schwächen in Kauf zu nehmen. (CS)



Henning Mankell Der Feind im Schatten Wallander 10

Den orolige mannen, Schweden, 2009 Zsolnay Verlag, Wien, dt. Erstausgabe: 04/2010 HC mit Schutzumschlag, Krimi, 978-3-552-05496-7, 590/2600 Aus dem Schwedischen von Wolfgang Butt Titelgestaltung von David Hauptmann unter Verwendung einer Fotografie

Titelgestaltung von David Hauptmann unter Verwendung einer Fotografie der Medusa Rondanini

www.zsolnay.at www.mankell.de www.wallander-web.de/

Mit "Der Feind im Schatten" legt Henning Mankell den zehnten (die Kurzgeschichtensammlung "Wallanders erster Fall" [u. a. dtv-TB 20700] mitgezählt) und letzten "Wallander"-Roman vor. Der schwedische Kommissar ist inzwischen sechzig und hat sich einen lang gehegten Traum erfüllt, nämlich sich ein eigenes Haus gekauft – und einen Hund. In "Der Feind im Schatten" wird er in einen Fall verwickelt, der sich in seiner Familie abspielt. Zwar wurde Wallander bereits in diversen früheren Romanen zum Ziel von Mördern, doch diese unmittelbare Betroffenheit ist für ihn neu (auch wenn sie im Genre natürlich ein gängiges Motiv ist – die US-amerikanische Autorin Sara Paretsky ist mit ihrer Privatdetektivin Vic Warshwaski ein schönes Beispiel).

Wallander wird zum Empfang anlässlich des 75. Geburtstages des pensionierten Korvettenkapitäns Håkan van Enke eingeladen, des Großvaters seiner Enkelin, die Wallanders Tochter Linda vor wenigen Wochen zur Welt brachte. Während des Empfanges berichtet van Enke von einer Episode aus seiner militärischen Laufbahn, nämlich von der Jagd auf fremde U-Boote, die Anfang der achtziger Jahre in die schwedischen Hoheitsgewässer eindrangen. Van Enke erhielt dabei den Befehl, die Suche abzubrechen – ein Vorgang, der ihn sein weiteres Leben beschäftigen sollte. Ein paar Tage verschwindet Håkan van Enke spurlos. Auf die Bitte seiner Frau nimmt Wallander (inoffiziell) die Ermittlungen auf und beginnt, das Leben des Ehepaares van Enkes aufzurollen.

"Der Feind im Schatten" ist, was die Kriminalhandlung angeht, ein typischer "Wallander"-Roman. Wallander präsentiert sich erneut als leicht depressiver Ermittler mit einer pessimistischen Weltsicht, dessen Hartnäckigkeit, Detailversessenheit und Intuition ihn letztendlich das Geheimnis Håkan van Enkes lüften lässt, selbst wenn er zuvor - auch das ist nicht untypisch für Wallander - auf eine falsche Spur gelockt wurde.

Genau wie in dem zweiten "Wallander"-Roman, "Die weiße Löwin" (u. a. dtv-TB 20150), greift Mankell ein politisches Ereignis auf und benutzt es als Ausgangspunkt des Romans. Es mutet zwar etwas zufällig an, als sich Wallander an die Bekanntschaft mit einem ehemaligen Stasi-Offizier erinnert, der in Schweden politisches Asyl erhalten hat, doch weder der Autor noch die Leser dürften sämtliche Details aus dem Leben des schwedischen Kommissars kennen.

Mankell lässt in "Der Feind im Schatten" auch das Leben Wallanders Revue passieren, wobei sein Privatleben verständlicherweise größeren Raum einnimmt als die Kriminalfälle, die er löste. Dabei wird der Roman etwas rührselig. Wallander begegnet Baiba wieder, der Frau, die er in "Die Hunde

von Riga" (u. a. dtv-TB 20194) liebte, die an Krebs erkrankt ist und in wenigen Monaten sterben wird, doch bereits nach wenigen Tagen bei einem Autounfall ums Lebens kommt. Wallander dichtet Mankell eine beginnende Alzheimererkrankung an (was bereits in dem Alter, das der Kommissar erreicht hat, nicht auszuschließen ist). Und hier leistet sich Mankell den nächsten unwahrscheinlichen Zufall, als Wallanders Haus nur deshalb der völligen Zerstörung entgeht, weil seine Tochter Linda einen Rauchmelder installieren und mit der Feuerwehrzentrale verbinden ließ – als hätte der Verlust von Wallanders Dienstwaffe in einem Restaurant zu Beginn des Romans nicht bereits ausgereicht …!

"Der Feind im Schatten" ist ein typischer, empfehlenswerter Wallander-Roman und trotz aller Einwände ein würdiger Abschluss der Reihe. Es bot sich in der Tat an, den Roman im familiären Umwelt Wallanders anzusiedeln. Dass es Mankell nicht genügte, seinen Kommissar schlicht und mit dem einen oder dem anderen Schicksalsschlag weniger in Pension gehen zu lassen, werden seine Leser akzeptieren müssen (und können). (armö)



Gisa Pauly Die Tote am Watt Sylt-Krimi: Ein Fall für Mamma Carlotta 1

Piper Verlag, München, 05/2007 PB, Krimi, 978-3-492-24768-9, 358/895

Titelgestaltung von Büro Hamburg unter Verwendung eines Fotos von A. Piper/plainpicture

<u>www.piper.de</u> <u>www.gisa-pauly.de</u>

Hauptkommissar Erik Wolf, Witwer, lebt mit seinen beiden Kindern auf der Insel Sylt und erhält Besuch von seiner italienischen Schwiegermutter "Mamma Carlotta". Carlotta Capella, 56 Jahre, forsch und lebhaft, tritt damit

ihre erste (Flug-) Reise an, um endlich einmal dorthin zu kommen, wo ihre verstorbene Tochter Lucia gelebt hat und ihre Enkel (Felix, 17 Jahre; Carolin, 16 Jahre) wiederzusehen.

Als Erik Wolf auf dem Weg zum Flughafen ist, um Mamma Carlotta abzuholen, ereilt ihn die Nachricht, dass eine weibliche Leiche gefunden wurde: Christa Kern, wohlhabend, zog nach dem Tod ihres Mannes nach Sylt, wo auch ihre Schwester Bernadette (ebenfalls verwitwet und verschuldet) lebt. Die ersten Befragungen ergeben, dass die Putzfrau der Ermordeten die Tote als charakterlich eher bösartige Frau schildert, die alle, wo es nur ging, schikanierte. Die Ermordete war somit allgemein unbeliebt, und der Täterkreis ist entsprechend groß.

Bei der Spurensicherung wird eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter entdeckt, in dem es um den Kauf eines Bildes und 40.000 € geht, was nach Überprüfung den Schluss zulässt, dass sich die hohe Geldsumme im Haus befunden haben muss. Handelt es sich daher um einen Raubmord? Mamma Carlotta lernt die Sylter-Welt, in der ihre verstorbene Tochter gelebt hat, immer besser kennen und befreit sich mehr und mehr von ihren Erinnerungen der vergangenen Jahre, in denen sie ihren kranken Ehemann pflegte und kein eigenständiges Leben führte – und wächst förmlich über sich hinaus.

Sie gewinnt alle Herzen im Sturm (die der Kinder, aber auch die von Erik Wolfs Kollegen) und wird sehr schnell zum Zentrum der Familie und des kollegialen Umfeldes und funkt dem Schwiegersohn auch beruflich mächtig in die Parade. Denn während er und sein junger Mitarbeiter Sören Kretschmer schnell einige Verdächtige (die Schwester der Ermordeten, die Putzfrau und der Stiefsohn der Toten) ins Auge fassen, hat Mamma Carlotta schnell einen anderen Tatverdächtigen ausgemacht. Zuvor war sie beherzt am Tatort – dem Haus der Ermordeten – aufgetaucht und entdeckte dort Unmengen des Verpackungsmaterials eines Lieferservices: "Fisch-Andresen".

Von dem Moment an erwacht ihr Miss Marple-Instinkt.

Und sie 'ermittelt' hinter dem Rücken ihres ahnungslosen Schwiegersohnes bei 'Fisch-Andresen', dessen Besitzer Wolf Andresen sich nur mit Mühe und Not über Wasser hält. Andresen hat die Ermordete immer abends beliefert – höchstpersönlich – und wurde von ihr ebenso schikaniert wie all die anderen Menschen ihres Umfelds. Denn Andresen hat private Sorgen; seine Frau Ulla und er bangen um das Leben ihrer kleinen sterbenskranken Tochter Saskia. Nur eine teure Operation

in den USA kann sie retten. Doch woher soll das Ehepaar das Geld nehmen? Wollte er es sich von der Toten borgen und hat sie ermordet, als sie ihm die nötige finanzielle Hilfe verweigerte?

Das Ergebnis der Obduktion bringt noch mehr Brisanz in den Mordfall. Es wird DNS von Sperma an der Leiche festgestellt – in ihrem Mund.

Mamma Carlotta hält Andresen für den Täter, radelt zum Geschäft des Fischhändlers, um dessen Frau Ulla auszuhorchen und Andresen vorzuschlagen, für ihn zu arbeiten, indem sie Antipasti zum Verkauf herstellt. Dabei erfährt sie, dass Ulla Andresen in die USA reisen will, um die Operation an ihrem Töchterchen durchführen zu lassen. Angeblich hat Andresen das Geld dafür in der Spielbank gewonnen. Zufall? Oder ist er doch der Mörder, der die 40.000 € der Toten gestohlen hat?

Aber da sind noch mehr – recht eigenwillige und skurrile und darum umso interessantere - Gestalten in der Krimiwelt der Gisa Pauly. Björn, Angestellter von Wolf Andresen, ist z. B. eine der weiteren Personen, die in den Fall verwickelten sind, und näher involviert ist, als man zuerst vermuten mag. Dann geschieht ein weitere Mord: Ulla Andresen wird erdrosselt und auch an ihr werden Spermaspuren gefunden ... Handelt es sich um denselben Täter?

Dieser munter erzählte Sylt-Krimi, der eine gekonnte Mischung aus Spannung, Humor und tiefgezeichneten Charakteren bietet, ist der Auftakt-Roman einer Reihe von "Mamma Carlotta"-Krimis, die kurzweilig, flott und dennoch intelligent verwoben erzählt werden.

Man merkt der Autorin an, dass sie auch Drehbücher fürs Fernsehen verfasst, denn dieser Krimi böte sich hervorragend für den Start einer TV-Krimi-Reihe rund um Mamma Carlotta an, die von der ersten Minute an den Leser auf ihrer Seite hat. Das ist Unterhaltung pur!

Die Aufmachung des Bandes ist, wie von Piper gewohnt, erstklassig und ohne Fehl und Tadel.

Da kann und muss man beherzt zugreifen. Wer noch eine Urlaubslektüre für dieses Jahr sucht, kann bei den "Mamma Carlotta"-Romanen nichts falsch machen.

"Die Tote am Watt" bietet spritzige und spannende Krimi-Lesekost mit Sylt-Flair und einer warmherzigen, resoluten italienischen, 'ermittelnden' Schwiegermutter, von der man unbedingt mehr lesen möchte. Absolut empfehlenswert! (AB)

Mehr Krimi/Thriller unter Kinder-/Jugendbuch, Sekundärliteratur, Comic & Magazin.

Sekundärliteratur



Nautilus 76 & 77 - Juli und August 2010

Abenteuer Medien Verlag, Hamburg, 06 + 07/2010 Vollfarbiges A4-Magazin zur phantastischen Literatur, Rollenspiel und Film, SF, Fantasy, Horror, Thriller, ISSN 0946-3534, je 52/450 Titelgestaltung von N. N. www.abenteuermedien.de

Durch die monatliche Erscheinungsweise ist es nicht immer leicht, mit den Besprechungen Schritt zu halten, aus diesem Grunde wird diesmal gleich ein Blick auf zwei Ausgaben geworfen. Wie immer besitzen diese bis zu zwei Schwerpunktthemen. Eines davon ist frei gewählt und scheint keinen besonderen zeitlichen Vorgaben zu folgen, das andere ist an einen der aktuellen phantastischen Filmhits angelehnt.

In der 76. Ausgabe – wie könnte es auch anders sein – dreht es sich durch den Start von "Eclipse", dem dritten Film der "Twilight"-Reihe, um Vampire in allen Formen und Facetten. Neben dem obligatorischen Blick auf den Film beschäftigt sich die Ausgabe mit "Vampirmythen aus aller Welt", stellt Vampirserien aus dem Fernsehen vor und bewertet diese locker, geht auf den "Mythos der Menschheit: Der Tod als Verwandlung" ein und führt u. a. Interviews mit Kyle Schmidt, dem "Henry"

aus "Blood Ties", und nicht zuletzt mit Markus Heitz und Richelle Mead, die den Blutsaugern ihren eigenen Stempel aufgedrückt haben.

Im zweiten Schwerpunkthema geht es um Mystery in Märchen, und der geneigte Leser kann erfahren, was eigentlich alles aus den Märchen gestrichen wurde, so dass sie sich in die Kindergeschichten verwandelten, mit denen wir aufwuchsen, und wie es mit den Autoren und ihrem Umgang mit dunklen Märchen steht.



Auch wenn ein Bild von "Die Legende von Aang" das Cover ziert, widmet sich die Ausgabe 77 nur in einem Artikel dem Film und der zugrunde liegenden Fernseh-Zeichentrickserie. In erster Linie dreht es sich um "Serienkiller". Es gibt nicht nur eine "Reise durch die mörderische Filmgeschichte" sondern auch um einen Blick auf die Realität. Welche Serienmörder sind besonders bekannt geworden, was steckt eigentlich an "Psychologie" hinter den Killern, die vom Tod geradezu besessen sind, und wie bauen Autoren Morde im Krimi ein, bzw., wie gehen sie damit um?

Wie immer finden sich in beiden Ausgaben auch noch die üblichen Rubriken um Literatur und Hörbücher, sowie die Vorstellung weiterer Filme oder Computer-Games.

Was an diesem beiden Ausgaben besonders gefällt, sind die Hintergrundartikel, die wieder einmal beweisen, wie gut die Autoren recherchieren und zudem die Informationen in einen gut lesbaren Text einbinden, der unterhaltsam und kurzweilig auch außergewöhnliche Details vermittelt.

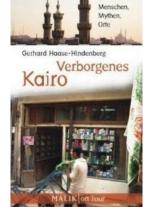
Selbst wenn man bereits einen gewissen Überblick über das Thema besitzt, erfährt man doch noch so einiges Neues über Vampire und Märchen oder Serienkiller, denn die Autoren haben sich auch unbekanntere Aspekte heraus gepickt und bringen sie als kleine Highlights unter.

Die liebevolle Gestaltung der einzelnen Artikel durch Bilder und kleine Kästchen mit Zusatzinformationen tut ein Übriges dazu, um den Lesespaß zu maximieren und das Publikum bei den Texten verweilen zu lassen.

Im Gegensatz dazu sind die Interviews oft nur auf wenige Fragen reduziert, was manchmal schade ist, wenn man gerne mehr von den jeweiligen Zuschauern oder Autoren erfahren hätte.

Alles in allem machen die beiden Ausgaben von "Nautilus" ihrem Anspruch alle Ehre, über spannende Themen aus Abenteuer und Phantastik zu berichten, sowohl alten Hasen wie auch Neueinsteigern interessante Informationen zu bieten und selbst ausgewalzten Themen wie die Vampire noch neue Facetten abzuringen. (CS)

Kunst-/Kulturgeschichte & Archäologie & Reise



beschäftigen.

Gerhard Haase-Hindenberg Verborgenes Kairo - Menschen, Mythen, Orte

Piper Malik, München, 09/2009

HC. Sachbuch, Reisebericht, Kultur, 978-3-492-80029-751-4, 299/1995 Titelbild und Fotos von Gerhard Haase-Hindenberg 16 Seiten mit Farbbildern

www.piper.de

www.malik.de

In fremden Ländern kommt man als Tourist meist nicht in die Gegenden, die die wahre Natur des Landes oder der Stadt widerspiegeln. Das ist nur den Menschen vorbehalten, die beruflich oder aus persönlichen Interesse oder beidem Kontakt zu den Einheimischen suchen und sich näher mit der Kultur So wie Gerhard Haase-Hindenberg, der nicht das erste Mal in Kairo weilt, wie sein erstes Buch "Das Mädchen aus der Totenstadt" belegt, das von Mona erzählt, die mit ihrer Familie auf und zwischen den Gräbern der alten Stadt lebt.

In "Verborgenes Kairo" kehrt der Autor in die Stadt zurück, um Mona wieder zu sehen, aber auch andere damals gewonnene Freunde. Er möchte einige Fragen klären, die sich ihm in der Zwischenzeit gestellt haben oder von anderen gestellt wurden und natürlich auch die Bekanntschaften und Freundschaften auffrischen.

Das Buch ist ein akribischer Bericht dieser Reise. Schon die Ankunft auf dem Flughafen ist ein Erlebnis für sich, beobachtet er doch mit wachen Augen, was um ihn herum vor sich geht und bekommt auch durch seine Sprachkenntnisse so einiges mit. Er beschreibt die Fahrt zum Hotel, in dem er schon einmal gastiert hat und macht deutlich, warum gerade der Freitag der günstigste Tag für die Anreise ist.

Schon am nächsten Tag kommt er wieder mit den Menschen ins Gespräch, sei es mit Mona, die ihn prompt zu ihrer Verlobungsfeier einlädt, mit den Menschen der Totenstadt, den Kunsthandwerkern, und auf diese Weise zeigt er die Gesichter der Stadt fernab der Touristenzentren. Er kommt auch ins Gespräch mit Heba, die beweist, dass sich Islam und Feminismus durchaus vereinen lassen, und die die erste Frauenfußballmannschaft des Landes gründete, mit der umstrittenen Rechtsgelehrten Suat Salah, die an der Al-Azhar-Universität lehrt, und nicht zuletzt auch mit einem charismatischen Prediger.

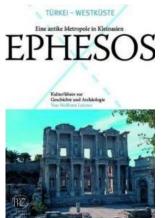
Genau so wie diese Persönlichkeiten stehen aber auch die einfachen Leute der Stadt im Zentrum seines Interesses, seien es nun die Männer und Frauen in den Handwerksvierteln und auf den Basaren oder besondere Käuze, die einen gewissen Ruf genießen wie der "Lederpreuße".

Alles in allem ist "Verborgenes Kairo" ein sehr warmherziges Portrait der Metropole. Der Autor berichtet offen über das Leben in der Stadt, die Ansichten der Leute, den Umgang miteinander, dem Glauben und den Ausländern. Er verschweigt nicht, dass die Praxis der Mädchenbeschneidung immer noch durchgeführt wird und stellt auch den Persönlichkeiten so manche unangenehme Frage.

Dabei bleibt er weitestgehend wertungsfrei und überlässt es dem Leser, selbst zu entscheiden, was er von den Aussagen der Menschen halten soll. Gerade diese Unverfälschtheit macht viel von dem Zauber des Bandes aus, und auch die Auswahl der Gesprächspartner ist sehr gelungen.

So erfährt man doch einiges über das Alltagsleben in der heutigen ägyptischen Gesellschaft, wie sie mit bestimmten Aspekten ihrer Kultur, Religion und Politik sowie mit Tabuthemen umgeht. Dafür hat der Autor stellenweise auch sehr sorgfältig recherchiert.

Insgesamt bietet das Buch eine sehr spannende und interessante Schilderung, die Kairo von einer ganz anderen Seite zeigt, die schillernde Kultur hervorhebt, dann aber doch beweist, dass hier nur Menschen wie du und ich leben. Das macht "Verborgenes Kairo" zu einem farbenfrohen, atmosphärischen Band, der das Bild einer modernen Metropole im Schatten alter Geschichte beschreibt, denn immerhin sind auch die Pyramiden nicht weit. (CS)



Dr. Wolfram Letzner Ephesos – Eine antike Metropole in Kleinasien Türkei - Westküste

Verlag Philipp von Zabern, Mainz, 03/2010

PB mit Klappbroschur, Sachbuch, Kulturführer zur Geschichte und Archäologie, Reiseführer, 978-3-8053-4090-8, 120/1990

Titelgestaltung von Max Bartholl, b3K text und gestalt GbR, Frankfurt am Main und Hamburg: Celsus – Bibliothek Ephesos

60 Farb- und 7 SW-Abbildungen vom Autor und aus verschiedenen Quellen

<u>www.zabern.de</u> <u>http://didaktik.textus.de/</u> Dr. Wolfram Letzner studierte Klassische Archäologie, Alte Geschichte, Ur- und Frühgeschichte und ist gegenwärtig als Autor, Fotograf und Reiseleiter tätig.

In "Ephesos – Eine antike Metropole in Kleinasien" verbindet er Kenntnisse und erlebte Erfahrungen gelungen zu einem Buch, das geschichtliche Hintergrundinformationen, architektonische Erläuterungen und Besichtigungstipps bietet.

Ephesos liegt im Westen der Türkei. Funde weisen darauf hin, dass die Region bereits im 5. Jt. v. Chr. besiedelt war.

Spuren griechischer Einwanderer finden sich erst im 14. Jh. v. Chr. Etwa im 11. Jh. v. Chr. begannen die Griechen im Zuge der Ionischen Wanderung, die einheimischen Kulturen zu verdrängen.

Der Bezirk der Artemis, deren Tempel zu den sieben Weltwundern der Antike zählt und durch den Ephesos Berühmtheit erlangte, wurde im 9. Jh. v. Chr. angelegt, der Tempel im 7. Jh. v. Chr. von dem Tyrann Pythagoras gestiftet. Unter den Lydern wurde die Stadt zerstört und ebenso wie der Tempel neu aufgebaut.

Ephesos bemühte sich um eine neutrale Politik, um nicht zwischen den Persern und den Griechen zermalmt zu werden und schloss sich erst nach der Schlacht bei Salamis, die den persischen Vormarsch stoppte, dem Delisch-Attischen Seebund an, wurde dann jedoch unter Dareios II im 5. Jh. v. Chr. ins Perserreich eingegliedert. In Konsequenz entwickelte sich die Stadt, die vor allem von Lydern, Griechen und Persern bewohnt wurde, zu einem multikulturellen Schmelztiegel.

Im Jahr 356 v. Chr. wurde das Arthemision durch Brandstiftung zerstört und befand sich noch zu Lebzeiten von Alexander des Großen im Wiederaufbau. Die Diadochenkriege und die Ausdehnung der Interessenssphäre Roms nach Osten sorgten für eine wechselvolle Geschichte, auf die erst unter Augustus eine neue Blütezeit für Ephesos folgte.

Mitte des 1. Jh. n. Chr. war die Hauptstadt der Provinz Kleinasien die zweitgrößte Metropole des Orients.

Im Laufe des 2. Jh. n. Chr. begann der Niedergang durch Seuchen, Erdbeben und die Versandung des Hafens, der vorübergehend aufgehalten wurde durch die Ansiedelung einer christlichen Gemeinde, deren Arbeit Ephesos zu einem wichtigen religiösen Zentrum machte.

Nach vehementen Angriffen der Araber wurde die Stadt im 7. Jh. vom Byzanthinischen Reich aufgegeben, ihr endgültiger Untergang erfolgte im 11. Jh.

Die Blütezeiten und Wirren, die Ephesos über Jahrhunderte durchmachte, hinterließen auch am Artemision ihre Spuren. Die aktuellen Kenntnisse, die die Archäologen bei ihren Ausgrabungen und aus belegten Quellen gewinnen konnten, fasst der Autor hier zusammen.

Darüber hinaus beschreibt er auch andere Baudenkmäler und Funde, die zu Unrecht im Schatten des Artemis-Tempels stehen. Dabei geht er nicht alphabetisch vor, sondern entschied sich bewusst für eine bei einer Besichtigung sinnvolle Reihenfolge.

Zitate, spezielle Informationen und Reisetipps sind blau unterlegt und heben sich dadurch von den allgemeinen Erklärungen ab. Ergänzt wird mit sehr vielen, wunderschönen Farbfotos der beschriebenen Bauwerke, Zeichnungen und Grundrisse. Hinzu kommen am Ende des Buchs ein Glossar und ein Literaturverzeichnis, das vor allem für jene interessant ist, die nach dieser Einführung ihr Wissen erweitern wollen.

"Ephesos – Eine antike Metropole in Kleinasien" ist ein sehr schönes und informatives Buch, das durchaus schon Bildbandqualität erreicht.

Es wendet sich an interessierte Laien, Schüler und Lehrer, Studenten und Fachkreise, sowie an Bildungsreisende. Wie schon die anderen Titel aus dieser Reihe des Verlags Philipp von Zabern ist der Band sehr zu empfehlen! (IS)

Mehr Kunst-/Kulturgeschichte & Archäologie & Reise unter Essen & Trinken.



Dr. Marisa C. Weiss & Isabel Friedman Das Busenbuch: Aussehen – Pflege – Verpackung

Taking Care Of Your Girls. A Breast Health Guide For Girls, Teens And In-Betweens, USA, 2008

Egmont vgs, Köln, 1. Auflage: 10/2009

PB, Sachbuch, Gesundheit & Aufklärung, Psychologie, 978-3-8025-3677-9, 214/1295

Aus dem Amerikanischen von Angelika Lenz Titelgestaltung von ZERO Werbeagentur, München Illustrationen im Innenteil von N. N.

www.vgs.de

www.breastcancer.org/about_us/team/marisa_weiss.jsp

Bereits sehr junge Mädchen betrachten aufmerksam die Menschen in ihrem Umfeld und fangen an, sich mit diesen zu vergleichen: mit anderen Mädchen, jungen und älteren Frauen. Sobald sich in der Pubertät der Körper zu verändern beginnt, wächst bei vielen die Sorge, ob alles normal und wie bei den anderen abläuft, ob man früher oder später dran ist und deswegen von anderen verspottet wird. Dabei gilt ein besonderes Augenmerk den Brüsten – woran das Modediktat und der Busenkult, den die Medien (Russ Meyer...) und viele Männer betreiben, nicht ganz unschuldig sind.

Die Gynäkologin Dr. Marisa C. Weiss und ihre Tochter Isabel Friedman, Studentin, wollen mit dem "Busenbuch" junge Mädchen und Frauen rundum zu diesem Thema informieren, sie aufklären, ihnen nützliche Tipps geben und ihnen die mannigfaltigen Ängste nehmen. In Folge ist das Sachbuch locker und leicht verständlich geschrieben. Die Leserin wird direkt mit dem vertraulichen "Du" angesprochen, als säße sie der Ärztin oder ihrer engagierten Tochter im Gespräch gegenüber. Kleine Anekdoten sowie Fragen und Aussagen verschiedener Mädchen machen deutlich, dass alle in etwa dieselben Probleme haben.

Wie das Cover ist das Buch auch im Innenteil in Rosa, Pink, Weiß und Schwarz gehalten, damit gleich klar ist: "Das Busenbuch" ist für Mädchen! Das Layout ist ansprechend und übersichtlich dank verschiedener Schrifttypen, Überschriften, farbig unterlegte Kästchen und auflockernder Illustrationen.

Das Buch gliedert sich in zwei Teile: Zunächst geht es darum, wie sich der Busen entwickelt und funktioniert, welche normalen Veränderungen man beobachten kann, wann es notwendig ist, einen Arzt aufzusuchen, wie man ihn pflegt und – besonders wichtig: Wie groß muss er sein?

Dabei kommt es den Autorinnen darauf an, den Leserinnen begreiflich zu machen, dass sich jede Frau individuell entwickelt und keine Brust wie die andere ist, dass Größe, Form usw. keine Rolle spielen, wenn man mit sich und seinem gesunden Körper zufrieden ist.

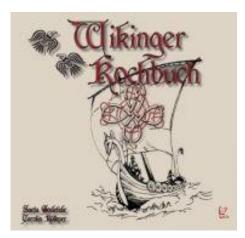
Das wird im zweiten Teil weiter ausgeführt, denn viele Mädchen klagen, dass sie verspottet werden, weil ihre Brüste entweder klein oder groß sind. Leider gibt es keine Strategien, mit denen man jeden, der dumm daher redet, garantiert zum Schweigen bringen kann; man braucht schon ein dickes Fell. Je eher man mit sich zufrieden ist, umso selbstbewusster tritt man auf und bietet entsprechend weniger Angriffsfläche. Sollte aus den Sticheleien, die bereits seelische Narben hinterlassen können, Mobbing werden, wird empfohlen, sofort eine Person des Vertrauens (Eltern, Lehrer usw.) und notfalls den Anwalt einzuschalten.

Ein weiteres Thema, das ausführlich behandelt wird, ist die Wahl des richtigen BH. Verschiedene Typen werden vorgestellt, ihre Vor- und Nachteile genannt und erklärt, wie man für sich die passende Größe findet. Zudem wird darauf hingewiesen, dass es inzwischen auch hübsche BHs mit größeren Cups gibt und nicht mehr nur die Oma-Modelle. Ferner gibt es Ratschläge, was man am besten anzieht, um seine Figur vorteilhaft zu betonen.

Von Experimenten mit Hormonen und Operationen (die in vielen Fällen nur auf Betreiben der Ehe-Männer und Freunde gewünscht werden) wird abgeraten, da sie stets gesundheitliche Risiken bergen – und ein größerer oder kleinerer Busen keineswegs eine Garantie fürs Glück und Erfolg ist

Für Mädchen aller Altersstufen, die mehr über ihren Körper und dieses Thema insbesondere wissen wollen, ist "Das Busenbuch" ein hilfreicher, informativer Ratgeber, der viele Fragen beantworten kann, mit Ammenmärchen und unbegründeten Ängsten aufräumt und einen wichtigen Beitrag dazu leistet, dass jede ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln kann und mit ihrem Körper zufrieden ist. (IS)

Essen & Trinken



Saeta Godetide & Carolin Küllmer Wikinger-Kochbuch

Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen/Verlag FEL!X AG, Wintrich, 1. Auflage: 06/2010

HC, Sachbuch, Essen & Trinken, Esskultur, Geschichte, 978-3-86738-033-1, 172/1495

Titelgestaltung von Verlag FEL!X AG

Titelillustration von Carolin Küllmer

Fotos und Grafiken im Innenteil von Saeta Godetide, Carolin Küllmer, Jens Christoph u. a.

<u>www.neumann-neudamm.de</u> www.felix-ag.de

www.saeta.de/

Im Verlag J. Neumann-Neudamm findet man einige interessante Kochbücher, die sich besonders an aktive Mittelalterfreunde, an Live-Rollenspieler und ähnliche Gruppen wenden, z. B. das "Ritter-Kochbuch", das "Alamannen-Kochbuch", das "Römer-Kochbuch" und nun auch das "Wikinger-Kochbuch".

Dieses führt zunächst in die Welt der Wikinger ein, unter denen man sich in erster Linie die jungen Männer skandinavischer Völker vorstellt, die etwa zwischen dem 9. und 11. Jahrhundert mit ihren schnellen Schiffen die Ortschaften an den Küsten überfielen, aber auch den Flüssen ins Landesinnere folgten und Handel trieben. Das ist allerdings nur ein Teil des Wikingerlebens, denn die Stämme waren bereits sesshaft, man betrieb Ackerbau und Viehzucht und verstand sich auf verschiedenes Handwerk. Die Frau musste mit anpacken und während der Abwesenheit des Mannes ihren Hof selbständig leiten können.

Ein Schwerpunkt liegt natürlich auf den Beschreibungen der Ess- und Trinkkultur, soweit darüber dank schriftlicher Quellen (Zitate) und Funde etwas bekannt ist. Die frühesten skandinavischen Kochbücher stammen aus den Jahre 1300 – 1350 und weisen Parallelen zur mitteleuropäischen Küche jener Zeit auf; Originalrezepte der Wikinger sind leider keine erhalten.

Anhand der Nutztiere und –pflanzen, die damals in der Region heimisch waren, und das, was man über die mittelalterliche Küche allgemein weiß, versuchte man, für das vorliegende Buch Rezepte zu erstellen, wie sie vielleicht bei den Wikingern gebräuchlich waren. Schon beim Durchlesen klingt manches vertraut, denn die moderne Küche kennt vergleichbare Gerichte und Zutaten.

Überdies geben Saeta Godetide und Carolin Küllmer gezielt Tipps, wie man die Rezepte auf Mittelaltermärkten, während eines Rollenspiel-Events und bei anderen Gelegenheiten mit kleinstmöglichem Aufwand umsetzen kann. Sie lassen an ihren Erfahrungen teilhaben und informieren über die organisatorischen Arbeiten im Vorfeld, über notwendiges Küchengerät, die Vorratshaltung und ein sinnvolles Verteilen der Pflichten, damit alles klappt und man viel Spaß am Nachstellen des Wikingerlebens hat.

Auf diesen wirklich sehr informativen – sowohl vom historischen als auch praktischen Aspekt her – Einführungsteil folgen die Rezepte, die man, zum leichteren Auffinden, in Rubriken untergliedert hat: "Suppen", "Beilagen", "Fleischlose Gerichte", "Fisch", "Fleisch-Gerichte", Süßspeisen" und

"Traditionelle Gerichte". Letzte sind, wie die Beispiele deutlich machen, nur etwas für "Kenner", denn den meisten dürfte ein "Gesengter Lammkopf" oder ein "Fermentierter Hai" doch etwas zu gewagt sein.

Hingegen klingen Gerichte wie "Leberknödelsuppe", "Zwiebelsuppe", "Saeta's Pfannenbrot", "Kräuterquark", "Götterspeise", "Pastinakengemüse", "Forelle mit Kräutern", "Wildlachsfilets mit Machandelbeeren", "Aufgespießtes Met-Huhn", "Mangoldhuhn und Selleriepüree", "Hirsebrei" und "Holundersuppe mit Griesklößchen" nicht allzu fremd und laden zum Nachkochen ein – entweder traditionell im großen Topf oder am Spieß über dem offenen Feuer, wie es die Wikinger taten, oder zu Hause am Herd.

Die Rezepte sind i. d. R. für vier Personen berechnet. Es gibt eine Zutatenliste, eine Kochanleitung und oft auch eine zusätzliche Information zu den Zutaten oder einem Arbeitsvorgang bzw. einen Hinweis, mit welchen Beilagen man die Speisen kombinieren oder mit welchen Zutaten man sie variieren kann. Dazu findet man immer ein Farbfoto, das entweder die Zutaten oder das fertige Gericht, manchmal auch ein stimmungsvolles Motiv zeigt.

Recht unkompliziert, wie viele andere Rezepte auch, ist "Gelbe Ruben (Junge Möhren)", das vor allem die Vegetarier, die oft vergessen werden, überzeugen dürfte:

50 g Schmalz in einen Topf geben. 750 g junge Möhren im Stück und 1 fein geh. Zwiebel hinzufügen. Mit 1 TL Zucker oder Honig und Salz würzen. Zugedeckt 5 min schmoren lassen, dann geg. etwas Wasser oder Brühe angießen. Nach 10 min 1/8 l Sahne, Majoran, Petersilie und Pfeffer dazu geben. Ohne Deckel die Flüssigkeit etwas einkochen lassen, 20 g Butter unterrühren und servieren.

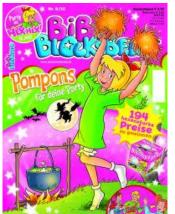
Das "Wikinger Kochbuch" ist ein wirklich schöner Band. Jede einzelne Seite ist sehr liebevoll gestaltet, und vor allem die Fotos von Skandinavien und dem Lagerleben sind äußerst stimmungsvoll.

Der interessierte Leser erfährt das Wesentliche über die Kultur der Wikinger mit dem Schwerpunkt Essen und Trinken. Ferner gibt es viele praktische Tipps für das Lagerleben sowie ein Verzeichnis mit weiterführenden Büchern und Websites.

Der Rezeptteil bietet eine Menge leicht nachvollziehbarer, schmackhafter Kochideen und berücksichtigt zudem die Vegetarier.

Die Mischung ist einfach gelungen – das "Wikinger Kochbuch" ist einer der schönsten Titel des Verlags J. Neumann-Neudamm! (IS)

Comic & Magazin



Bibi Blocksberg Nr. 9/10

Egmont Ehapa Verlag, Berlin, 07/2010

Vollfarbiges Comic-Magazin mit Geschichten zum Lesen und Vorlesen, Basteln und Spielen, Urban Fantasy, keine ISBN, 34/270

Texte, Illustrationen und Fotos von N. N.

Extra: Pompons zum Spielen

www.ehapa.de

www.bibiblocksberg.de

30 Jahre "Bibi Blocksberg" - wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Im Jubiläums-Magazin wird gezeigt, wie Bibis Hexenparty im "Partychaos" ein wenig außer Kontrolle gerät. Bibi muss lernen, dass

man es nicht jedem Gast rechtmachen kann und man zu dem stehen soll, was einem selber gefällt. In "Bibi und der Wal" hilft die Jung-Hexe einem gestrandeten Wal.

Zudem erwartet die jungen Leser jede Menge Tipps und Tricks, die für eine angehende Zauberkundige unverzichtbar sind. Die "Hexen-News" und die "Witze"-Seite runden das Heft sinnvoll ab. Beim supergroßen Hexenparty-Gewinnspiel können 194 hexenstarke Preise

abgesahnt werden. Mit dem bunt gestalteten Stundenplan können die Kinder stylisch ins neue Schuliahr starten.

Als Extra gibt es wunderschöne Pompons, so dass der eigenen Hexenparty nun nichts mehr im Weg steht.

Wieder einmal erkennt der Fan auf Anhieb, warum "Bibi Blocksberg" so gut bei Kindern ankommt. Ihre Geschichten sind zeitgemäß und haben einen pädagogisch wertvollen Inhalt. So können Eltern ihren Kindern unbesorgt die Bücher und Magazine um "Bibi Blocksberg" in die Hände legen. Gewalt hat hier keinerlei Spielraum. Selbst die "Bösewichter' erkennen zum Schluss meistens, dass ihr Handeln falsch war. Sie bitten um Entschuldigung, und alle vertragen sich wieder. Höflichkeit und gute Umgangsformen werden groß geschrieben.

Die Zeichnungen sind vertraut und entsprechen denen der Zeichentrickserien haargenau. Die Seiten wurden bunt und detailreich gestaltet und verbreiten gute Laune.

Bibi Blocksberg hat mittlerweile Kultstatus erreicht. Die Merchandising Industrie boomt mit Artikeln der jungen Hexe. Doch auch andere Figuren im "Bibi"-Universum wie Benjamin Blümchen und Karla Kolumna haben ihren festen Platz im Herzen der Leser und Leserinnen ab 6 Jahren. Wer ein Mitbringsel für seine Kinder und andere kleine Leseratten ab etwa Grundschulalter sucht, wird mit diesem Magazin gewiss große Freude verbreiten. (PW)



Joss Whedon, Scott Lobdell, Fabian Nicieza u. a. Mitten ins Herz Buffy-Chroniken 3

Buffy - The Vampire Slayer 60 - 63; Reveal 1, DHP-Annual 1, Buffy - The Vampire Slayer: Spke & Dru 2, USA, 1998 - 2002/03

Panini Comics, Stuttgart, 03/2010

PB mit Klappbroschur, vollfarbige Graphic Novel im Comicformat, Horror, Fantasy, 978-3-86607-895-5, 148/1695

Aus dem Amerikanischen von Anja Heppelmann

Titelbilder und Zeichnungen von Jeff Matsuda, Cliff Richards, Luke Ross, Brian Horton, Rick Keechan u. a., Farben von Dave McCaig, Michelle Madsen u. a.

www.paninicomics.de

http://whedonesque.com/

www.myspace.com/brianhortonart

www.glasshousegraphics.com/creators/pencilers/cliffrichards/

www.dave-co.com/

"Die Buffy-Chroniken" fassen die Comic-Geschichten zusammen, die erschienen, als die Fernsehserie selbst noch lief und wie jedes andere erfolgreiche Franchise umfassend vermarktet wurde. Auch diesmal gibt es wieder drei locker miteinander verknüpfte Storys aus der Frühzeit der Jägerin, bevor sie die wurde, die man aus den Folgen kennt.

Wieder nimmt sich der Panini-Verlag die Freiheit, diese Erzählungen in inhaltlich chronologischer Reihenfolge heraus zu geben, und nicht so, wie sie in den USA publiziert wurden. Daher wird im Vorwort noch einmal darauf hingewiesen, dass Dawn, Buffys später magisch in die Geschichte eingebundene Schwester, in einigen Episoden in die Serienrealität eingebunden ist, in anderen aber komplett fehlt.

Langsam finden sich die Helden in Sunnydale ein. Giles nimmt den Job als Bibliothekar der Sunnydale-Highschool an, und Buffy zieht zusammen mit Mutter und Schwester in den kleinen Ort. Sie ist allerdings ziemlich bedrückt und nimmt ihre Umgebung kaum wahr, weil sie sich die Schuld für das Zerwürfnis und die Trennung der Eltern gibt. Auch wenn ihr der Verstand klar macht, dass nicht sie die Entscheidung getroffen hat sondern die beiden Erwachsenen, bleiben die Gefühle übermächtig und brechen sich immer wieder in schrecklichen Alpträumen und Selbstzweifeln Bahn. Bald ist Buffy so weit, sich selbst zerfleischen zu wollen.

Die junge Frau ahnt nicht, dass sie unter einem Fluch steht, und Dämonen sich ihrer Seele bemächtigt haben. Schuld daran ist Angelus alias Angel, der geheimnisvolle Vampir, der ihr noch in Vegas das Leben gerettet hat. Weil er eine Seele besitzt, beschließt er, die dunkle Magie von ihr zu nehmen und die üblen Kräfte zu bannen. Da das Ritual nicht ganz gelingt, muss er sich schließlich selbst nach Sunnydale begeben – das in den Schatten der Nacht fest in den Händen eines Vampirclans ist.

Und auch zwei andere – Spike und Dru - zieht es nach Südkalifornien. Dabei erinnern sie sich gerne an ihre wilde Zeit in den Südstaaten zurück, als sie sich in der schwülen Hitze von St. Louis und auf dem Mississippi mit dem personifizierten Grauen anlegten.

Man merkt schon, dass die Geschichten aus verschiedenen Jahren stammen, denn sie passen inhaltlich nicht so ganz zusammen, was aber nicht nur an Dawn liegt.

Am interessantesten und ausgefeiltesten ist noch die Titelgeschichte "Mitten ins Herz", die nicht nur Buffys Seelenpein deutlich in Szene setzt, sondern auch zeigt, wie eng das Schicksal von Angel und Giles bereits mit dem ihren verwoben ist. Auch zeichnerisch ragt diese Erzählung über die anderen hinaus, während der cartoonartige Zeichenstil von "Ein Engel wachet über uns" nicht jedermanns Sache sein dürfte, obwohl mit viel Herz angedeutet wird, wie viel Angel jetzt schon der Jägerin bedeutet.

Wenn man nicht weiß, was es mit "McGuffins" auf sich hat – nämlich beliebige Objekte oder Personen, die dazu dienen, eine Kette von Ereignissen auszulösen oder voranzutreiben, ohne selbst von Interesse zu sein - wird mit der gleichnamigen Erzählung nicht viel anfangen können.

Den meisten Bezug zum Horror bietet zuletzt die Geschichte um Spike und Dru, die fast schon lovecraftsche Züge hat.

Alles in allem ist eine interessante Mischung aus abenteuerlichen, dramatischen und düsteren Geschichten zusammen gekommen, die zum Teil kleine aber feine Anspielungen auf die eine oder andere Episode enthalten, aber auch für die verständlich sind, die bisher noch nicht viel von der Fernsehserie kennen.

Ein Knackpunkt von "Mitten ins Herz" mag die relative Zusammenhanglosigkeit der Geschichten sein, die diesmal kein besonderes Ziel haben; ein anderer die krasse Unterschiedlichkeit der Zeichenstile. Gefallen wird der Band wohl am ehesten den überzeugten "Buffy"-Fans, für die die Graphic-Novel ja auch in erster Linie gemacht ist. (CS)



Henk Kuijpers Gangsterfilm Franka 10

Gangsterfilm, NL, 1992

EPSILON Verlag, Pinneberg, 03/1997

SC-Album, Comic, Krimi, Funny, 978-3-932578-99-7, 48/1000

Aus dem Niederländischen von N. N.

Titelillustration und Zeichnungen von Henk Kuijpers

www.epsilongrafix.de/

www.franka.nl/

Eigentlich wollte Franka einen "Gangsterfilm" im Kino ansehen, aber die Vorstellung wurde abgesagt, und so tut sie ihrer Freundin Marilia, der

sie zufällig begegnet, einen Gefallen: Da diese sich mit ihrem Freund treffen möchte, springt Franka als Kurierin ein. Unterwegs erhält sie einen Hilferuf, der von der Frau im Auto neben ihr stammt. Die Unbekannte wird verfolgt!

Durch einen raffinierten Trick gelingt es ihr, einen Unfall zu verursachen und in Frankas Wagen zu springen. Während die Frauen auf dem Weg zur Polizei sind, finden die Verfolger über das Autotelefon zu Marilias Adresse und nehmen die Ahnungslose als Geisel. Um ihre Freundin befreien zu können, will Franka nun die ganze Geschichte von der Flüchtigen hören.

Tatsächlich handelt es sich bei dieser um den Filmstar Gloria Gold, den Franka im Kino hatte bewundern wollen. Die Schauspielerin und Stuntfrau dreht gerade in den Niederlanden den nächsten Blockbuster. Zufällig überraschte sie einige ihrer Kollegen mit einer beträchtlichen, offenbar illegalen Geldsumme und wird seither geiagt.

Franka und Gloria begeben sich in die Kulissenstadt, um das Geld sicherzustellen und es gegen Marilia zu tauschen. Allerdings ist das Gelände abgeriegelt, es wird scharf bewacht, die Entführer befinden sich bereits auf dem Weg dorthin – und es scheint, als habe Gloria nicht die ganze Wahrheit erzählt ...

Wieder einmal gerät Titelheldin Frank wider Willen in ein gefährliches Abenteuer. Ein Abend, der harmlos anfing, endet mit einer Tragödie – oder doch nicht? Die Handlung ist geradlinig erzählt, ein Detail fügt sich ins andere, und es gibt so manche Überraschung.

Trotzdem hat man den Eindruck, dass Henk Kuijpers nicht gar so viel Spaß an der Geschichte hatte wie z. B. an dem Zweiteiler "Die Zähne des Drachen" und "Im Reich der Donnerechsen" (Bd. 7 + 8), in denen er sein Garn spannend und humorig abspult und mit lebhaften, farbenfrohen Zeichnungen aufwartet. Das Thema von "Gangsterfilm" ähnelt ein wenig dem von "Mörderische Konkurrenz" (Bd. 9), nur dass diesmal nicht die Mode- sondern die Film-Szene als Kulisse dient, vor der Franka einer anderen Frau, die in Bedrängnis geriet, zur Seite steht.

Im Vergleich zu den früheren Alben, in denen Franka als Sekretärin öfters glücklos handelte und in Schwierigkeiten geriet (z. B. in Bd. 2: "Das Meisterwerk"), hat sie sich deutlich weiter entwickelt – vielleicht schon zu weit entwickelt, denn ihre Detektivarbeit, ihre Kenntnisse in Selbstverteidigung und in anderen nützlichen Bereichen lassen sie zunehmend wie einen weiblichen "James Bond" wirken, ohne dass jedoch erklärt wird, woher sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten hat. Von ihrem Job im "Kriminalmuseum" (Bd. 1) ist schon lange nicht mehr die Rede, und ihre Kollegen haben allenfalls mal einen Cameo-Auftritt. Schade, dass Frankas Hintergrund nicht näher definiert wird, denn der Charakter würde dadurch gewinnen.

Stattdessen konzentriert sich Henk Kuijpers i. d. R. auf das Geschehen an sich, auf Einzel-Abenteuer (nur bei Bd. 3 + 4: "Das Geisterschiff" und "Die Rache des Frachters" handelt es sich um einen weiteren Zweiteiler), die man ohne jegliche Vorkenntnisse lesen kann. Zwar sind mehr oder weniger Anspielungen auf frühere Storys vorhanden, aber nur die treuen Leser erkennen diese und erfreuen sich am Aha-Effekt.

Die Zeichnungen sind gewohnt detailreich, die Farben wirken jedoch ein wenig blasser als in früheren Alben.

Hat man Spaß an dem Mix aus Funny und Krimi, der sich um eine toughe Heldin à la "Yoko Tsuno" rankt, sollte man einen Blick in "Franka" werfen. Es mag reizvollere Bände als "Gangsterfilm" in dieser Reihe geben, aber man wird auch von diesem Album gut unterhalten durch eine temporeiche, durchdachte Erzählung. (IS)



Mike Carey Stationen des Kreuzwegs John Constantine, Hellblazer 6

Hellblazer 194 - 199, Vertigo/DC, USA, 2004

Panini Comics, Stuttgart, 04/2009

PB mit Klappbroschur, vollfarbige Graphic Novel im Comicformat auf Kunstdruckpapier, Horror, Thriller, 978-3-86607-772-0, 160/1695

Aus dem Amerikanischen von Gerlinde Althoff

Titelillustration von Tim Bradstreet

Zeichnungen von Leonardo Manco, Chris Brunner, Steve Dillon und Marcelo Frusin

<u>www.paninicomics.de</u> <u>www.mikeandpeter.com/</u>

http://timbradstreet.typepad.com/

www.leonardomanco.com/

http://kickstandkids.blogspot.com/

http://kickstandkid78.deviantart.com/

http://lambiek.net/artists/d/dillon_s.htm

http://marcelofrusin.blogspot.com/

Im letzten Band konnte der Magier John Constantine die Welt zwar retten, blieb aber ohne Gedächtnis und Erinnerung an sein Leben im vom Tier ohne Namen zerstörten London zurück.

Er ist orientierungslos und landet in einem Krankenhaus. Dort will man ihm innerhalb kürzester Zeit ans Leder. Den Mächten des Bösen ist seine Schwäche nicht entgangen. Als er durch einen Arzt einige Erinnerungen zurückerhält, bringt den Mediziner das Böse um, und Constantine steht als Mörder da. Doch als er teilweise das Gedächtnis zurückbekommt, stellt er fest, dass er dieses alte, kranke Leben eigentlich nicht will.

So befindet sich John Constantine, der Hellblazer, auf der Flucht, nicht nur vor den Dämonen, sondern vor allem vor sich selbst, vor seiner Vergangenheit, vor seinem Selbst.

Das Zusammenfassen von Einzelheften (hier 194 bis 199) in Paperbacks hat den großen Vorteil, dass man Geschichten zusammenhängend lesen und meistens dadurch besser verstehen kann. In diesem aktuellen Fall fehlt allerdings einfach eine Zusammenfassung dessen, was vorher war.

Ein Constantine, der nicht der ist, den der Leser erwartet, verdient schon eine Erklärung, und sowohl Klappentext als auch ein kurzes Vorwort böten sich hier an. Leider wurde auf beides verzichtet, was die Lesbarkeit als Einzelband wesentlich erschwert.

Die Zeichnungen, insbesondere von Leonardo Manco, sind von gewohnt guter Qualität und transportieren zumindest die Figuren in der Geschichte gut zum Leser. Selbst die etwas glatteren und vermeintlich oberflächlicheren Zeichnungen der beiden hier vertretenen Kollegen Mancos passen zur Geschichte. Diese bleibt, ob der Handlungsunfähigkeit Constantines, oberflächlich, bereitet mehr vor, als dann tatsächlich passiert und stellt auf keinen Fall einen Kreuzweg und noch weniger dessen Stationen dar.

Das Spiel der Dämonen mit dem Magier, ohne dass dieser seiner selbst bewusst wird, erscheint langweilig und lässt jegliche Spannung vermissen. Wollten die Dämonen den Hellblazer vernichten, wäre es ein Leichtes, und von daher ist es eher lächerlich, dass sie es nicht einfach tun. Das Böse gegen den Magier verlieren zu lassen, weil er einfach cleverer ist, ist das eine - und das was man von Constantine erwartet. Das Böse einfach nur dumm und unfähig zu zeigen bzw. planlos, ohne wirklichen Gegenspieler agieren zu lassen, ist ... wenig spannend.

Einige Figuren, die Constantine hier verfolgen und/oder helfen, sind gut gezeichnet und halten somit wenigstens ein gewisses Niveau. Auch die oben bereits erwähnten Zeichnungen vermitteln die "gute, alte" "Constantine"-Stimmung. Die Geschichte an sich kann aber für sich gesehen nicht wirklich überzeugen.

Selbst im Kontext, in dem Wissen was vorher war und dem was danach geschehen wird, bleiben die in diesem Band versammelten Episoden blass und hätten auf eine Kurzgeschichte reduziert werden können.

Für Sammler und Freunde von "John Constantine" ist dieses Paperback wohl eine Art notwendiges Übel, für alle anderen gäbe es interessantere Bände mit dem Magier. (ft)



Disney Enterprises Inc. (Hrsg., verschiedene Autoren und Zeichner) Walt Disneys Lustiges Taschenbuch 403 – Cup am Kap

Egmont Ehapa Verlag, Berlin, 07/2010

Vollfarbiges TB, Comic, Funny, SF, Krimi, keine ISBN, 254/499 Aus dem Italienischen und Schwedischen von N. N. Titelillustration von N. N.

www.ehapa.de

www.lustiges-taschenbuch.de

www.disnev.de/

Das "LTB 403" thematisiert im Sommer – wie könnte es auch anders sein – die Fußballweltmeisterschaft in Südafrika, natürlich nicht in allen Geschichten, aber in der Auftakt-Story, und um Fußball geht es auch noch

einmal am Schluss.

Insgesamt findet man acht lustige Erzählungen, die nicht nur an Fußball-Fans adressiert sind:

In der Titelstory "Cup am Kap" gelingt es Tick, Trick und Track, Onkel Dagobert davon zu überzeugen, mit ihnen zur Fußball-WM zu fliegen. Während der Fantastilliadär hofft, mit dem

besten Spieler von Entenhausen einen Werbevertrag abschließen zu können, freuen sich die Neffen, live bei den Begegnungen dabei sein zu dürfen. Aber was ist das? Ihr Lieblingsstar spielt, als habe er zuvor noch nie einen Ball gesehen. Da ist etwas faul! Die gewitzten Jungen gehen der Sache sogleich auf den Grund.

"Der Blick des Basilisken" versetzt die Erben des verschollenen Goldwin von Gold in Angst und Schrecken. Wer das Anwesen unbefugt betritt, verwandelte sich in eine Statue, und auch sie selber sind davor nicht gefeit. Micky Maus stellt Nachforschungen an und gerät selbst in Gefahr.

Ein Ausreißer zwischen all den in sich abgeschlossenen Geschichten stellt der neunte Teil von "Agent Doppelduck – Deep Blue" dar. Wer die anderen Episoden nicht kennt, weiß nicht, wie Donald in diese Situation geriet und worum es eigentlich geht. Er ist mit einem U-Boot unterwegs und hat auf seiner Reise zum Pol so manche gefährliche Begegnung.

"Gut ins Szene gesetzt" werden die Mitarbeiter von Kommissar Hunter, die in einem Werbefilm für die Polizei auftreten sollen. Die übereifrigen Möchtegern-Filmstars sorgen für eine Menge Pannen, doch dann lässt die Filmcrew die Maske fallen.

"Das Golfball-Debakel" erlebt Onkel Dagobert. Er ist zu geizig, um Donald die Golfbälle zu einem fairen Preis abzukaufen, die dieser unter Mühen aus einem See fischt. Das rächt sich, als Onkel Dagoberts Profi einen neuen Platzrekord aufzustellen versucht.

Wie "Onkel Dagoberts Millionen" angehäuft wurden, wird endlich verraten. "Seine fünfte Million" versuchte er, mit Salz zu verdienen, aber manchmal kommt es ganz anders.

Phantomias soll eine wertvolle Statue bewachen, auf die es die Panzerknacker abgesehen haben. Durch einen Trick bringen sie den Bürgermeister dazu, an den Fähigkeiten des Superhelden zu zweifeln und zu glauben: "Fitness geht über alles". Aber Phantomias ahnt, dass mit seiner Trainerin etwas nicht stimmt.

"Ein fesselndes Spiel" verleitet Donald und Dussel, alles um sich herum zu vergessen. Sie verlieren sich im wahrsten Sinne des Wortes im Fußball-Cyberspace, und plötzlich scheint es kein Entkommen mehr zu geben.

Es gibt ein Wiedersehen mit einigen beliebten Entenhausenern in größeren und kleineren Rollen, darunter neben den bereits genannten Charakteren Oma Duck, Daniel Düsentrieb, Kater Karlo u. v. m. Man erlebt sie alle in für sie typischen Situationen, die sie meistern müssen. Dabei gibt es so manche aktuelle Anspielung, ob das nun das Fußballfieber ist, ein alter Mythos, der drohende ökologische Kollaps und Piraterie, der Star-Rummel der kleinen Leute, krankhafter Geiz, das Glück des Zufalls, der Fitnesswahn oder die Sucht nach Video-Games.

Egal wie viele Disney-Storys man schon gelesen hat, sie machen immer wieder Spaß, da sich die Autoren und Zeichner ständig etwas Neues einfallen lassen und diese Ideen liebevoll umsetzen. Etwas gewöhnungsbedürftig sind die mitunter kräftigen Striche der italienischen Zeichner, insbesondere bei den Figuren, und man meint, dass die Ducks zuweilen mehr abstehende Federn auf Kopf und Bürzel oder einen kräftigeren Backenbart haben als sonst.

Man merkt schon: Die Comics sind nicht von Carl Barks, Don Rosa, Romano Scarpa ..., doch die Geschichten sind trotzdem lustig, und Leser aller Altersgruppen kommen voll auf ihre Kosten. (IS)



Éric Liberge Willkommen

Monsieur Mardi-Gras: Unter Knochen 1

Mr. Mardi-Gras descendres: 1: Bienvenue, F, 2004 Splitter Verlag, Bielefeld, 1. Auflage: 09/2008 HC-Album, Mystery, 978-3-940864-31-4, 62/1380 Aus dem Französischen von Thomas Strauss

Titelgestaltung von Dirk Schulz unter Verwendung einer Illustration von Éric Liberge

www.splitter-verlag.de http://ericliberge1.canalblog.com/ www.indigo-online.de

Der Kartograph Victor Tourterelle kommt ganz unspektakulär durch einen Sturz ums Leben. Danach findet er sich als Skelett in einer öden Wüste wieder. Ist das das Leben nach dem Tod?

Das Paradies? Die Hölle? Einsam wandert er lange Zeit umher und vertreibt sich schließlich die Langeweile durch den Bau einer riesigen Sandburg.

Unverhofft überbringt ihm ein Postbote ein Einschreiben, aus dem hervorgeht, dass Victor einen neuen Namen hat: Mardi-Gras Aschermittwoch, weil dieser Tag sein Sterbedatum ist. Mit seinen Fragen und Beschwerden, so empfiehlt der Postbote dem Neuankömmling, solle er sich an die Zuständigen in der Stadt wenden.

Diese erweist sich als die größere Version von Victors Sandburg – wie kann das möglich sein? In der Stadt verliert er den Postboten aus den Augen, bringt andere Tote und die Obrigkeit gegen sich auf, verliert seine Schädeldecke und seine Seele, aber Antworten hat er immer noch keine. Schließlich landet er im Gefängnis, aus dem er von zwei Vermummten geholt wird, die ihm einen Handel vorschlagen ...

Éric Liberge lädt im Auftaktband "Willkommen" der vierteiligen Serie "Monsieur Mardi-Gras" in einen verstörenden Albtraum ein: Der Titelheld ist tot und auf ein Skelett reduziert; einsam durchwandert er eine farblose Wüste unter einem schwarzen Himmel. Dabei wundert er sich, wo er gelandet ist, denn das Leben nach dem Tod hatte er sich anders vorgestellt. Die Situation eskaliert, als Victor Tourterelle in die Stadt gelangt und sich durch sein Verhalten ernste Probleme schafft. Er wird zum Opfer eines Systems, das man als Allegorie auf das wahre Leben betrachten kann, auf die Willkür und Trägheit von Bürokratie und Ordnungskräften, auf das Klammern an unwichtige Dinge und das "Recht" des Stärkeren.

Als Victor bereits jegliche Hoffnung verloren hat, treten die Repräsentanten einer Gruppe an ihn heran, die unzufrieden mit den bestehenden Zuständen sind und diese Welt zum Besseren verändern möchten. Obwohl es verboten ist, Gegenstände aus dem alten Leben zu besitzen und an bestimmten Dingen zu rühren, bekommt Victor eine Aufgabe, die ihn zweifellos in noch größere Gefahren stürzen wird, aber auch zu den Antworten führen kann, nach denen er und seine Retter suchen. Mit diesem Cliffhanger endet der erste Band.

Nicht nur die Handlung und die innewohnende Philosophie über Leben und Tod sind ungewöhnlich, auch die Zeichnungen fallen aus dem Rahmen. Das Album ist nahezu in Schwarz-Grau-Weiß-Nuancen gehalten. Für wenige farbliche Akzente sorgen Accessoires wie die braune Umhängetasche des Postboten, und die metallischen Ersatzteile, mit denen die Skelette verlorene Knochen ergänzen und durch die man sie voneinander unterscheiden kann. Diese eintönige Farbgebung unterstreicht die Trostlosigkeit jener bizarren Welt und die Hoffnungslosigkeit der Toten.

"Monsieur Mardi-Gras: Unter Knochen" ist keine leichte Kost und wendet sich an ein reiferes Publikum, das zwischen den Zeilen lesen kann.

Man sollte ein wenig in dem Album blättern, um zu sehen, ob das Thema und die Zeichnungen gefallen. Schätzt man ungewöhnliche Comics, wird man gewiss gern zugreifen und mit Spannung auf die drei übrigen Bände warten. (IS)



John Jackson Miller Geheimnis vergangener Tage Star Wars Sonderband 54: Knights of the Old Republic VII

Star Wars: Knights of the Old Republic 42 - 46, Dark Horse, USA, 2010

(c) Lucasfilm Ltd., USA, 2010

Panini Comics, Stuttgart, 02/2010 PB, Comic, SF, 978-3-86607-968-7, 124/1295

Aus dem Amerikanischen von Michael Nagula

Titelillustration von Benjamin Carré

Zeichnungen von Bong Dazo, Brian Ching und Ron Chang

www.paninicomics.de www.lucasart.com www.starwars.com

www.farawaypress.com/ www.blancfonce.com/

www.glasshousegraphics.com/creators/pencilers/bongdazo/index.htm

http://brianching.blogspot.com/

Drei neue atemberaubende Storys der faszinierenden "KotOR"-Ära aus dem "Star Wars"-Universum erwarten die Fans im 54. Sonderband.

In "Entfesselt" trifft der Leser auf die wunderschöne Jarael. In ihr schlummern außergewöhnliche Kräfte. Überhaupt kommen noch einige interessante Dinge aus ihrer Vergangenheit zum Vorschein. Der Jedi Malak versucht, sie für sich zu gewinnen. Doch da gibt es noch den ehemaligen Padawan Zayne Carrick. Beide Männer hegen Gefühle für das faszinierende, schöne Geschöpf. Um Jarael vor Malak zu schützen, geben sie vor, ein Liebespaar zu sein.

In "Tentakel des Terrors" infiltrieren Zayne und Jarael ein Sklavenschiff, um die Wesen zu befreien, die dort auf ihren sicheren Tod warten. Dabei begegnet Jarael einem alten 'Freund', der ihr albtraumhafte Erinnerungen beschert.

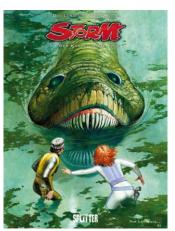
In "Zerstörerin" erfährt Zayne Dinge über Jaraels Vergangenheit, die ihn an ihrer Loyalität zweifeln lassen. Oder ist alles nur ein Trick seiner Kerkermeisterin? Bei einem gefährlichen Auftrag fällt er Chantique in die Hände. Sie und Jarael waren einmal Freundinnen.

Der vorliegende Sammelband enthält die US-Ausgaben "Star Wars: Knights of the Old Republic 42 – 46". Hier geht es um Protagonisten, die etwas außerhalb der Legalität operieren. Sie haben jedoch ein großes Ziel vor Augen: die Sklaven zu befreien und die Macht der Sklavenhändler zu brechen. Dazu gehen sie bis an ihre Grenzen und darüber hinaus. Mit Zayne Carrick und Jarael gibt es wieder zwei äußerst interessante Hauptpersonen, deren Weg man auf jeden Fall weiter verfolgen möchte. Intrigen, Gefühle Zweifel - die ganze Gefühlspallette wird um dieses Paar herum aufgebaut. Es wird ihnen eine Falle nach der anderen gestellt. Sind ihre Gefühle füreinander stark genug, um diese Intrigen zu bewältigen und zu erkennen, wer sie wirklich sind?

Die Zeichnungen sind durchweg sehr gut gelungen. Das Spiel der Farben passend zu den jeweiligen Stimmungen und auch äußerlichen Ereignissen wirkt nicht überfrachtet. Die Details sind mit viel Liebe ausgearbeitet. Die Kleidung der Protagonisten ist sehr eng gewählt und setzt die schön gebauten Körper der menschlich wirkenden Figuren gut in Szene. Vor allem Jarael und ihre Gegenspielerin Chantique sind farblich sehr gegensätzlich gestaltet.

Die Serie richtet sich eindeutig an Fans des "Star Wars"-Universums die auch mal andere Protagonisten kennen lernen wollen als die altbekannten Helden um Luke und Leia. Die Umsetzung ist hervorragen gelungen.

Für alle Leseratten ab 12 Jahren wird hier eine gute Geschichte abgeliefert, die Appetit macht auf mehr. (PW)



Dick Matena & Don Lawrence Der Kampf um die Erde Storm 5

Storm: De strijd om de aarde, NL, 1979

Splitter Verlag/Collectors Edition, Bielefeld, 12/2008

HC-Album, Comic, SF, Fantasy, Adventure, 978-3-940864-52-9, 64/1580

Aus dem Niederländischen von James ter Beek und Nikolaus Danner Titelgestaltung von Dirk Schulz unter Verwendung einer Illustration von Don Lawrence

Extra: herausnehmbarer Farbdruck

www.splitter-verlag.de

http://lambiek.net/artists/m/matena.htm

<u>www.donlawrence.co.uk/home/index.php?lang=eng&ws=www.donlawrence.nl</u> www.indigo-online.de

Durch einen Unfall wird Storm, ein Astronaut des 21. Jahrhunderts, in eine ferne Zukunft geschleudert. Statt eine hoch entwickelte Zivilisation auf der Erde vorzufinden, stößt er nur auf

primitive Kulturen und die Relikte einstiger Größe. Zusammen mit Rothaar versucht er herauszufinden, weshalb die Menschen in die Barbarei zurückfielen.

Dabei stößt er auf das Volk der Azurier, das einst seine sterbende Heimat verließ und bewohnbare Planeten eroberte. Auch die Erde wurde eingenommen, jegliche Technologie vernichtet und die Menschheit künstlich in Unwissenheit gehalten. Da die Azurier in Storm eine Bedrohung für ihre Herrschaft sehen, eröffnen sie die Jagd auf ihn.

Es gelingt Storm und Rothaar, sich in einen unterirdischen Bunker zu retten und zusammen mit den Rebellen, die sich dort niedergelassen haben, das Verteidigungssystem zu aktivieren. Prompt wird ein ganzes Geschwader azurischer Flugzeuge ausgesandt, um die Aufrührer zu eliminieren. Trotz Verrats können die Menschen die Stellung halten und sogar einen Gefangenen machen:

General Solon, der sich am Supervisor für den Tod seiner Männer rächen will, bietet Storm an, ihn in die von den Azuriern besetzte Stadt zu führen, von der aus die Angriffe gestartet wurden. Obwohl es eine Falle sein könnte, geht Storm auf den Vorschlag ein und folgt Solon zusammen mit Rothaar und Bork. Tatsächlich werden die Rebellen am Ziel bereits erwartet, und Rothaar verschwindet spurlos ...

"Storm" ist ein klassisches SF-Abenteuer mit Fantasy-Elementen, das sich in erster Linie an das reifere Publikum wendet, welches diesen und vergleichbare Titel von früher kennt und nun die Collectors Edition nutzt, um die Reihe komplett und in schöner Aufmachung ins Regal stellen zu können. Jüngeren Lesern dürfte die Handlung zu episch, zu wenig auf Action ausgelegt sein, aber gerade das liest sich zwischen all den krawalligen Comics und Mangas sehr abwechslungsreich und angenehm.

Man wird in eine archaische Welt gezogen, die voller Wunder und vor allem Gefahren ist. Zusammen mit Storm bestaunt man eine fremde Erde, deren Szenarien an "Planet der Affen", "Kull" oder "Conan", aber mit einer guten Portion SF erinnern. Schnell findet sich der 'Über-Held', der viele nützliche Fähigkeiten beherrscht oder sich aneignet, in der ungewohnten Umgebung zurecht und muss so manches Abenteuer überstehen, während er nach Antworten auf seine vielen Fragen und einem Mittel sucht, in seine eigene Zeit zurück zu gelangen.

Abgesehen von Rothaar hat Storm keine permanenten Begleiter. Wer seine Rolle erfüllt hat, geht eigene Wege oder kommt ums Leben. Rothaar ist die typische Heldenbegleiterin, die sich zwar ihrer Haut zu wehren weiß, aber immer wieder vom Autor benutzt wird, um Storm in eine gefährliche Situation zu bringen. Obwohl ihre Kleidung oft knapp ist, gibt es keine erotischen, nicht einmal romantische Momente.

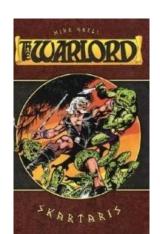
Tatsächlich ist "Storm" eine echte Abenteuer-Serie mit einem markigen Titelhelden, in der Frauen bloß eine untergeordnete Rolle spielen und eine klare Grenze zwischen den 'Guten' und den 'Bösen' gezogen wird. Inzwischen ist der rote Faden erkennbar, der die einzelnen Alben miteinander verbindet: die Azurier, die vor Generationen die Erde eroberten und seither die Menschheit auf einem Entwicklungsstand halten, der etwa der Bronze-/Eisenzeit entspricht. Nachdem die vorherigen Bände auf die Lösung dieses Rätsels hinarbeiteten, leitet nun ein Cliffhanger zu einem neuen Unter-Zyklus über, der Storm ins All bringt. Die Serie ist jetzt mehr SF als Fantasy.

Wie man es von Don Lawrence gewohnt ist, sind seine Illustrationen eine wahre Augenweide. Selten findet man heute noch in Comics so schöne, aufwändige und von Hand gezeichnete Bilder. Allein schon dafür lohnt sich der Erwerb der Serie.

Wie auch in den anderen Alben gibt es am Ende einen illustrierten Sekundärteil mit Informationen zu "Storm" und seinen Schöpfern sowie einen herausnehmbaren Farbdruck.

Obwohl "Storm" bereits in den 1970er/80er Jahre entstand und manches Motiv altmodisch wirkt, so hat diese Reihe ihren ganz eigenen Reiz. Dem reiferen Publikum werden beeindruckende Zeichnungen und phantastische Abenteuergeschichten geboten, die ganz ohne Effekthascherei - Splatter. Erotik und Klamauk zum Selbstzweck - auskommen.

Zweifellos ist "Storm" eine der schönsten Serien, die derzeit bei Splitter erscheinen, und die aufwändige Gestaltung der Alben beweist, dass auch der Verlag die Arbeit von Don Lawrence sehr schätzt. (IS)



Mike Grell Skartaris The Warlord 1

The Warlord 1 - 10. 1st Issue Special 8, USA, 1975 - 1977 Cross Cult, Ludwigsburg, 06/2010 HC, Comic, Fantasy, Action, 978-3-941248-87-8, 224/2200 Aus dem Amerikanischen von Christian Langenhagen Titelillustration und Zeichnungen von Mike Grell www.cross-cult.de www.mikegrell.com/

Mike Grell gehört zu den Künstlerpersönlichkeiten der 1970er Jahre, die nicht nur an einer der gängigen Comic-Serien, in diesem Fall "Green

Arrow", mitarbeiteten, sondern später auch eigene Konzepte und Ideen umsetzen durften. So entstand Mitte der 1970er Jahre seine Serie "The Warlord". Ein Teil davon erschien auch im Verlauf der 1980er Jahre bei Ehapa in großformatigen und farbigen Alben. Cross Cult legt die Serie nun wieder auf – allerdings nicht in Farbe sondern in Schwarzweiß und dem originalen Heftformat.

Erzählt wird die abenteuerliche Geschichte des Air-Force Piloten Travis Morgan. Bei einem geheimen Einsatz über Russland wird er abgeschossen und stürzt mit seinem Jet ab. Doch die Welt, in der er zu sich kommt, hat nicht viel mit den ostasiatischen Dschungeln zu tun. Hier trifft er schon bald auf Urzeit-Säugetiere, die obligatorischen Dinosaurier und Echsenwesen, leicht geschürzte Kriegerinnen, die sehr geschickt mit dem Schwert umgehen können, aber auch schurkische Zauberer.

Zunächst wird er sehr freundlich empfangen und hat Zeit, die Sprache der Welt zu lernen und ein wenig über ihre Kulturen zu erfahren. Er realisiert, dass er sich nicht mehr auf sondern in der Erde befindet. Skartaris ist eine Hohlwelt, die von einem riesigen Gasball beschienen wird. Dass auch noch die Zeit anders verläuft als auf der Oberfläche, das erfährt er erst später.

Zunächst entgeht er einem schweren Verrat, schlägt sich mit der Barbarin Tara, die schnell zu mehr als nur einer Kampfgefährtin geworden ist, durch eine lebensfeindliche Welt, erliegt fast Kultisten und muss in der Arena kämpfen.

Schließlich deckt er das große Geheimnis von Skartaris auf, als er auf die Geheimnisse der Atlanter stößt und diese entschlüsselt. Das macht den "Warlord", der sich inzwischen für viele Menschen zu einer Führerpersönlichkeit entwickelt hat, zu einer großen Gefahr für Deimos, dessen Magie sich allein auf die Artefakte der Atlanter stützt, und so beginnt die grausame Jagd auf Travis ...

Vergessene Welten gibt es schon seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Die Idee von Sir Arthur Conan Doyle wurde nicht nur von Edgar Rice Burroughs aufgegriffen, sondern später auch von vielen anderen Autoren der Pulp-Romane, denn sie ermöglichten es, einen Mensch aus der Jetztzeit in eine archaische Welt zu versetzen, in die man neben fantastischen Kreaturen auch noch alle möglichen Versatzstücke aus der irdischen Geschichte oder alten Mythen unterbringen konnte.

Und gerade in den 1970er Jahren erschienen auch sehr viele Fantasy-Romane mit ähnlichen Konstellationen, wenn auch anderen Welten, man denke nur an "Jandar von Callisto" von Lin Carter oder die "Dray Prescott"-Saga von Alan Burt Akers. Gerade mit letzterem hat Travis Morgan eine gewisse Ähnlichkeit, speziell den Charakterzug, alles ein wenig offener und lockerer zu sehen, auch sich selbst.

Die Abenteuer entsprechen natürlich dem, was man in der Sword & Sorcery jener Zeit so sehr geschätzt hat: der Kampf gegen böse Magier und Priester, Echsenwesen und Monster, die Rettung schöner Frauen und die Vermittlung amerikanischer Werte an die unterdrückten Massen dekadenter Reiche.

Dennoch macht es nicht viel aus, diese Klischees wieder und wieder zu lesen, denn Mike Grell verpackt sie in eine spannende und lebendige Handlung und erlaubt sich auch manchmal ein wenig Systemkritik, denn Travis Morgan ist kein strahlender sonder eher gebrochener Held, den die Kriegsjahre in Vietnam gezeichnet haben. So bricht auch immer wieder ein gewisser Zynismus

bei ihm durch. Er ist kein Idealist, und das hebt ihn ein wenig aus der Masse der anderen Comic-Helden heraus.

Die detailreichen und dynamischen Zeichnungen von Grell kommen erst jetzt durch den Abdruck der reinen Grafiken richtig zur Geltung. Man kann erkennen, wie ausgereift seine Kunst ist – hier stimmt in so gut wie jedem Panel die Anatomie, und die Figuren besitzen auch mehr als nur eine Regung im Gesicht.

All das macht "Skartaris", den ersten Band der "The Warlord"-Reihe, zu einem lesenswerten Comic für alle Fans handfester Fantasy, die zudem hochwertige Zeichnungen schätzen. Das bekommen sie in der edel aufbereiteten Ausgabe geboten, die auch noch mit einer interessanten Covergalerie und einem Essay über das Werk Grells neben "Green Arrow" und "The Warlord" aufwartet. (CS)



Mike Carey, Paul Cornell Dark X-Men 114: Nation X

X-Men Legacy 228 – 230: Devil at the Crossroads, Part 2 – 4 & Dark X-Men 1: Journey to the Centre of the Goblin, Part 1, Marvel, USA, 2009/10 Panini Comics, Marvel Deutschland, Stuttgart, 07/2010

Comic-Heft, Superhelden, SF, Action, keine ISBN, 96/595

Aus dem Amerikanischen von Jürgen Petz

Titelillustration von Simone Bianchi

Zeichnungen von Daniel Acuna, Mirco Pierfederici, Leonard Kirk, Jay Leisten, Brian Reber

www.paninicomics.de http://mikeandpeter.com/ www.paulcornell.com/

www.simonebianchi.com/

http://lagartomurciano.blogspot.com/

http://mircopierfederici.blogspot.com/

http://leonardkirk.comicbloc.com/

www.jayleistem.com/

www.comicspace.com/brianreber/

Nur vorübergehend konnten die X-Men in San Franzisco eine neue Heimat finden. Norman Osborn gelang es mit Hilfe seiner Dark X-Men, die Gruppe von Cyclops zu diskreditieren, so dass dieser nach einer neuen Zuflucht suchen musste. Ein Asteroid, der aus den Tiefen des Ozeans gehoben wurde, ist nun das Zuhause der X-Men und anderer Mutanten: Utopia.

Nach wie vor ist dem Team keine Ruhepause vergönnt. Emplate entführt Bling! in eine andere Dimension, um die junge Mutantin als Nahrungsquelle anzuzapfen. Bling! wehrt sich und verschafft dadurch ihren Kameraden Zeit, die Spur aufzunehmen und eine Rettungsaktion zu starten. Rogue eignet sich die Kräfte von Trance an und wechselt hinüber in Emplate bizarre Welt. Dort muss sie feststellen, dass sie auch als Geist angreifbar ist ...

Unterdessen gilt Norman Osborns Interesse einem jungen Mann, der sich selber "X-Man" nennt, aber keinerlei Psi-Kräfte zu besitzen scheint. Als Mystique, die das Aussehen von Jean Grey angenommen hat, mit ihrer Truppe eine Befragung durchführen will, entwickelt er plötzlich Fähigkeiten ungeahnten Ausmaßes und erinnert sich …

"Dark X-Men 114" ist wieder einmal ein Band, der weder Kopf noch Schwanz hat. Die US-Episoden "X-Men Legacy" führen einen Storyline zu Ende und stellen die Weichen für das Kommende. Das Titel gebenden "Dark X-Men"-Kapitel ist der Auftakt einer fünfteiligen Mini-Serie, nachdem das Team von Norman Osborn zuvor schon verschiedene Auftritte und eine dreiteilige Mini-Serie hatte.

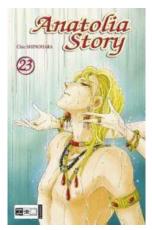
Folgt man der Reihe treu, ist man mit den Charakteren vertraut und findet schnell in die Handlung hinein, die, vor allem "X-Men Legacy" betreffend, spannend und dramatisch ist. Liest man eher sporadisch das eine oder andere Heft, wird man mit dieser Ausgabe weniger zufrieden sein, weil die Vorgeschichte fehlt und ein Cliffhanger den Kauf der nächsten Nummer(n) erforderlich macht, sofern man mehr erfahren möchte.

In beiden Storylines treten Charaktere auf, die man von früher kennt: Emplate und X-Man. Während das monströse Wesen aus einer anderen Dimension in "Generation X" als Gegenspieler einer jungen Mutanten-Gruppe agierte, hatte der genetische Sohn von Scott Summers und Jean Grey sogar eine eigene Serie, die nach rund 70 Heften eingestellt wurde. Ob er nun in den "X"-Reihen wieder eine größere Rolle spielen wird, bleibt abzuwarten.

Die Zeichnungen sind Geschmackssache. Daniel Acuna umrahmt seine Charaktere mit kräftigen schwarzen Linien, während die Farben ohne Trennung ineinander übergehen. Leonard Kirks Stil ist traditioneller mit klaren Tuschezeichnungen, die sauber und mit relativ wenig Aufwand koloriert wurden. An die Qualität des Coverzeichners Simone Bianchi kommen beide nicht heran.

Es empfiehlt sich, vor dem Kauf ein wenig in "Dark X-Men 114" zu blättern, wenn man kein regelmäßiger Leser ist, um zu prüfen, ob der Inhalt zusagt. Für Sammler stellt sich diese Frage natürlich nicht. (IS)

Manga



Chie Shinohara Anatolia Story 23

Sora wa Akai Kawa no Hotori 23, Japan, 2001 EMA, Köln, 05/2010

TB, Manga, Fantasy, Historical, Adventure, Romance, Drama, 978-3-7704-7215-4, 190/650

Aus dem Japanischen von Claudia Peter www.manganet.de

Endlich sind Yuri und Kail wieder vereint, aber den beiden ist nur eine kurze Zeit des Glücks vergönnt, denn ernste Probleme warten: Das ägyptische Heer rückt vor zur entscheidenden Schlacht. Die Hethiter müssen ihre Verbündeten um sich scharen, um eine Chance gegen diese gewaltige

Armee zu haben – und Kails Ruf findet Gehör.

Ebenfalls warten müssen die internen Probleme. Allerdings sind die Tage von Königinwitwe Nakia gezählt, denn Yuri gelang es, Beweise zu beschaffen, die den Verrat der Feindin belegen. Jedoch ist Nakias Vertrauter Uruhi zur Stelle und zwingt eine Zofe, die Steintafeln mit Nakias Korrespondenz zu stehlen oder, wenn dies nicht möglich ist, zu zerstören. Zu spät wird die junge Frau in II Baanis Räumen entdeckt, und auch das schnelle Eingreifen von Prinzessin Alexandra kann nicht verhindern, dass das wertvolle Beweismittel auf dem Boden zerschellt.

Unterdessen begegnet Yuri auf dem Schlachtfeld dem Ägypter Taharka, der ihr half, den Palast Nofretetes zu stürmen und Ramses zu befreien. Er verübelt ihr, dass sie ihn und seine Leute benutzte und anschließend verschwand. Nun sinnt er auf Rache und bringt das Mädchen in arge Bedrängnis.

Nach all den schlimmen Dingen, die Yuri widerfahren sind, seit Kail versucht hatte, sie und ihr ungeborenes Kind in Sicherheit zu bringen, sind die beiden nun wieder zusammen. Sie besitzen sogar die Mittel, um die intrigante Nakia zu entmachten und für all ihre Untaten zu bestrafen, worauf die Leser schon lange warten, aber wieder einmal beweist die Königinwitwe einen langen Arm. Wird es ihr mit Uruhis Hilfe gelingen, erneut unbeschadet davonzukommen? Wer ist klüger, Uruhi oder II Baani?

Auf dem Schlachtfeld drohen dem jungen Paar und seinen Freunden viele Gefahren, denn nicht nur ist Ramses ein großartiger Stratege, sondern Feinde, die einen persönlichen Groll hegen, lauern auch auf ihre Chance. Zahlreiche Personen aus dem Kreis um Yuri und Kail sind bereits gestorben – wie viele werden wohl noch das Leben verlieren, bis Friede herrscht?

So bietet "Anatolia Story" einmal mehr all das, was romantische Leserinnen mögen: das zärtliche Wiedersehen von Kail und Yuri, etwas humoriger wird dagegen das Aufeinandertreffen von Kikkuli

und den Zwillingen angegangen, doch dann geht es spannend weiter mit dramatischen Szenen im Palast und auf dem Schlachtfeld.

Die Serie nähert sich dem Ende, und auch wenn noch vier Bände bleiben, so merkt man, dass Chie Shinohara auf das Finale hinarbeitet. In Konsequenz gibt es ein Wiedersehen mit Charakteren, die in früheren Bänden wichtige Rollen innehatten, und Lösungen für die mannigfaltigen Konflikte werden vorbereitet. Man darf gespannt sein, was sich die Mangaka noch alles wird einfallen lassen, denn gewiss hat sie noch die eine oder andere Überraschung auf Lager.

Schätzt man dramatisch-romantische Fantasy und hat man Spaß an Serien wie "In A Distant Time", "Inu Yasha" oder "Ab sofort Dämonenkönig!!", in denen ebenfalls ein Mädchen bzw. ein Junge aus seiner eigenen Zeit und Welt gerissen wurde, um an einem fernen Ort erstaunliche Abenteuer zu erleben, wird man auch "Anatolia Story" eine Chance geben wollen.

Die Zeichnungen sind detailreich und passen zum Inhalt, die Charaktere erfüllen ihre Rollen, die Handlung ist abwechslungsreich und weist keinerlei Längen auf – was will man mehr? (IS)



Masara Minase Der beste Liebhaber 2

Gokujyo no Koibito 2, Japan, 2007 Carlsen Manga, Hamburg, 06/2010

TB, Manga, Boys Love, Romance, Drama, 978-3-551-77804-8, 170/595 Aus dem Japanischen von Dorothea Überall

2 Farbseiten

Leseempfehlung: Ab 16 Jahre!

www.carlsenmanga.de

Nur widerwillig nimmt Masahiro Kuniyoshi, der erfolgreiche Manager einer Model-Agentur, den jungen Yoshimi Suda unter seine Fittiche. Zwar sieht der Schüler gut aus und hat durchaus Talent, aber er ist auch schwierig

und kapriziös. Masahiro hofft, dass Yoshimi aufgeben wird, sobald die Arbeit härter und anspruchsvoller wird – dann hat Masahiro seine Schuldigkeit getan.

Aber Yoshimis Ehrgeiz erwacht, als er erfährt, dass Masahiro nicht nur das Top-Model Akito an die Spitze brachte, sondern dass die beiden über längere Zeit eine Beziehung unterhielten. Er will beweisen, dass er den Konkurrenten überflügeln kann, auch in Masahiros Bett. Prompt bedrängt Yoshimi den etwas älteren Mann, doch nach einem One-Night-Stand gibt sich Masahiro kühl und professionell, als wäre nichts geschehen.

Schließlich kehrt Akito zurück und möchte wieder einen Platz in Masahiros Leben haben. Reibereien zwischen ihm und Yoshimi, der sehr eifersüchtig reagiert, bleiben nicht aus. Eine Entscheidung will und kann Masahiro zu diesem Zeitpunkt nicht treffen. Yoshimis Leidenschaft berührt ihn, doch mit Akito verbindet ihn etwas Besonderes; der Freund war einst zur Stelle, als er dringend gebraucht wurde.

Derweil bekommt Yoshimi zunehmend Probleme mit einigen Kollegen, die ihm seinen schnellen Aufstieg neiden und ihn wegen seiner Arroganz ablehnen. Shun kann gerade noch eine Schlägerei verhindert, und auch – ausgerechnet! - Akito hat ein waches Auge auf diese Angelegenheit, die zu eskalieren droht.

"Der beste Liebhaber 2" knüpft nahtlos an die Geschehnisse im ersten Band an. Yoshimi gelingt es, alle zu überraschen und auch Masahiro von seinen Qualitäten als Model zu überzeugen, aber der erfahrene Manager, der selbst für kurze Zeit vor der Kamera stand, dämpft regelmäßig den Enthusiasmus seines Schützlings, da er weiß, dass dieser noch einen weiten Weg zu gehen hat, bis er ganz oben ist.

Die Sonderbehandlung weckt natürlich den Unmut der anderen Models. Nicht nur hat es Yoshimi dem Einfluss seines Vaters, eines Bankiers, zu verdanken, dass er überhaupt eine Chance bekam, nun schnappt er dank Masahiros Kontakten den anderen viele lukrative Jobs weg. Es dauert nicht lange, und Yoshimi wird zum Mobbing-Opfer. Zwar wehrt er sich, und auch Akito setzt die Täter massiv unter Druck, aber werden diese sich davon abschrecken lassen?

Das Privatleben der drei Männer ist ebenfalls voller Turbulenzen. Akito möchte wieder mit Masahiro zusammen sein und toleriert, dass dieser ihm noch keine Antwort geben kann und beruflich viel Zeit mit Yoshimi verbringt.

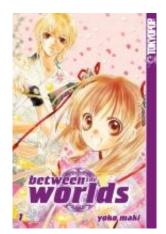
Der Jüngere ist nicht annähernd so geduldig und verständnisvoll, sondern bedrängt ständig Masahiro, dem es nicht gelingt, seinen hartnäckigen Verehrer auf Distanz zu halten. Mit Liebe und Leidenschaft hat das oft schon nicht mehr viel zu tun – sondern mit Nötigung, was Yoshimi Sympathiepunkte kostet.

Vorerst hält sich Masara Minase alle Optionen offen, für wen sich Masahiro entscheiden wird; eine Dreiecksbeziehung scheint eher ausgeschlossen

In Japan ist der dritte Band noch nicht erschienen, und ob er den Schlusspunkt setzen wird, ist nicht bekannt. Allzu viel wird sich dem Thema kaum noch abgewinnen lassen, denn die Fronten sind klar, weitere Rivalen bleiben chancenlos, man hat Näheres über die Beziehung von Masahiro und Akito erfahren, in der Agentur braut sich wegen Yoshimi Ärger zusammen, der üble Folgen haben kann – was bleibt noch?

Von daher darf man gespannt sein, wann Bd. 3 erscheint und was sich die Mangaka für ihre Protagonisten einfallen lässt. Ihren Lesern bietet sie etliche Bishonen vor der Glitzerkulisse der Model-Welt, ein romantisch-erotisches Beziehungsdrama, das nicht zu explizit ausfällt, und Zeichnungen in einem sehr ansprechenden Stil.

Leserinnen, die das Genre und das Thema mögen, werden bestens bedient, wenngleich Yoshimis Vorgehen Kritik verdient – doch in vielen romantischen BL-, Yuri- und Het-Mangas, aber auch in den so genannten leidenschaftlichen Liebesromanen gehört 'sanfte Gewalt' mit zum Spiel, weshalb man solche Titel einem Publikum ab 16 oder 18 Jahre empfiehlt, das zwischen Fiktion und Realität zu unterscheiden weiß. (IS)



Yoko Maki Between the Worlds 1

Yamamato zenjiroto moshimasu, Japan, 2007 Tokyopop, Hamburg, 12/2009 TB, Manga, Mystery, Drama, 978-386719-834-9, 208/650 Aus dem Japanischen von Kenichi Kusano und Radek Matuszak 2 Farbseiten www.tokyopop.de http://ameblo.jp/mk-maki/

"Between the Worlds" ist nicht der erste Manga von Yoko Maki, in dem ein kindliches Mädchen eine Rolle spielt. Das ist bereits in "Aishiteruze Baby" der Fall gewesen. Hier nun steht allerdings die kleine Hotate im Mittelpunkt

und ist nicht nur Nebenfigur; dazu kommt eine übernatürliche Komponente.

Weil Hotate in der letzten Zeit immer mehr den Anschein macht, dass sie sich nicht nur einbildet, Geister zu sehen und mit ihnen zu sprechen, wie es kleine Kinder gerne schon einmal tun, sondern dem wirklich so ist, beschließt ihre Großmutter, sie weg zu geben. Zwar hat sie die Kleine nach dem Tod ihrer Mutter aufgezogen, aber die unheimliche Gabe wird ihr jetzt zu viel.

So kommt Hotate aufs Land zu ihrem Onkel Zenjiro Yamamoto, der nicht nur alternativ lebt und sich auf seinen kleinen Feldern selbst mit Gemüse und Reis versorgt, sondern auch Verständnis für ihre Fähigkeiten zu haben scheint. In ihrer neuen Schule eckt die Kleine allerdings zunächst damit an, da sie bei den anderen Kindern unangenehme Dinge offen anspricht und sie an bittere Freundschaften und Verluste erinnert. Doch auch wenn sie so viel von den Seelen erfährt, so ist sie doch auch nicht vor eigenen Überraschungen gefeit.

Wenn sich Mangaka erst einmal auf bestimmte Themen und Figuren festgelegt haben, so können sie sich nur schwer von diesen lösen, und einige von ihnen tauchen zumindest im Typus immer wieder auf.

Das ist auch bei Yoko Maki der Fall. Obwohl Hotate einige Jahre älter als die kleine Yuzuyu ist, besitzt sie das gleiche liebenswerte Vertrauen in die Welt und ihre Mitmenschen, egal ob diese noch leben oder bereits tot sind. Sie ist niemals wirklich traurig oder bedrückt und strahlt auch auf ihre Umgebung positiv durch ihre freundliche und warmherzige Art aus.

Dementsprechend ist auch die Geschichte eher harmlos angelegt. Action und Abenteuer sollte man nicht erwarten, sondern kleine freundliche Geschichten mit einem gewissen Hauch von Drama, aber keine Gewalt. Hin und wieder gibt es etwas zum Schmunzeln, statt Romantik und Liebe steht aber eher Freundschaft im Vordergrund. Vielleicht ändert sich das noch, denn der erste Band führt zunächst einmal die Figuren und das Setting ein, verzichtet aber auf einen größeren Handlungsbogen.

Alles in allem dürften die liebevollen Episoden in erster Linie junge Leser ansprechen, die zarte Mystery-Geschichten mit einem Hauch von Drama und viel Humor mögen. Wer mehr erwartet, sollte besser zu anderen Titeln greifen. (CS)



Watari Sakou Cosplay Animal 5

Costume Play Animal Vol. 5, Japan, 2006 EMA, Köln, 07/2010 TB, Manga, Romance, Comedy, Drama, 978-3-7704-7224-6, 196/650 Aus dem Japanischen von Christine Steinle www.manganet.de

Die 19-jährige Studentin Rika ist mit Hajime, einem zwei Jahre jüngeren Schüler, zusammen und sehr glücklich. Nicht nur toleriert er ihr Hobby – Cosplay -, er findet ihre knappen Kostüme sogar sehr verführerisch und wäre am liebsten der Einzige, der Rika so sehen dürfte. Die Liebe der beiden wird seit kurzem von Aratas Geständnis getrübt, dass er sich in

die Freundin seines besten Freundes verliebt hat.

Alle drei leiden unter der verzwickten Situation. Hajime erkennt Arata als seinen Rivalen an, dieser will nicht allein ihrer Freundschaft wegen aufgeben, und Rika wiederum ist sich sicher, dass sie Aratas Gefühle nicht erwidern kann, möchte ihn aber auch nicht verletzen, was nicht ausbleibt, obwohl sie sich zu dritt arrangieren.

Trotz dieses Problems geht das Leben weiter: Hajime lernt Rikas Vater und dessen Freundin kennen. Eine Schülerin möchte Hajime den Kopf verdrehen und verkleidet sich beim Cosplay als Rika, die daraufhin ihren Look verändert, nicht ahnend, dass sie nun noch mehr Aratas Geschmack entspricht. Bei einem Pärchenwettbewerb dürfen sie nicht zu dritt antreten, so dass einer zurückstehen muss. Dann ist Weihnachten, und es wird gefeiert.

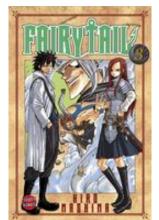
Nachdem der vorherige Band mit einem dicken Knall endete – Aratas Liebeserklärung -, geht es nun munter weiter in "Cosplay Animal 5" mit einer Menge neuem Herz-Schmerz. Die jüngsten Geschehnisse haben alle dazu gebracht, viel über sich, ihre Beziehungen und Gefühle nachzudenken, was vor allem Arata schwer fiel.

In Folge erfährt man wieder einiges mehr über die langjährige Freundschaft, die Hajime und Arata verbindet und gute Chancen hat, sogar die Rivalität um Rikas Gunst zu überstehen. Tatsächlich rechnet sich Arata keinerlei Chancen aus, zumal Rika deutlich macht, dass ihr Herz Hajime gehört. Sie möchte jedoch weder Arata verletzten noch zwischen den beiden stehen. Hajime wiederum vertraut den zwei Menschen, die ihm am wichtigsten sind und ist sogar derjenige, der die 'Dreiecksbeziehung' vorschlägt, wenngleich in dieser Aratas Liebe einseitig und platonisch bleibt. Damit sich der Konflikt nicht zu schnell abnutzt, werden auch andere Themen angeschnitten. Beispielsweise darf man einen Blick auf die familiäre Situation Rikas werfen. Für Spannung sorgt zudem eine aufdringliche Verehrerin von Hajime. Letzteres lässt ahnen, dass, auch wenn von seiner Seite aus kein Interesse besteht, es in Zukunft ähnliche Vorkommnisse geben wird, und wer weiß, vielleicht dreht sich das Karussell der Liebe doch noch das eine oder andere Mal.

Obwohl die Probleme der jungen Menschen ernst genommen werden, geht darüber der Spaßfaktor nicht verloren. Die Reflektionen und Diskussionen sind in mehr oder minder alltägliche

Geschehnisse eingebunden, die oft übertrieben dargestellt und mit superdeformierten Abbildungen versehen werden. An diese Art von Humor muss man sich etwas gewöhnen, aber die Zielgruppe, die mit Manga und Anime aufwuchs, ist damit vertraut. Dasselbe gilt für die Zeichnungen, die ansprechend sind und sehr gut ohne die karikaturhaften Einlagen auskommen könnten.

Schätzt man Serien wie "Ouran High School Host Club", "Special A", "Cute x Guy", "Mad Love Chase" usw., die hübsch gezeichnet sind, Teenager-Probleme und First Love behandeln, ohne dass der Spaß dabei zu kurz kommt, dann sollte man auch einen Blick in "Cosplay Animal" werfen. (IS)



Hiro Mashima
Fairy Tale 3, Japan, 2006
Carlsen Manga, Hamburg, 05/2010
TB, Manga, Fantasy, Action, Comedy, 978-3-551-79613-4, 192/595
Aus dem Japanischen von Karsten Küstner
www.carlsenmanga.de
www.tv-tokyo.co.jp/anime/fairytail/

In der chaotischen Gilde "Fairy Tail" ist das Wort Ordnung wohl doch kein Fremdwort. Dies ist jedoch immer nur der Fall, wenn die stärkste Magierin der Gilde namens Elsa erscheint.

Sie hat auf ihrer Mission eine sehr wichtige Information aufgeschnappt, der sie jetzt nachgehen möchte. Die beiden Streithähne Natsu und Gray sollen

sie als Unterstützung begleiten, wobei die drei das stärkste Team bilden, das es bis zu dem Zeitpunkt bei Fairy Tail gegeben hat. Begleitet werden sie von Lucy und Happy, die für ein bisschen Ausgeglichenheit sorgen sollen.

Die Aufgabe lautet, eine schwarze Gilde mit Namen Eisenwald von ihren Machenschaften abzuhalten. Schwarze Gilden sind Gilden, die sich aufgrund von bösen Taten hätten auflösen sollen, jedoch heimlich weiter existieren. Sie haben keinerlei Rechte.

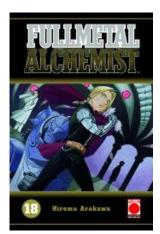
Die Fairy Tail Gruppe findet heraus, dass sich die Flöte Lullaby im Besitz von Eisenwald befindet. Lullaby ist eine Flöte, deren Klang jeden auf der Stelle umbringt. Eisenwald plant, damit einen Massenmord auf einem Bahnhof zu begehen. Sie wollen die Lautsprecher dazu verwenden, um nicht nur die Leute im Bahnhof von den Klängen ermorden zu lassen sondern auch die Personen ausserhalb.

Elsa bringt die Leute jedoch dazu, in Panik zu geraten und zu fliehen, indem sie ihnen die Wahrheit erzählt. Nachdem die potentiellen Opfer in Sicherheit sind, bildet sich eine Windhose um den Bahnhof herum, so dass keiner mehr aus dem Gebäude nach draussen gelangen kann. Nach einem gründlichen Verhör der restlichen Eisenwald-Mitglieder erfahren Natsu und die anderen, dass der Bahnhof nur ein Ablenkungsmanöver war. Das tatsächliche Ziel ist die Konferenz, auf der sämtliche Gildenmeister versammelt sind.

Die "Fairy Tail"-Bände werden immer spannender, aber auch brutaler. Trotzdem wird eine gewisse Moral vermittel, z. B. wenn Tabus überschritten werden: Nie die eigenen Leute angreifen, Selbstverteidigung ist in Ordnung, aber wer aber zum Spaß mordet, wird von der Geselschaft ausgeschlossen.

Am Anfang jedes Kapitels sieht man eine Zeichnung vom Autor oder einem seiner Teammitglieder, und dann geht es auch schon richtig los mit Comedy und Action. Zum Abschluss dieses Mangas gibt es eine lustige Kurzstory, die "Happys Nebenjob" heisst. Es geht um eine Pilzsammlung. Und wer darauf achtet, wird erkennen, dass der Pilz, der aus Natsus Kopf wächst, doch ein bisschen uneindeutig aussieht.

Es gibt sogar schon seit längerem eine richtige Internet-Fanseite zu "Fairy Tail", auf der man sich anmelden kann. Hier kann man mit Freunden eine eigene Gilde bilden und mit Fanbeiträgen die Seite mitgestalten oder bei einem Online-Spiel mitmachen. (RW)



Hiromu Arakawa Fullmetal Alchemist 18

Hagane no Renkinjutsushi, Vol. 18, Japan, 2008 Panini Comics, Stuttgart, 05/2010 TB, Planet Manga, Steampunk, Fantasy, 978-3-96607-939-7, 176/795 Aus dem Japanischen von Burkhard Höfler

www.paninicomics.de

http://gangan.square-enix.co.ip/hagaren/

www.aniplex.co.jp/hagaren/

www.adultswim.com/shows/fullmetalalchemist/index.html

www.animecentral.com/series/series.aspx?ID=4

http://fullmetalalchemist.com.au/

Eine misslungene Transmutation kostete Ed Elric einen Arm und ein Bein und seinem jüngeren Bruder Al sogar den Körper, so dass seine Seele seither an eine Rüstung gefesselt ist. Auf der Suche nach einem Mittel, die verlorenen Glieder zurückzubekommen, stoßen die Jungen auf den mysteriösen Stein der Weisen, aber der Preis, um einen zu erschaffen, ist zu hoch: Weder Ed noch Al sind bereit, ein menschliches Leben dafür zu opfern.

Aber wer ist so skrupellos, sogar einen Völkermord zu begehen, um mehr als nur einen solchen Stein in die Hände zu bekommen? Und was will der Betreffende erreichen? Viele, die dem Geheimnis auf die Spur kamen, mussten bereits sterben, und auch die Elric-Brüder und ihre Verbündeten können nur noch im Geheimen Nachforschungen anstellen, da man ein Auge auf sie hat und sie mit dem Leben ihrer Freunde erpresst.

Durch einen raffinierten Trick gelingt es den Jungen, ihre Freundin Winry aus der Gewalt des Crimson Alchemist zu befreien. Hilfe erhalten sie dabei ausgerechnet von Skar, einem Überlebenden des Ishbar-Kriegs, der einen einsamen Rachefeldzug gegen das Militär und die Alchemisten insbesondere gestartet hat. Doch kaum sind die Kameraden einer Gefahr entronnen, scheint bereits die nächste Falle zuzuschnappen ...

"Fullmetal Alchemist" hat sich als Topseller erwiesen, denn nicht nur verkaufte sich die 26-teilige (?) Manga-Serie sehr erfolgreich, auch der Anime, bestehend aus 64 Episoden, konnte überzeugen. Daneben gibt es noch 7 Novels, einen Movie und einen OVA, diverse Drama-CDs, Soundtracks, Artbooks und andere Merchandise-Artikel, die in Deutschland leider nur schwer zu finden sind.

Der 18. Band der Manga-Reihe knüpft nahtlos an seinen Vorgänger an und schildert, wie aus den Elric-Brüdern, Winry und ihrem Feind Skar unerwartet Verbündete werden im Kampf gegen einen gemeinsamen Feind. Längst haben beide Seiten erkannt, dass im Ishbar-Krieg (und auch an anderen Orten) schlimme Dinge passierten und die Beteiligten nichts weiter als Marionetten waren und immer noch sind, denn der große Plan, der hinter allem steht, nähert sich der Vollendung.

Der Leser weiß kaum mehr als die sympathischen Hauptfiguren und trägt wie diese Puzzlestück um Puzzlestück zusammen. Das Gesamtbild wird langsam sichtbar, und man beginnt zu ahnen, dass die größte Katastrophe noch bevorsteht – wenn der Drahtzieher nicht gestoppt wird. Ed, Al, Winry, Roy Mustang, aber auch Skar und all die anderen müssen umdenken und zusammenarbeiten, denn der wahre Feind hat seine Handlanger überall und keinerlei Hemmungen, Leben auszulöschen. Seine Taten stehen im Kontrast zu den Aktionen der Kameraden, die an ihrer Menschlichkeit festhalten und lieber selber Opfer bringen, als andere zu opfern.

Auch dieser Band endet mit einem Cliffhanger. Die Wege der Elric-Brüder und Winry haben sich getrennt; zu spät erfahren die Jungen, dass das Mädchen und seine Begleiter in eine Falle laufen. Al eilt ihnen nach, um sie zu warnen und hat im Schneesturm eine seltsame Vision. Was heckt der geheimnisvolle Vater unterdessen aus? Und wo steht Lin, der sich in einen Homunculus verwandeln ließ? Man darf gespannt sein, wie es weitergeht!

Der Titel wendet sich an Leser beiderlei Geschlechts ab 13 Jahre, doch nur das reifere Publikum vermag zwischen Action und Humor die tiefer gehenden Aussagen zu erkennen. Mag man phantastische Mangas wie "Death Note", "Monster" oder "Blood Alone", in denen es ebenfalls um "Menschlichkeit' geht, wird man auch "Fullmetal Achemist" gern eine Chance geben. (IS)



Matsuri Hino Gefangene Herzen 1

Towaware no Minoue, Japan, 1999
Carlsen Manga, Hamburg, 06/2010
TB, Manga, Romance, Fantasy, 978-3-551-75865-1, 192/595
Aus dem Japanischen von Nina Olligschläger
www.carlsenmanga.de
http://hitoyasumi.hinomatsuri.under.jp/

Matsuri Hino konnte auch in Deutschland viele Fans um sich scharen durch apart gezeichnete Fantasy-Serien wie "Merupuri" und "Vampire Knights", sowie den Oneshot "Pirat gesucht!". Nun erscheint bei Carlsen die fünfteilige Reihe "Gefangene Herzen", eines ihrer ersten Werke, wie

der Stil, der noch nicht so ausgereift ist wie bei späteren Titeln, deutlich macht. "Gefangene Herzen" erinnert vage an die frühen Serien von Yuu Watase.

Der erste Band enthält neben der Titelstory zwei weitere, davon unabhängige Geschichten und eine "Kleine Gebrauchsanweisung" in der die Künstlerin in lustigen Bildern von sich und der Entstehung des Mangas erzählt.

Herr und Frau Kogami treten mit ihrer kleinen Tochter Suzuka eine ausgedehnte China-Reise an, von der sie nicht zurückkehren. Nachdem die Familie für tot erklärt wurde, fällt das Erbe dem treuen Butler Yoshimi Kuroishi und seinem Sohn Megumi zu. Die beiden leben mehrere Jahre in Saus und Braus, bis sie erfahren, dass Suzuka noch am Leben ist. Kuroishi holt das junge Mädchen sogleich nach Japan.

Megumi ist davon alles andere als begeistert, denn er fürchtet, dass nun die Zeit des süßen Nichtstun und Studierens vorbei ist. Seinen Vater, der sich über das Auftauchen seiner Herrin riesig freut, versteht er überhaupt nicht. Doch dann kann Megumi seine Augen nicht von der burschikosen Suzuka wenden und will mit Leib und Leben ihr Diener sein. Wie ist dieser abrupte Sinneswandel möglich?

Der Vater klärt ihn auf: Ein Fluch liegt auf den Kuroishis, der sie zwingt, für die Kogamis zu arbeiten. Als Suzuka davon erfährt, reist sie zurück nach China, denn sie möchte nicht, dass ihr Megumi gegen seinen Willen dient und die Freundschaft, die sie gern angenommen hätte, auf Zwang beruht. Aber der Junge kann sie nicht vergessen. Es scheint, als wäre mehr als nur ein unseliger Fluch an seinen tiefen Gefühlen schuld ...

In "Unsanfte Wahrheit" ist die Schülerin Io Ayase ständig auf der Flucht vor einem Stalker. Als der junge Lehrer Kuji-sensei dies bemerkt, bietet er ihr an, sie auf dem Heimweg zu begleiten. Für Io geht damit ein Traum in Erfüllung, denn sie ist schon seit einer Weile heimlich in ihn verliebt. Doch Kuji interessiert sich für eine Kollegin und möchte sich nicht mit einer Schülerin einlassen. Obwohl Io einen Korb bekommt, reagieren einige Klassenkameradinnen eifersüchtig, und auch der Stalker ergreift seine Chance …

"Gefrorene Zeit" erzählt von Ayu Toshioka, die in ihren Mitschüler Yuji Takaya verliebt ist. Von klein auf sind sie zusammen, wenn auch nicht als Paar, und nun sollen sich ihre Wege trennen, da Yuji sich für ein Studium entschieden hat und nach Tokyo geht, während Ayu in der Heimat bleibt. Nun, so denkt sie, ist es eh zu spät, ihm ihre Gefühle zu gestehen …

"Gefangene Herzen" ist ein durchaus treffender Titel für die Serie, denn die Protagonisten, auch die der Bonus-Storys, sind heimlich verliebt. Entweder behalten sie ihre Gefühle für sich, weil sie keinen Sinn darin sehen, über diese zu sprechen, oder sie gestehen ihre Liebe und erleben eine Enttäuschung. Dennoch nimmt die andere Person einen festen Platz im Herzen von Ayu, Io und Megumi ein, und die Zuneigung wird nicht geringer. In den Kurzgeschichten gibt es natürlich ein schnelles Happy End; in der Main-Story hingegen müssen die Betroffenen noch ein wenig länger um ihr Glück kämpfen.

Für Suzuka stellen Megumi und sein Vater sowie die Frau, von der sie in China wie die eigene Tochter aufgezogen wurde, die einzige Familie dar. An Liebe denkt sie vorerst nicht, zumal Megumi ständig zwischen "Diener" und "Freund" hin und her wechselt. Auch sein Vater sieht die Sache mit Skepsis, denn eine Verbindung zwischen Herrin und Butler gehört sich einfach nicht. Ob

sich der Fluch aufheben lässt und Suzuka und Megumi ein Paar werden, verraten erst die nächsten Kapitel.

Matsuri Hinos Frühwerk reicht nicht an ihre späteren Serien heran. Man merkt, dass die Künstlerin noch nach ihrer eigenen Linie sucht und erste Erfahrungen mit einem einfachen und gängigen Thema sammelt. "Gefangene Herzen" ist eine typische Liebesgeschichte mit Hindernissen, die im Schüler-/Studenten-Milieu spielt. Vage fließen einige Fantasy-Elemente mit ein, die jedoch nicht zwingend notwendig gewesen wären.

Das Thema ist nicht neu, die Art und Weise, wie es aufbereitet wurde, spricht auch schon sehr junge Leserinnen ab 11 Jahre an und bietet dem reiferen Publikum wenig Neues. Als Matsuri Hino-Fan wird man den Fünfteiler vielleicht gern in der Sammlung haben wollen; ist man wählerischer, kann man auch darauf verzichten.

Hat man Spaß an Titeln wie "Shishunki Miman", "Marmalade Boy", "Hana-Kimi" oder "Shinobi Life", wird man sicher gern einmal in "Gefangene Herzen" hinein blicken wollen. (IS)



Mayumi Yokoyama High School Queen 1 (von 2) Bijojuko vol. 1, Japan, 2008 Panini Comics, Planet Shojo, Stuttgart, 06/2010 TB, Manga, Romance, Comedy, 978-3-86607-945-8, 182/650 Aus dem Japanischen von John Schmitt-Weigand www.paninicomics.de

Eve Hanazono hat sich für die exklusive Adamu-Schule angemeldet, die bis vor kurzem nur Jungen vorbehalten war. Sie hofft, hier ihren Traumprinzen zu finden, der gut aussehen und reich sein soll. Der merkwürdige Direktor des Instituts nimmt bei der Begrüßung kein Blatt vor den Mund: Er weiß, warum Eve und die anderen Mädchen hier sind und

verspricht ihnen die Hölle auf Erden, wenn sie sich an seine Jungen heranmachen.

So leicht lässt Eve sich nicht beeindrucken, muss dann aber die Erfahrung machen, dass ihre Mitschüler keine leichte Beute sind und sehr gemein sein können. Nur der attraktive Go Kodakara ist anders, aber er hat einen großen Fehler: Er ist bettelarm! Dem Programm für Begabtenförderung hat er es zu verdanken, dass er dennoch diese Schule besuchen darf, aber für dieses Privileg zahlen er und seine vier ebenso armen Kameraden einen hohen Preis. Welchen, das erfährt Eve, als der Direktor zu einer unangekündigten Visite erscheint und sie sich in einem Schrank verstecken muss.

Letztlich siegt Eves Herz über ihren Wunsch nach viel Geld, und sie stellt Go ihrer Mutter, der Leiterin eines Nachtclubs, vor. Die Angestellten, die für das Mädchen wie eine Familie sind, nehmen den Auserwählten sofort unter die Lupe und haben ihren Spaß daran. Ob das gut geht?

Man kennt Mayumi Yokoyama durch Serien wie "Otome – Liebesjagd mit Hindernissen", "Galism", "Einfach Liebe" usw., in denen freche junge Mädchen ordentlich über die Stränge schlagen und sich nichts gefallen lassen. Ihnen sind zwei Dinge wichtig: ein hippes Outfit und ein heißer Freund. In "High School Queen" ist das nicht anders.

Auf der Suche nach ihrem Märchenprinzen blitzt die hübsche, selbstbewusste Eve Hanazono bei den Sprösslingen aus gutem Haus jedoch erst einmal ab. Davon lässt sie sich zwar nicht entmutigen, aber die "Chance", die ihr die anvisierten Jungen geben wollen, ruft Eves Gewissen auf den Plan. Soll sie wirklich dafür sorgen, dass die armen Stipendiaten Ärger bekommen und von der Schule verwiesen werden, nur damit sich die reichen Schnösel mit ihr anfreunden?

Wieder einmal gehört Mobbing zu den Themen, die die Mangaka anschneidet – und wieder einmal vertieft sie dieses Problem nicht, sondern benutzt es lediglich als Katalysator, um Eve in Gos Arme zu treiben. Immerhin ist das Mädchen ehrlich zu dem armen Schlucker und gibt ihm einen Korb, aber er lässt nicht locker, und sie begreift, dass sie ihn wirklich mag.

Doch vor das Happy End hat Mayumi Yokoyama nicht nur fiese Mitschüler gesetzt. Da gibt es auch noch den diabolisch anmutenden Direktor, der eine Schwäche für hübsche Jungen hat und jedem, der aufmuckt, den blanken Hintern versohlt. Und auch bei Eve daheim ist es etwas

kompliziert. Die Mutter leitet einen Nachtclub, und ihre negativen Erfahrungen mit Männern möchte sie der einzigen Tochter ersparen. Ob Go Gnade vor ihren Augen finden wird?

Wenngleich am Ende des Mangas alles klar zu sein scheint, soll ein zweiter Band folgen, in dem sicherlich noch einiges passieren wird.

Wer mit den Serien Mayumi Yokoyamas vertraut ist, kennt ihre typischen Charaktere, die Konflikte und den etwas überdrehten Stil. Mal ist die Handlung ernsthaft und fast schon tiefsinnig, im nächsten Moment setzt sich schriller Klamauk durch. Die ansprechenden Zeichnungen verdeutlichen das durch so manche superdeformierte Abbildung.

"High School Queen" wendet sich an aufgeschlossene Leserinnen ab 14 Jahre, die sich für sexy Mode und hübsche Jungen interessieren, zudem coole Sprüche und Romanzen, die übers Händchenhalten hinausgehen, mögen. (IS)



Shoko Conami
Shinobi Life 2, Japan, 2007
EMA, Köln, 05/2010
TB, Manga, Romance, Fantasy, 978-3-7704-7185-0, 190/650
Aus dem Japanischen von Stefan Hofmeister
www.manganet.de
http://conami.cc/

Die Schülerin Beni Fujiwara, ein Mädchen aus reichem Haus und Nachfahrin der gleichnamigen Prinzessin Beni Fujiwara, soll auf Geheiß ihres lieblosen Vaters heiraten. Allerdings will sich Beni weder zur Ehe zwingen lassen, noch mag sie ihren Bräutigam Rihito Iwatsuru, der in die gleiche Klasse geht, zwar gut aussieht, jedoch undurchschaubar wirkt.

Nachdem er zugab, von diesen Plänen gewusst zu haben und mit ihnen einverstanden zu sein, bedrängt er sie, so dass ihre Abneigung umso mehr wächst.

Außerdem gehört Benis Herz längst einem anderen: ihrem Bodyguard Kagetora. Nur sie weiß, dass er ein echter Ninja ist, den es aus der Vergangenheit in ihre Zeit verschlagen hat. Auch er liebt sie, doch Benis Vater will davon nichts wissen und hat Kagetora dazu verpflichtet, nichts anderes als ihr Beschützer zu sein - und ein Ninja steht zu seinem Schwur.

In Folge bekommt Beni nicht die erhoffte Hilfe von Kagetora, und auch er leidet, weil er seine Gefühle verbergen muss. Während er sich in das Unvermeidliche zu fügen scheint, wundert sich Beni: Was springt für Rihito und ihren Vater, die diese Verbindung wünschen, heraus? Geht es um das Erbe ihrer verstorbenen Mutter?

Aber es kommt noch schlimmer: Hitaki, ein einstiger Rivale von Kagetora, durchschritt ebenfalls das Zeittor und macht nun Jagd auf seinen Kameraden, was Rihito äußerst gelegen kommt. Schwer verletzt fällt Kagetora in die Hände der beiden ...

Nachdem sich Beni und Kagetora in Bd. 1 kennen lernten, geht es nun nahtlos weiter. Man kann sich aber immer noch problemlos in der Geschichte zurechtfinden, selbst wenn man das Vorherige nicht gelesen hat, da sich das Wesentliche der Handlung entnehmen lässt.

Dreh- und Angelpunkt der Story ist ein Zeittor, durch das Kagetora in die Gegenwart gelangte. Da er Beni für die gleichnamige Prinzessin hielt, in die er hoffnungslos verliebt ist (war?), wurde er ihr Bodyguard. Beni wiederum beginnt, ihren Beschützer mehr und mehr zu mögen, doch dass er aus der Vergangenheit stammt, glaubt sie ihm erst, als sie selbst durch das Tor tritt und sich in Kagetoras Ära wiederfindet. Hier begegnet sie ihrer Ahnin, die ihr Glück gefunden hat und den Ninja frei gibt – und Hitaki, der sich an Kagetora rächen will.

Die Fortsetzung wartet mit zwei neuen Problemen auf, durch die ein Happy End für Beni und Kagetora erst einmal unmöglich gemacht wird: Zum einen soll Beni mit Rihito verheiratet werden. Er liebt sie nicht, hat aber nichts dagegen, sich mit dem hübschen Mädchen einzulassen. Was er und Benis Vater bezwecken, wird nicht verraten, man darf jedoch spekulieren. Zum anderen stellt sich heraus, dass Hitaki ebenfalls den Weg in die Gegenwart entdeckte und gegenüber Kagetora einen Vorsprung von fünf Jahren hat, dank dem er sich in dieser Zeit sehr viel besser zurechtfindet. Ausgerechnet Rihito nahm ihn damals auf.

Daraus ergeben sich für Beni und Kagetora Gefahren, deren Ausmaß sich noch nicht einschätzen lässt. Nicht nur muss das Mädchen vor dem Vater und dem unsympathischen Bräutigam auf der Hut sein, es steht außerdem Kagetoras Leben auf dem Spiel, denn Hitaki macht deutlich, dass er keinerlei Skrupel kennt. Parallel dazu nagen an Beni die Zweifel, ob Kagetora, der sich auf Anweisung ihres Vaters zurückhält, wirklich sie liebt und nicht bloß einen Ersatz für seine Prinzessin in ihr sieht.

In Folge ist der leichte, etwas abgedrehte Ton aus Bd. 1 einer etwas ernsteren und düsteren Atmosphäre gewichen, die bloß gelegentlich durch humorig-romantische Einlagen aufgelockert wird. Ein Cliffhanger setzt den Schlusspunkt, und man darf gespannt sein, was aus Kagetora wird, was Rihito mit ihm vorhat und was er wirklich von Beni will. Die nun überraschend actionreiche und packende Handlung wird durch ansprechende Illustrationen abgerundet. Allein auf die superdeformierten Abbildungen hätte man gut verzichten können.

"Shinobi Life" wendet sich an Leserinnen ab 14 Jahre, die Titel wie "Desire@Max", "Otome – Liebesjagd mit Hindernissen" oder "Tail of the Moon" mögen, die hübsch gezeichnet sind, sympathische Hauptfiguren offerieren und die ganze Palette von Comedy bis Drama und Romance bis Action nutzen mit oder ohne eine Portion Fantasy. (IS)



Yuki Shimizu ZE 1, Japan, 2005 EMA, Köln, 05/2010

TB, Manga, Boys Love, Yuri, Mystery, Romance, Drama, 978-3-7704-7293-2, 196/650

Aus dem Japanischen von Stefan Hofmeister

Leseempfehlung: Ab 16 Jahre!

www.manganet.de

Nach dem Tod seiner Großmutter ist Raizo Shichikawa obdachlos, da er die Erbschaftssteuer nicht bezahlen kann. Verwandte oder Freunde, die ihm helfen würden, hat er keine. Darum nimmt er eine Stelle als Haushaltshilfe an, um ein Dach über dem Kopf zu haben und eine

Ausbildung als Koch machen zu können.

Die Bewohner des Hauses, in dem er unterkommt, betrachten den Neuzugang recht skeptisch, und einige von ihnen machen keinen Hehl daraus, dass es ihnen lieber wäre, Raizo würde sogleich wieder verschwinden. Der junge Mann bewahrt jedoch Ruhe und bemüht sich nach besten Kräften, die Mitbewohner von seinen Qualitäten zu überzeugen.

Das ist jedoch noch das Wenigste, denn schon bald muss Raizo mit ansehen, wie Konoe einen Arm verliert, ohne zu bluten. Gleich darauf ist der Arm wieder an Ort und Stelle, und Konoe scheint es gut zu gehen. Raizo versteht die Welt die mehr. Jetzt müssen die anderen ihn in ihr Geheimnis einweihen:

Waki Yoshiwara ist eine Art "Puppenmacher". Während, die Mitos, Oka und Konoha, als Kotodama arbeiten, d. h., im Auftrag ihrer Klienten Flüche aussprechen, die auf sie zurückfallen, nehmen ihre Kami Konoe und Benio, die von Waki aus Papier gemacht wurden, den Schaden auf sich. Der Austausch von Körperflüssigkeiten heilt die Wunden. Kon, der Raizo immer noch unfreundlich behandelt, ist ein Kami ohne Kotodama und fühlt sich besonders nutzlos, seit der Neuling den Haushalt erledigt.

Plötzlich taucht ein Fremder mit Fuchsmaske auf und bittet Raizo, sich um Kon zu kümmern. Das scheint auch wirklich notwendig zu sein, denn nachdem diesem beinahe Gewalt angetan worden wäre, will Waki keine Kunden mehr für ihn annehmen. Das bedrückt Kon noch mehr, woraufhin Raizo spontan erklärt, dass er Kons Kotodama sein möchte, ohne wirklich zu wissen, worauf er sich einlässt ...

Yuki Shimizu landete gleich mit ihrer ersten Serie "Love Mode" (1995) einen Volltreffer, dabei, so sagt sie, mochte sie Boys Love lange Zeit überhaupt nicht und entwickelte erst unmittelbar, bevor sie mit der Arbeit an diesem Titel begann, durch das "June"-Magazin, Interesse an dem Genre. Obwohl die Künstlerin noch einige weitere Reihen zeichnete und Novels illustrierte, sind diese

Werke in Deutschland nahezu unbekannt, darunter "The Man Who Doesn't Take Off His Clothes", "Don't Worry Mama", "Lover's Mode".

Erst mit "ZE" gelangte nun wieder eine Serie von Yuki Shimizu in die Regale der hiesigen Buchund Comichändler. Von der Serie liegen in Japan derzeit neun Bände und ein Fan-Book vor; die Reihe ist noch nicht abgeschlossen.

Yuki Shimizu greift bei "ZE" auf japanische Mythen und den Geisterglauben zurück, demzufolge es Menschen gibt, die Kraft ihres Willens heilen oder den Tod bringen können. Die Familie Mito besitzt die Fähigkeit, böse Flüche auszusprechen. Da der Absender diese zurück erhält, steht jedem der Männer und Frauen ein Geist desselben Geschlechts zur Seite, der den Fluch auf sich nimmt. Da ein Kami 'nur' ein Stück Papier ist und repariert werden kann, machen sich viele Kunden wenig Gedanken darüber, was sie durch ihre Aufträge dem Kotodama und mehr noch seinem Kami antun.

Hauptfigur Raizo hat von all dem überhaupt keine Ahnung und ist erst einmal bekümmert, weil ihm die meisten Kami mit Misstrauen begegnen. Auch die seltsamen Gepflogenheiten der deutlich erkennbaren Paare verwirren ihn, wobei Oka ihn am meisten verunsichert. Mit seinem Zimmergenossen Kon würde Raizo gern gut auskommen, doch dieser lehnt ihn rundweg ab, und immer wenn es scheint, als würde sich ihr Verhältnis bessern, zieht sich Kon sofort wieder zurück. Trotzdem ist er derjenige, der Raizos Aufmerksamkeit immer wieder auf sich zieht. Nachdem beinahe etwas Schlimmes passiert wäre, möchte Raizo Kon beschützen und ihm klar machen, dass es keine Rolle spielt, ob jemand ein Mensch oder ein Kami ist, dass Letztere genauso ein Anrecht auf ein glückliches Leben und Freude haben und nicht die Nützlichkeit das Entscheidende ist. Kon fängt zwar zu grübeln an, aber er ist noch weit davon entfernt, seine negative Einstellung aufzugeben, sich "menschliche" Gefühle zu erlauben und Raizo wirklich an sich heranzulassen. Aber auch andere haben Probleme und sorgen mit diesen für neuen Wirbel im Haus von Waki Yoshiwara.

Die Grundstimmung in "ZE" ist heiter und chaotisch. Dazwischen fließen aber auch immer ernste Töne, sobald sich die Handlung auf die gefährliche Arbeit von Kotodama und Kami oder Kons Selbstzweifel konzentriert - wobei man kein Geist aus Papier sein muss, um ähnliche Überlegungen wie Kon zu haben: Wer sich in der Gesellschaft nicht nützlich macht oder nicht der so genannten Norm entspricht, hat einen schweren Stand.

Doch in erster Linie will Yuki Shimizu mit einer phantastischen Geschichte unterhalten, in der man Boys Love und Yuri Seite an Seite findet. Die entsprechenden Szenen sind nicht allzu explizit, aber von einem Hauch BDSM umgeben, und in den kommenden Bänden mag einiges mehr passieren. Die Illustrationen sind ansprechend, personenbezogen, oft detailreich. Im Vergleich zu "Love Mode" hat sich die Künstlerin deutlich weiterentwickelt.

"Ze" wendet sich an Genre-Fans ab 16 Jahre, die den Mix aus Fantasy, Romance, Drama und Comedy mögen, dabei BL und Yuri gleichermaßen tolerieren. Hat man Spaß an Titeln wie "Yami no Matsuei", "Taisho Era Chronicle" oder "Butterfly", wird man auch hier gern hinein schauen wollen. (IS)

